Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

353 (22.12.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-712974

Visual Library

Die „Nachrichten" [illegible] täglich, auch an d[illegible] tagen. — Vierte[illegible] Abonnementspreis [illegible] durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 M 92 Pf. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 Pf, sonstige 20 Pf.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 353. Oldenburg, Sonnabend, 22. Dezember 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu fünf Beilagen.

Unsere verehrlichen

Postabonnenten

bitten wir, die **Weiterlieferung** der „Nachrichten"

schon jetzt

bei den Briefträgern oder den zuständigen Postämtern zu bestellen, damit zum Beginn des neuen Quartals keine Verspätung in der Zustellung stattfindet.

Geschäftsstelle der „Nachrichten für Stadt und Land".

Tagesrundschau.

Die Voss. Ztg. glaubt Hohenlohes Mitteilung über den Geldgeschenk-Wunsch des Papstes Leo bestätigen zu können.

*

Die Wahlparole des Zentrums richtet sich kategorisch gegen jede Unterstützung der Nationalliberalen, der freisinnigen Vereinigung und Sozialdemokraten.

*

Die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg." kämpft wieder gegen die Behauptung des Zentrums, es handle sich um einen Kulturkampf.

*

Der Zentrumsabgeordnete Roeren hat gegen den früheren Bezirkshauptmann von Togo, Schmidt, Strafantrag gestellt, weil er behauptet hatte, Roeren habe seine Behauptungen wider besseres Wissen aufgestellt.

*

In Deutsch-Südwestafrika droht ein Aufstand der bisher treugebliebenen Bersaba-Hottentotten.

*

Das englische Unterhaus lehnte es ab, die Mitteilung des Oberhauses über die Schulvorlage zu beraten.

*

Das englische Parlament ist mit einer bemerkenswerten Thronrede vertagt worden.

Weihnachten in der Volkswirtschaft.

Der Umsatz zum Weihnachtsfeste nimmt von Jahr zu Jahr einen größeren Umfang an. Immer mehr wird der Geschäftsgang zur Weihnachtszeit der sichere Maßstab, nach dem die allgemeine geschäftliche Konjunktur beurteilt werden kann. Zunächst sind mit dem allgemeinen Wachsen des Wohlstandes und mit der Steigerung des Einkommens auch der ärmeren Volksschichten die Ansprüche betreffs der Geschenke, die zum Weihnachtsfest verteilt werden, viel höhere geworden. Bessere Spielwaren, die früher wegen ihres verhältnismäßig hohen Preises nur vereinzelt anzutreffen waren, werden jetzt in größerem Umfange gekauft, und ähnlich liegen die Verhältnisse auch in anderen Branchen. Infolge der höher gestiegenen Bedürfnisse werden jetzt aber auch Artikel zu Geschenkzwecken verwendet, die früher für die große Masse der Bevölkerung überhaupt nicht in Betracht kamen. Durch diesen vermehrten Umsatz konnte eine Verbilligung der Waren erreicht werden, und dies hat wiederum dazu beigetragen, einen vergrößerten Bedarf hervorzurufen. Heute gibt es fast keinen Berufszweig mehr, der nicht in seinen geschäftlichen Beziehungen vom Weihnachtsfeste profitierte. Die Spielwarenindustrie, der wohl aus dem Weihnachtsfeste immer noch der größte Vorteil zufließt, hat sich im letzten Jahrzehnt außerordentlich erweitert, denn je verschiedenartiger die Spielwaren nach ihrer Zusammensetzung und nach ihrem Stoff geworden sind, desto mehr Berufszweige beschäftigen sich auch mit der Anfertigung von Spielwaren. Besonders stark ist die Anfertigung und der Umsatz von kleinen Maschinen, Eisenbahnen und Handwerkszeugen für die Kinderwelt gestiegen. Weiter zog in den letzten Jahren der gesamte Buchhandel aus dem Weihnachtsgeschäft die größten Vorteile. Während der Weihnachtszeit werden noch immer die meisten Bücher gekauft, und da in den letzten Jahren die wirtschaftliche Tätigkeit allenthalben eine erfolgreiche war, so war auch der Umsatz im Buchhandel vor Weihnachten ein wesentlich vergrößerter. Noch viele andere Industrie- und Geschäftszweige sind es, denen das Weihnachtsfest wirtschaftlichen Nutzen bringt. Hauptsächlich kommen dabei noch in Betracht die Schokoladen-, Pfefferkuchen- und Zuckerwaren-Industrie, die Feinbäckerei, die Zigarren- und Zigaretten-Fabrikation, die Seifen- und Parfümerie-Fabrikation. Da besonders zu Weihnachten auf eine schöne Ausstattung der Waren gesehen wird, so kommen auch der Emballagen-Industrie, der Kartonnagenfabrikation, der Papier-, Plakat- und Etiketten-Industrie vermehrte und lohnende Aufträge zu. Auch die Möbelindustrie, das Kürschnergewerbe, der Blumenhandel, das Bekleidungsgewerbe, die Gold- und Silberindustrie, der Handel mit Bildern, Kunstwerken und Luxusgegenständen der verschiedensten Art haben während der Weihnachtszeit die günstigste Geschäftszeit. Auch im gesamten Transportwesen, im privaten Speditionsgewerbe, wie in der Verwaltung der Post und der Eisenbahnen macht sich das Weihnachtsfest durch einen bedeutend gesteigerten Verkehr bemerkbar. Die Einwirkungen des Weihnachtsfestes machen sich auch draußen in ländlichen Bezirken fühlbar, weil hier viele Arbeitskräfte beim Niedermachen und Transportieren der Weihnachtsbäume Beschäftigung finden. Liegt die Herstellung all der Weihnachtsartikel meistenteils schon in den Herbstmonaten und handelt es sich bei den „Weihnachtsindustrien" unmittelbar vor Weihnachten nur um Nachbestellungen, die allerdings bei flottem Geschäftsgang sehr bedeutend sind, so drängt sich das Weihnachtsgeschäft in den Verkaufsmagazinen stets nur auf die wenigen Wochen vor Weihnachten zusammen. Die Regelung des Geschäftsganges kann in den Verkaufsgeschäften vielfach nur mit Aushilfspersonal geschehen. Zu dem Aushilfspersonal, das sich gewöhnlich den Verkaufsmagazinen für die Weihnachtszeit anbietet, gehören in großer Anzahl Frauen, die sonst einem festen Erwerbe nicht nachgehen, die sich aber durch diesen Verdienst eine Summe ersparen, oder die das verdiente Geld zu Geschenkzwecken verwenden wollen. Einen Erwerbszweig, namentlich für Arbeitslose oder für invalide Leute, bildet auch der Handel mit Weihnachtsbäumen im Kleinen und der Verkauf und die Herstellung all der kleinen Bedarfsartikel, die zum Weihnachtsfeste gebraucht werden. Nach dem bisherigen Geschäftsgange in den verschiedenen Berufen dürfte diesmal der Umsatz zum Weihnachtsfeste ein besonders großer sein.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Zur Weltlage.

Das Jahr 1906, das alles in allem, auch auf dem Gebiete der auswärtigen Politik, ein Jahr voll Beunruhigung und voll Sorge war, scheint in seinen letzten Tagen vieles gut machen zu wollen, was es in seinem Verlaufe verschuldet hat. Gerade in der allerletzten Zeit sind manche der Legenden, die Angst und Furcht einzuflößen geeignet waren, zerpflückt und zerstört worden, und man kommt allgemach zu der Erkenntnis, daß die Dinge weitaus nicht so schlimm stehen, wie vielfach geglaubt wurde. Punkt für Punkt lassen sich die beruhigenden Aufklärungen, die die letzten Tage gebracht haben, aufzählen.

Also: Erstens. Es hieß alleweile, der Dreibund komme schon im Jahre 1908 zum Erlöschen, und Deutschland und Oesterreich-Ungarn hätten alle Mühe, Italien davon abzuhalten, das Bündnis im Jahre 1907 zu kündigen. All dies hat sich als vollständig irrig erwiesen. Der Dreibund ist bis zum Jahre 1912 gesichert; bis dahin ist eine Kündigung ausgeschlossen, eine Erneuerung also überflüssig. Zweitens. Einzelne italienische Staatsmänner, wie Luzzatti, Rudini und andere haben durch Publikationen und Interviews einen heillosen Schrecken vor einem Konflikt zwischen England und Deutschland verbreitet; sie haben ihn als die nächste und größte der Europa drohenden Gefahren bezeichnet. Kein Geringerer als Minister Tittoni hat diese Legende zerpflückt, indem er in seiner jüngsten Rede feststellte, daß doch wohl niemand im Ernst an die Möglichkeit eines solchen Konfliktes glaube. Drittens. Weit und breit ging die Meinung, Oesterreich-Ungarn und Italien ständen am Vorabend eines kriegerischen Zusammenstoßes. Man sprach von den militärischen Rüstungen beider Staaten in ihren Grenzgebieten und behauptete, die unerträgliche Lage dränge mit aller Notwendigkeit und aller Beschleunigung zum Kriege. Auch dieser Unglücksprophezeiung ist der Boden entzogen durch die loyale Erklärung, die Tittoni im eigenen und im Namen des österreichisch-ungarischen Ministers Aehrenthal abgegeben, daß sie beide entschlossen seien, gute Freundschaft zu halten, in allem und jedem in vollem Einvernehmen vorzugehen, etwaige störende Zwischenfälle nicht anders als mit kaltem Blute und mit den Gefühlen aufrichtigen gegenseitigen Wohlwollens zu behandeln.

Endlich viertens war die Rede von einer Vereinbarung zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien, derzufolge ersteres die Zustimmung des letzteren zum Vormarsche nach Saloniki mit der Zusage der Abtretung Südtirols und des Küstenlandes erkauft habe. Dazu schreibt man dem „H. Frbl." aus Wien: Solch eine Vereinbarung wäre für den Weltfrieden keine geringe Gefahr gewesen, sie hätte bestenfalls Italien befriedigt, gleichzeitig aber die Orientfrage aufgerollt und Oesterreich-Ungarn in einen Krieg mit der Türkei und vielleicht auch in einen schweren Konflikt mit Rußland gebracht. Glücklicherweise hat sich, wie übrigens auch kaum anders zu erwarten gewesen, herausgestellt, daß solch eine Vereinbarung absolut nicht existiert, und daß hierfür weder in Wien noch in Rom irgend eine Neigung besteht.

Es ist sonach alles in allem überall der beste und aufrichtigste Wille zum Frieden vorhanden, in Wien sowohl als in Rom, in Berlin sogut wie in London. Daß man in Petersburg oder in Paris jetzt nicht an kriegerische Verwicklungen denkt, kann man für ausgemacht nehmen. An der Pforte des Jahres 1907 steht keine Kriegsgefahr. Nur über Marokko schwebt eine politische Wolke, die aber nicht die Drohung eines europäischen Gewitters bedeutet.

Das Kulturkampfs-Gespenst.

Einen neuen Kulturkampf malt ein Aufruf an die Wand, den die Redaktion und der Verlag der klerikalen „Germania" an der Spitze des Blattes erlassen:

„Es sei die ausgesprochene Absicht der Regierung, wie der gegnerischen Parteien, das Zentrum zu vernichten, indem man es bei den Reichstagswahlen gemeinsam bekämpft, um es in seinem Mandatsbesitze so sehr zu schwächen, daß es aus seiner jetzigen parlamentarischen Stellung im Reichstage verdrängt und zur politischen Ohnmacht verurteilt wird. Wenn das geschehen sollte, dann wäre auch die Bahn frei für einen neuen Kulturkampf, wie ihn die Kreise des evangelischen Bundes und die Liberalen, in gleicher Weise vom Haß gegen „Rom" erfüllt, schon längst herbeigesehnt haben. ... Für die Zentrumspartei, für das katholische deutsche Volk steht demnach bei den bevorstehenden Reichstagswahlen mehr auf dem Spiele, als die verhältnismäßig geringfügige Kolonialforderung, die den Vorwand zur Auflösung des Reichstages gegeben hat, mehr auch, als die damit in engster Verbindung stehende Frage des Budgetrechts des Reichstages: Es handelt sich vielmehr in dem gegenwärtigen Wahlkampfe darum, den Zentrumsturm zu verteidigen und damit zugleich das festeste Bollwerk zum Schutze der Interessen des katholischen deutschen Volkes ungeschwächt zu erhalten. Aus allen voraufgegangenen Angriffen ist der unerschütterliche Turm des Zentrums unversehrt hervorgegangen, und es ist eine Ehrensache des katholischen deutschen Volkes, gegenüber dem jetzigen allgemeinen Angriff auf den Zentrumsturm sich bis zum letzten Mann zu seiner Verteidigung zusammenzuscharen, damit auch nicht eine einzige Bresche in denselben gelegt werden kann. Darum: Auf zum Kampfe! Auf zur Wahlarbeit für das Zentrum!"

Aerger kann man wohl nicht die Verhältnisse entstellen als wie es hier geschieht. Von einem Kulturkampf, so schreibt auch die „Freis. Ztg.", und unser Blatt hat es sofort betont, ist nicht im geringsten die Rede. Wie eine Zuschrift der politischen Korrespondenz aus dem Vatikan ergibt, denkt man in Rom auch gar nicht daran, daß die kirchlichen Angelegenheiten durch den Wahlkampf gegen das Zentrum irgendwie berührt werden könnten. Der angebliche „Haß der Liberalen gegen Rom" (als religiöse Macht) ist auch ein Phantom, das in Wirklichkeit gar nicht existiert; aber so etwas macht sich eben in einem Aufruf an Leser, denen man keine Kritik zutraut, recht hübsch. Interessant ist auch die fortwährende Verwechslung der Zentrumspartei mit dem katholischen deutschen Volke. Auch diese Gleichstellung zweier ganz verschiedener Begriffe ist vollständig falsch. Die Zentrumspartei hat stets betont, daß sie eine politische Partei ist; das katholische Volk Deutschlands ist aber als solches überhaupt keine Partei, vielmehr gehören Katholiken den verschiedensten Parteien an. Auch die Freisinnige Volkspartei besitzt unter ihren Führern, Vertrauensmännern und Wählern eine große Anzahl von Katholiken, die sehr wohl wissen, daß die Fraktionen der Freisinnigen Volkspartei ebensowenig wie etwa die der Konservativen sich an einem Kulturkampf beteiligen würden. Es ist bedauerlich, daß das Zentrum sich gemüßigt sieht, mit derartigen Mitteln den Wahlkampf zu führen.

Wenn liberale Blätter von dem Gegensatz „Berlin—Rom" sprechen, so meinen sie nicht den religiösen, sondern den politischen Gegensatz „Liberalismus und Klerikalismus oder Zentrumspartei". Der religiöse würde lauten: „Wittenberg und Rom". Von dem ist keine Rede.

Die Bedeutung der Wahlen

würdigen die stark konservativ angehauchten „Grenzboten" in nachstehenden Ausführungen:

„Die Gefahr und das Unerquickliche der bisherigen Lage bestand in der ungeheuren Zerfahrenheit und Mutlosigkeit, die in den bürgerlichen Parteien außerhalb des Zentrums herrschten. Niemand wollte eigentlich etwas tun, sich anstrengen und Opfer bringen. Von oben her

Landesbibliothek Oldenburg

erwartete man alles Heil, und in einer verärgerten, sterilen Kritik alles dessen, was von oben her geschah, erschöpfte man sich. Dieser Stimmung, die zu einer vollständigen inneren Zerbröckelung führen muß und indirekt die Geschäfte des Gegners besorgt, ist durch die entschlossene Tat der Regierung jeder Vorwand entzogen worden. Wer jetzt nicht mittut, der soll auch das Klagen und Nörgeln lassen. Wer mittut und trotzdem keinen Erfolg sieht, der soll wieder lernen, sein politisches Urteil auf das Mögliche und Wirkliche einzustellen; er soll nach geeigneten Mitteln Umschau halten, um zu ändern und zu bessern. Man beschuldigte bisher die Regierung gern des „Fortwurstelns". In Wahrheit war die Existenz unserer meisten Parteien nichts anderes als ein Fortwursteln. Glückt das Experiment der Regierung nicht, vermag der Appell an das deutsche Volk den Kern des Uebels nicht zu beseitigen, dann müssen die bürgerlichen Parteien außerhalb des Zentrums stärker als je zuvor die Notwendigkeit erkennen, ihre Kräfte neu zusammenzufassen. Sie müssen ihre Programme revidieren, und zwar von Grund aus, nicht in der bisherigen kümmerlichen Flickarbeit; sie müssen die Festigkeit der Organisation und die Rührigkeit und Zweckmäßigkeit der Arbeit von ihren Gegnern lernen. Das alles drängt sich so gebieterisch auf, daß es unmöglich ist, zu verkennen, worin die Wirkung der neuen entscheidenden Wendung in jedem Falle zu suchen ist. — —

Der Feldzug geht nicht um eine kolonialpolitische oder militärische Frage, sondern um die Zertrümmerung eines gewissenlosen Parteiregiments, das Ehre und Ansehen des Reichs leichtsinnig aufs Spiel setzt und in der inneren Politik die Unabhängigkeit der Verwaltung und alles, was eine feste Steuerung ermöglicht, zu zersetzen droht. Mag der äußere Erfolg auch hinter manchen Erwartungen zurückbleiben, die Klärung der Lage wird nicht ausbleiben."

Naumann über die politische Lage.

Es sei auf Aeußerungen Naumanns aufmerksam gemacht, die sich auf die durch die Reichstagsauflösung geschaffene parteipolitische Situation beziehen und die um so interessanter sind, als Naumann sie nicht jetzt getan hat, sondern schon vor einer Reihe von Jahren. Sie finden sich in seinem Buche „Demokratie und Kaisertum", im letzten Kapitel des zweiten Abschnittes der uns vorliegenden dritten Auflage (1904). Naumann schildert Bülow als den Mann, „der Kaisertum und Zentrum verbindet". Er „muß dem Zentrum schmeicheln, muß mit der Majorität rechnen, die er nicht ändern kann, muß sich bei Wilhelm II. in guten Gnaden halten, es ist richtig, daß er das alles muß, aber — es fällt ihm offenbar gar so leicht. Mozart im Konzert der Mächte! Der Uebergang Deutschlands in eine von Rom her geleitete Periode wird von ihm so elegant bewerkstelligt, daß wir schmerzlos wie auf venetianischer Gondel bei einem ganz anderen Deutschen Reiche ankommen. . . . . Man erinnert sich, daß Bülow in Rom war. Da lernte er Rom erkennen, wie einst Metternach in Paris die Macht der napoleonischen Revolution. Er weiß die älteste und schlauste der Diplomatie zu nehmen. Ihn und die Römer verhandeln zu sehen, ist, wie wenn man zwei Ostasiaten mit einander lächeln sieht. Eins nur weiß man dabei nicht: was ist Maske, was ist Kunst, was ist Bülow selber? Schon Miquel war ein Rätsel, Bülow aber gibt uns zu raten auf, ob er ein Rätsel ist oder nicht. Es gibt Dinge, die Bülow macht und nicht Wilhelm II. Den Zolltarif hat kein Kaiserwort begleitet, und die Aufhebung des Jesuitenparagraphen auch nicht. Bülow vertritt die Dynastie, wenn sie Konzessionen macht. Das liegt in seinem Beruf. Eins nur möchten wir gern sicher wissen: daß er mit Bewußtsein Wege ebnet für eine Zeit, die hinter der Zentrumsherrschaft ist. Wir möchten sehen, daß er der Demokratie, die einmal das Zentrum überwinden soll, im stillen die Gleise legt. Das würde ihn über Metternich heben und zu einem Staatsmann machen, von dem auch spätere Generationen dankbar reden werden. Es gibt Momente, in denen diese Auffassung ganz glaubhaft ist, wo man ihn gleichsam sein Gesicht öffnen sieht; „so fristen wir unsere Existenz bis zum Tage der allgemeinen Erlösung." Dann erscheint er wie ein stiller Verbündeter des neuen Deutschland, das sich vorbereitet. Dann redet er anerkennend vom Minister Millerand in Paris und führt Briefumschläge zur Sicherung des Wahlgeheimnisses ein, verspricht auch wohl einer patriotischen Arbeiterdeputation das freie Koalitionsrecht. Das ist aber derselbe Bülow, der dann wieder zum allgemeinen Kampfe gegen die Sozialdemokratie aufruft. Wozu tut er das? Damit etwas gegen die Sozialdemokratie geschieht? Oder damit sich die Welt am Getöse begnügt und nichts Böses beschlossen wird? Zwei Erklärungen Bülows sind möglich, eine, die nur den Virtuosen, und eine, die den Staatsmann in ihm sieht. Wir hoffen, daß die zweite Erklärung die richtige ist. . . ."

Naumann ist der Meinung, daß das Zentrum die deutsche Politik beherrschen wird, bis es eine regierungsfähige Majorität links vom Zentrum geben wird.

Abfall der Bersaba-Hottentotten.

Die „Tgl. Rdsch." teilt mit: „Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir: Bei den Bersaba-Hottentotten, bei denen schon während des Herero-Aufstandes Durchstechereien vorgekommen sind, soll es nicht ganz geheuer sein. Der Stamm der Bersaba-Hottentotten hat über 600 Gewehre. Der Kapitän Goliath für seine Person denkt ja nicht an Aufstand, aber unter den Isaak-Leuten (Großmann des Goliath) ist eine starke Kriegspartei, und es wurde schon einmal erzählt, daß der Kapitän Goliath von der Kriegspartei ermordet sei. Sollten die Bersaba-Leute auch in den Aufstand eintreten, so wäre das Ende des Krieges in Südwestafrika für uns nicht abzusehen und alles ginge von neuem los. Einmal werden die Bersaba-Leute sich wahrscheinlich doch erheben, wenn nicht bald die völlige Niederwerfung der Bondels gelingt; es wäre aber von größter Bedeutung für uns, daß der Abfall erst einträte, nachdem die Bahn Kubub-Keetmannshoop fertiggestellt ist.

Eisenbahnreisen und Fahrtkosten.

Wohl wurden im Jahre 1904 in Deutschland von den Eisenbahnen 1020 Millionen Menschen befördert. Aber man darf die kleinen kurzen Alltagsfahrten nicht Reisen nennen. Nach statistischen Aufnahmen sind nur 2 bis 3 v. H. aller Fahrten über 200 Kilometer lang, und die eigentlichen größeren Reisen noch viel weniger zahlreich. Rundreisehefte von mehr als 600 Kilometer Fahrtlänge werden nur eine halbe Million Stück im Jahr verkauft. Es wird also noch sehr wenig gereist. In Preußen kosten 600 Kilometer in der 4. Klasse 12, in der 3. Klasse (Rückfahrkarte) rund 18 ℳ; in Oesterreich im Personenzug 3. Klasse 12,60, in Ungarn 3. Kl. 8,50 (früher nur 6,80 ℳ), in Dänemark nach dem Tarif von 1897 3. Klasse 7,30 ℳ (zur Zeit nur eine Kleinigkeit mehr), in Rußland in der 4. Klasse nur 6,50 ℳ, in Japan in der 3. Klasse 8,65 ℳ. Wir sind kürzlich mit der auch finanziell anscheinend enttäuschenden Fahrkartensteuer beglückt worden. Und die bevorstehende Personentarifreform wird durch Freigepäckaufhebung und vermehrte Platzkartengebühren, fortan Schnellzugszuschlag genannt, noch weitere Verteuerungen schaffen. Eine Reise mit 25 Kilogramm Gepäck kostete noch kürzlich zum Rückfahrpreis bei 600 Kilometer Entfernung 18 ℳ; mit Steuer, Zuschlag und Gepäckpreis wird sie beim Inkrafttreten der Fahrpreisreform am 1. Mai 22,40 ℳ kosten; die 2. Klasse steigert sich von 27 auf 33,20 ℳ; die 1. Klasse sogar von 36 auf 52,40 ℳ.

Der „Pontifikatsring".

* **Berlin,** 2. Dez. Die „Voss. Ztg." veröffentlicht heute einen Leitartikel, überschrieben „Der Pontifikatsring". Wir sind in der Lage, über diesen Edelstein, das Geschenk an den Papst, nähere Angaben zu machen: Es ist ein Brillant von großem Wert, 18 $^{10}/_{64}$ Karat schwer und höchst kostbar gefaßt, und wurde dem Papst als Pontifikatsring zu seinem 50jährigen Bischofsjubiläum überreicht. Wann Leo XIII. sein Jubiläum feiern würde, wußte die Regierung Preußens und Deutschlands seit langer Zeit, aber es kam ihr nicht in den Sinn, ihm einen Pontifikatsring zu schenken; auf diesen Gedanken verfie sie erst während der Verhandlungen über die Militärvorlage. Wären die Mitteilungen aus Hohenlohes Memoiren zutreffend (und sie sind zutreffend), so wäre der Plan erst durch das Verlangen des Papstes nach der halben Million angeregt worden, er wäre dann im Haupte des damaligen Statthalters gereift und auf dessen Gutachten von der Regierung angenommen worden. Daraus würde sich auch die Plötzlichkeit erklären, mit der der Ring angefertigt werden mußte. Uns (der „Voss. Ztg.) liegt eine Abbildung nebst genauer Beschreibung vor. Danach wurde mit der Herstellung des Ringes der Mainzer Domkapitular Dr. Friedrich Schneider betraut. Nach dessen Angaben hat ihn Professor Holm angefertigt. Die Ausführung erfolgte in Rotgold und Grüngold, er wurde mit Ornamenten und Emblemen reich geschmückt.

Wiederholt wird in der Beschreibung auf die Kürze der Zeit hingewiesen. Ein Entwurf für die zur Aufnahme des Ringes bestimmte Schatulle konnte wegen der Kürze der Zeit nicht mehr in Frage kommen, und so griff man zu dem Vorbilde, das einst der deutsche Meister Eisenhart in dem bekannten Bucheinband von Fürstenberg geschaffen hat. General v. Lyé war der Ueberbringer der Gabe. Im weiteren sucht die „Voss. Ztg." den Nachweis zu führen, daß die Sache mit der Beschlußfassung über die Militärvorlage zusammenfällt.

Zur Wahlbewegung.

Klassiker als Wahlhelfer?

Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt an der Spitze der Beilage ihrer gestrigen Abendnummer folgendes Zitat aus Schillers „Wallenstein":

„Saturnus' Reich ist aus, der die geheime
Geburt der Dinge in dem Erdenschoß
Und in den Tiefen des Gemüts beherrscht,
Und über allem, was das Licht scheut, waltet.
Nicht Zeit ist's mehr, zu brüten und zu sinnen,
Denn Jupiter, der glänzende, regiert
Und zieht das dunkel zubereitete Werk
Gewaltig in das Reich des Lichts."

Das ist eine Art Umschreibung der politischen Leitartikel, die das Blatt an erster Stelle bringt. Jupiter ist offenbar Bülow.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt folgende offiziöse Kundgebung: Wir betrachten es als unsere Pflicht, immer wieder darauf hinzuweisen, daß der Wahlkampf zwischen den Kandidaten und Parteien, die am 13. Dezember gemeinsam den kolonialen Forderungen zugestimmt haben, unter strengster Vermeidung aller Gehässigkeit geführt werden muß. Durch illoyale Kampfesweise würde zwischen diesen Parteien eine Verbitterung hervorgerufen werden, die sich unter Umständen schwer rächen könnte. Zu den gehässigen Kampfmitteln gehört auch Saalverweigerung. Es ist selbstverständlich, daß derartige Ungehörigkeiten bei den zu strenger Neutralität verpflichteten amtlichen Stellen in keiner Weise auf Billigung zu rechnen haben würden.

Frankfurt a. d. O. Wie die „Frankfurter Oderzeitung" meldet, stellten die konservativen Parteien im Wahlkreise Frankfurt a. d. O.-Lebus in ihrer Generalversammlung am Donnerstag den Gutsbesitzer Rode-Zechin als eigenen Kandidaten auf. Rechtsanwalt Bassermann lehnte es darauf ab, wieder zu kandidieren; die beiden liberalen Parteien leiteten sofort Verhandlungen zur Aufstellung einer anderen nationalliberalen Kandidatur ein.

Elberfeld. Der sozial-liberale Verein für das Wuppertal, ein Ortsverein der Freisinnigen Vereinigung, ist dem Kartell der Freisinnigen Volkspartei und der Nationalliberalen unter der Bedingung beigetreten, daß ein entschieden liberaler Mann aufgestellt werde.

Bielefeld. Eine Vereinigung der Konservativen, Nationalliberalen und des Fortschritts ist hier zustande gekommen. Als Kandidat stellte man den früheren Handelsminister v. Möller auf.

Köln. Die „Köln. Volksztg." veröffentlicht folgende Wahlparole des Zentrums: 1. keinem sozialdemokratischen Kandidaten eine Stimme; 2. keine Stimme einem nationalliberalen Kandidaten; 3. auf gleiche Weise zu behandeln ist die Freisinnige Vereinigung; 4. bei Kandidaten der Freisinnigen Volkspartei und der Konservativen ist von Fall zu Fall zu entscheiden.

Dresden. Die angekündigte Einigung aller bürgerlichen Parteien des Königreichs Sachsen ist nicht zustande gekommen. Die bürgerlichen Parteien stellen in einer großen Anzahl von Wahlkreisen Gegenkandidaten auf, sodaß abermals der Sieg der Sozialdemokraten in mehreren Wahlkreisen zu befürchten ist.

Halle. Die Nationalliberalen Freikonservativen und Antisemiten beschlossen, auf eigene Kandidaturen zu verzichten und im Interesse der nationalen Sache im ersten Wahlgange den freisinnigen Volksparteiler Schmidt zu unterstützen.

Ausland.

Der Fall des englischen Unterrichtsgesetzes.

Das Schicksal des Unterrichtsgesetzes ist jetzt endgültig entschieden. Auf Antrag des Premierministers hat das Unterhaus gestern abgelehnt, die Mitteilung des Oberhauses, daß es in seinen Abänderungen der Vorlage festhalte, in Beratung zu ziehen. Damit ist die Sache erledigt. Aber dem ersten Akt des Kampfes mit dem Oberhause wird ein zweiter folgen. Die Rede Campbell-Bannermans in der gestrigen Sitzung des Unterhauses war eine offenbare Kriegserklärung gegen das Haus der Lords. Der Premierminister erklärte:

„Soll das Ergebnis der allgemeinen Wahl gar nichts gerechtet werden? Es ist schlechtweg ein unerträglicher Zustand, daß, wenn eine Partei die Macht im Oberhause hat, die zweite Kammer ihr willfähriger Diener sein soll, und daß, wenn diese Partei vom Lande zweideutig verurteilt worden ist, das Haus der Lords Partei zu deren Gunsten die Wähler sich erklärt haben, lahmzulegen und zu durchkreuzen sucht. Das ist der gegenwärtige Zustand; aber die Mittel der britischen Verfassung sind noch nicht ganz erschöpft, die Mittel, die das Haus der Gemeinen an der Hand hat, sind noch nicht erschöpft. Es muß ein Weg gefunden werden, bei dem der Wille des Volkes und der durch das Volk gewählten Vertreter zum Ausdruck kommt."

Der Kampf wird also in der nächsten Session schärfer noch als bisher entbrennen. Inzwischen geht das Parlament in die Festferien; heute wird es vertagt. Die Muße wird agitatorisch von den Liberalen ausgenutzt werden. Die nächste Folge wird sein, daß der passive religiöse Krieg, der von seiten der Nonkonformisten geführt wurde, von neuem entbrennen. Seit dem verhängnisvollen Gesetz, das unter der Premierministerschaft Balfours geschaffen wurde, haben die sogenannten „Passive Resisters" England in Aufregung gehalten. Sie weigerten sich, für religiöse Unterrichtszwecke Steuern zu zahlen, und die aus der Weigerung resultierenden Zwangsversteigerungen und Gefängnisstrafen waren keineswegs in letzter Linie für den Sturz der konservativen Regierung verantwortlich. Dieser große Kampf wird nunmehr mit größerer Heftigkeit entbrennen. Der Herzog von Devonshire, der am Mittwoch mit der Regierung stimmte, trotzdem er gerade für eins der der Regierung unangenehmsten Amendements verantwortlich war, ahnte die schweren Folgen, die der Sturz des Unterrichtsgesetzes haben würde, wenn er sagte, daß diejenigen, die für die Verwerfung des Gesetzes gewesen seien, bald wünschen würden, eine bessere Einsicht über die Folgen eines derartigen Schrittes besessen zu haben. Auch unter der Geistlichkeit finden sich Leute, die den Bruch, der durch die Verwerfung des Gesetzes entstanden ist, bedauern.

Thronrede zum Schluß des englischen Parlaments.

Das Parlament wurde gestern mit einer Thronrede geschlossen. In derselben gedenkt der König zunächst der Vermählung seiner Nichte mit dem König von Spanien, sowie der glücklichen Errettung des Königspaares von Spanien von dem gegen dasselbe verübten Attentat und sagt, der Besuch des Königs und der Königin von Norwegen seien ihm eine Freude gewesen. Die Beziehungen zu den fremden Mächten sind fortgesetzt gute gewesen. Das Zustandekommen der Akte von Algeciras wird hoffentlich zur Besserung der Lage in Marokko beitragen. Eine Besserung der Lage trat in Kreta und ebenso in Macedonien in Erscheinung. Weiter weist die Thronrede auf das Zustandekommen der Vereinbarungen mit Frankreich und Italien über die Aufrechterhaltung des status quo in Abessinien hin, über den Waffenhandel an der Somaliküste, sowie auf die Unterzeichnung der Konvention mit Frankreich über die Neuen Hebriden. Die Thronrede erwähnt sodann die Abmachungen mit Deutschland über die beiderseitigen Grenzen in der Umgegend des Tschadsee und des Vittoria Nyassa, und mit Frankreich über die Grenzen zwischen dem Tschadsee und dem Niger, sowie die Regelung der Grenzfrage bezüglich des englisch-ägyptischen Sudans und des Kongostaates und zwischen Aegypten und der Türkei im Osten, ferner die Unterzeichnung der Konvention über den Handel mit Spirituosen in Afrika. Der freundschaftliche Besuch, den der Emir von Afghanistan demnächst dem Vizekönig von Indien abstatte, sei ein erfreulicher Beweis für die guten Beziehungen des Emirs zur indischen Regierung. Der König hofft, daß die der Transvaal- und Oranje-Kolonie gewährte eigene Verfassung zur Freiheit in Südafrika beitragen möge, stellt eine allgemeine Besserung der irländischen Bauern fest und schließt nach einem Ueberblick über die in der letzten Tagung vollbrachte Arbeit mit dem Ausdruck des Bedauerns, daß trotz der langen Beratungen über die Verbesserung des Schulwesens die hierbei zutage getretenen Schwierigkeiten keine Lösung fanden.

Unpolitisches.

Seltsames Eisenbahnunglück.

Berlin, 22. Dez. Ein merkwürdiges Eisenbahnunglück hat sich in der vergangenen Nacht auf der Berlin-Görlitzer Eisenbahn, in der Nähe der Station Lübben ereignet. Ein Automobil kam in rascher Fahrt dahergesaust, und die Insassen hatten nicht rechtzeitig gemerkt, daß die Schranken der Eisenbahn gesperrt waren. Erst im letzten Augenblick der höchsten Gefahr bemerkten sie die blitzenden Scheinwerfer des heranbrausenden Zuges. Ein Stoppen war nicht mehr möglich. Sie konnten sich geradezu dadurch retten, daß sie unmittelbar vor den Schranken abkprangen. Das Automobil durchbrach die Schranken und fuhr auf die Lokomotive los. Der Zusammenstoß war so heftig, daß das Automobil total zertrümmert wurde. Der Lokomotivführer hatte sofort Gegendampf gegeben, doch konnte er den Zug dadurch nicht mehr halten. Die Eisenteile des zertrümmerten Automobils, die auf die Schienen flogen, bewirkten, daß die eine Achse der Lokomotive aus dem Gleis gehoben und der Zug zum Stehen gebracht wurde. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Landesbibliothek Oldenburg

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 22. Dezember.

* **Militärbeamten-Personalien.** Schmidt, Büchsenmacher beim 1. Bataillon des Garde-Grenadier-Regiments Nr. 5, kommandiert als Hilfsrevisor bei der Gewehrfabrik in Spandau, vordem Büchsenmacher des 3. Bataillons des oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, wird mit dem 1. Januar 1907 zum Oberbüchsenmacher bei der Gewehrfabrik in Danzig ernannt.

* **Der Landtag ist geschlossen.** Wir haben unsere ausführlichen Berichte über seine Sitzungen stets mit längeren Artikeln begleitet, so daß wir uns jetzt ein weiteres Eingehen darauf wohl ersparen können. Finanzielle Sicherheiten gab es in diesem Landtage noch nicht; die weittragenden Wirkungen der Steuerreform sind noch garnicht zu übersehen. So ist der Blick in die Zukunft noch nicht frei. Wohl aber gestatten uns die günstigen wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes eine hoffnungsvolle Beurteilung der nächsten Jahre. Diese Entwickelung unseres Landes, die sich am getreuesten in den steigenden Eisenbahneinnahmen widerspiegelt, beruht auf gesunder Grundlage und nicht auf einem zufälligen Hinaufschnellen der Einnahmen. Deshalb können wir ohne Sorge in die Zukunft sehen; von der allgemeinen Gunst der Verhältnisse entfällt auf jeden Stand, auf jeden einzelnen sein Teil. Es wäre sehr interessant zu erfahren, welchen Anteil die wachsende Industrie an den erhöhten Einnahmen des Landes hat. Ließe sich das annähernd feststellen, dann würde sich daraus auch mit einiger Sicherheit die Höhe der zulässigen Aufwendungen bestimmen lassen. Mit dem allgemeinen Aufschwunge der deutschen Industrie geht die oldenburgische natürlich Hand in Hand. In den verschiedensten Städten des Landes zeigt sich deshalb ein regeres Leben als früher. Der Handel steht damit in direkter Verbindung, und von dem Blühen der Landwirtschaft hören wir alle Tage. So bietet sich uns am Ende des Jahres 1906 ein freundliches Bild des oldenburgischen Wirtschaftslebens dar, und die Befriedigung darüber klang durch alle Landtagsverhandlungen hindurch. — Einige Anregungen des letzten Landtags werden sicherlich nicht mit dem Ende der Session begraben, sondern weiter wirken und hoffentlich Gutes wirken. So das Ministerwort von dem Volke, das sich viel zu viel gefallen lasse und sein gutes Recht zur Beschwerde über Unbill und Unrecht nicht ausnütze. So die scharfe Kritik der Regierungsvorlagen nach der sprachlichen Seite, die indes in einem Falle auch auf einen Ausschuß ausgedehnt wurde. So das dringende Ersuchen, die Vorlagen künftig eher einzubringen, u. a. m. Mehrere große gesetzgeberische Aufgaben stehen den nächsten Landtagen bevor, u. a. die Steuerreform in den Fürstentümern, das Schulgesetz für das Herzogtum, die Revision des Brandkassengesetzes, die Reform der Kommunalbesteuerung, das Berggesetz. Dann werden die Abgeordneten in den nächsten Jahren reichlich zu tun haben. Einstweilen dürfen sie sich der abgeschlossenen diesjährigen Arbeit freuen; sie war, wenn auch nicht überwältigend, so doch bedeutungsvoll und dankenswert.

* **Geh. Schulrat Dr. Stein** wird nächstens im „Anton Günther" drei Vorträge über „Deutsche Geschichte von 1848 bis 1871" und drei Vorträge über „Anfang und Entwickelung wissenschaftlichen Denkens" halten. Die Vorträge sind für Lehrer und Lehrerinnen der Stadt und Umgegend bestimmt; doch können auch weitere Kreise daran teilnehmen. Die drei zuerst genannten Vorträge finden am 14., 21. und 28. Januar 1907 (Montag), die drei zuletzt genannten am 6., 13. und 20. Februar (Mittwoch) statt und beginnen 8¼ Uhr abends. Als Eintrittsgeld erhebt die Konferenz für alle sechs Vorträge 3 *M*, für den einzelnen Vortrag 75 ₰. Karten sind am Eingang des Saales zu haben.

* **Der erste Hauptgottesdienst in der Lambertikirche** fällt morgen, Sonntag, aus.

* **Winters Anfang.** Die Sonne erreicht heute ihre größte südliche Deklination, was vom astronomischen Standpunkt den Beginn des Winters bedeutet. Gleichzeitig damit haben wir den kürzesten Tag, der nur 7 Stunden und 34 Minuten währt.

* **Unter der Herrschaft des strengen Ostwindes** hat der Frost heftiger eingesetzt, als er noch in diesem Winter war. In letzter Nacht sank das Thermometer bis auf 7 Grad. Der Wind macht die Kälte doppelt empfindlich.

* **Der der vielen Uhrendiebstähle verdächtige Mann,** der von unserer Polizei verhaftet wurde, leugnet zwar hartnäckig die Diebstähle, indes hält man ihn bestimmt für den Täter. Seine Aussagen, die er bis jetzt über seinen Aufenthalt in der letzten Zeit gemacht hat, haben sich sämtlich als nicht zutreffend herausgestellt, und auch sonst hat er sich in seinen Angaben so verwickelt, daß er der Diebstähle, bei denen er aber jedenfalls einen Hehler als Helfershelfer gehabt hat, überführt werden wird.

* **Die Besichtigung** der Einjährig-Freiwilligen des Infanterie-Regiments Nr. 91, welche am 1. Oktober d. Js. eingestellt worden sind, fand im Laufe dieser Woche durch den Regiments-Kommandeur Oberst von der Lippe statt. Leutnant v. Borries, der Adjutant des 2. Bataillons, in dessen Händen die Ausbildung der Einjährig-Freiwilligen lag, stellte sie vor. Ueber die Leistungen hat der Besichtigende seine Zufriedenheit ausgesprochen. Die Einrangierung der Einjährig-Freiwilligen in den alten Jahrgang der zwölf Kompagnien hat stattgefunden, auch haben sie nunmehr mit diesen den Dienst zu verrichten. Beim Dragoner-Regiment und der Artillerie-Abteilung geht die Besichtigung der Einjährig-Freiwilligen gemeinsam mit den Rekruten im Monat Januar vor sich.

* **Einen Nachruf** widmet der Kommandeur des Ostfriesischen Feldartillerie-Regiments Nr. 62, Oberstleutnant von Linstow, im Namen des Offizierkorps des Regiments dem kürzlich verstorbenen Major z. D. von Heerwart. „Das Regiment, dem der Hingeschiedene mehrere Jahre als Batterie-Chef angehörte, betrauert den Tod eines allseitig verehrten, liebenswürdigen Kameraden."

* **Eine Tragödie in der Nordsee.** Wegen des Ausbleibens des in Cranz a. d. Unterelbe beheimateten Fischerkutters „P. C. 10" hegt man jetzt die schlimmsten Befürchtungen. Das Fahrzeug ging vor vier Wochen von der Elbe aus, um in der Nordsee dem Austernfang obzuliegen. Seit der Abfahrt hat man von dem Kutter nichts mehr gesehen und gehört. Da die Austernkutter höchstens drei Wochen in See zu bleiben pflegen, befürchtet man jetzt, daß der „P. C. 10" mit Mann und Maus untergegangen ist. Mit dem Verbleib des Schiffes bringt man folgenden Vorfall in Verbindung, der von dem Kapitän eines dänischen Hochseefischdampfers vor ca. drei Wochen an den Austerbänken etwa 80 Meilen westlich von Helgoland beobachtet worden ist. Dort trieb ein Frachtfahrzeug in sturmbewegter See mit der Notflagge im Topp. Ein Fischerfahrzeug näherte sich ihm, um Hilfe zu bringen. Infolge des Sturmes und des gewaltigen Seeganges gerieten beide Schiffe beim Rettungswerk in Kollission und zerschellten aneinander, worauf sie in die Tiefe sanken. Die Besatzung des dänischen Fischerdampfers, die diesen Vorgang aus der Ferne beobachtet hatte, konnte leider keine Rettung bringen. Der Dampfer fuhr an die Unfallstelle, konnte aber dort nichts mehr bergen. Die beiden Schiffsbesatzungen waren bereits ertrunken. Wer die beiden untergegangenen Schiffe waren, hat nicht festgestellt werden können.

* **Weihnachten auf hoher See.** Ein geheimnisvoller Zauber schleicht sich in die Herzen der Menschen ein, wenn die ersten Flocken leise vom Himmel herniederwirbeln. Allenthalben werden heimliche Vorbereitungen getroffen, um das herannahende Weihnachtsfest fröhlich begehen zu können, und wem es irgend gegönnt ist, der eilt in den Kreis seiner Familie, um dort die Feiertage zu verleben. Aber auch unsere wackeren Seeleute werden auf hoher See den Zauber des Weihnachtsfestes empfinden. Die deutschen Schiffe, die vor Weihnachten den Heimatshafen verließen, nehmen Christbäume, Schmuck und Kerzen mit, um auf dem Meere in altgewohnter Weise das Weihnachtsfest zu feiern. Die Aufstellung und Ausschmückung des Baumes ist ein Ehrenamt, das ein Privilegium des Schiffszimmermanns bildet. Die ganze Mannschaft arbeitet in ihrer freien Zeit mit besonderem Eifer daran, zur Verschönerung des Festes beizutragen. Auch Geschenke und Ueberraschungen werden nicht vergessen. Wie für die Mannschaft, wird auch den Passagieren am Weihnachtsabend der Christbaum angezündet und eine Feier veranstaltet. Weihnachten an Bord gehört oft mit zu den schönsten Erinnerungen der Reisenden, die das Weltmeer durchkreuzen.

* **Die Einnahmen der Landeskasse** im Jahre 1906 (Gesamtsteuer) betragen aus den Städten 1. Klasse und Aemtern des Herzogtums wie folgt:

Stadt Oldenburg	485 693,83	*M*
„ Varel	63 044,29	„
„ Jever	49 160,70	„
„ Delmenhorst	221 198,91	„
Amt Oldenburg	220 364,17	„
„ Westerstede	111 351,21	„
„ Varel	151 729,70	„
„ Jever	210 963,—	„
„ Rüstringen	206 928,66	„
„ Brake	229 440,30	„
„ Elsfleth	175 769,05	„
„ Wildeshausen	56 906,09	„
„ Delmenhorst	120 048,32	„
„ Vechta	221 414,07	„
„ Cloppenburg	156 267,21	„
„ Friesoythe	48 471,90	„
„ Butjadingen	310 161,—	„
zusammen	3 048 912,41	*M.*

h. **Rastede**, 22. Dez. Der Kriegerverein hierselbst hält wie in den Vorjahren, so auch in diesem Jahre am 1. Weihnachtstage einen Gesellschaftsabend ab, bestehend aus Aufführungen, komischen Vorträgen und nachfolgender Verlosung. Die zur Aufführung gelangenden Einakter sowie Couplets versprechen dem Publikum einen genußreichen Abend und wird jeder Besucher auf seine Kosten kommen. — Ferner läßt der Kriegerverein etwa Mitte Januar 1907 die in Eversten mit so großem Erfolge aufgeführten Kriegsfestspiele „Heil Germania, vom Kurhut bis zur Kaiserkrone" hier ebenfalls aufführen. — Die Preisefürstette Schweine sind im Steigen begriffen. Man zahlt pro 100 Pfd. Lebendgewicht bereits wieder 49 bis 51 Mark. — Das bisher von dem Schlachtermeister Carl Lackmann geführte Schlachtereigeschäft geht mit dem 1. Mai 1907 in den Besitz seines bisherigen Gehilfen Dierks über.

Augustfehn, 21. Dez. Ueber den schrecklichen Eisenbahnunfall seien noch folgende Einzelheiten berichtet: Am Donnerstagabend gegen 7 Uhr hielt auf hiesiger Station der nach Oldenburg bestimmte Güterzug. Ein Eilgüterzug fuhr eben von Leer her in die Station ein. In diesem Augenblicke eilte der 15jährige Anwärter Eilert Dreesmann, ein Sohn des Vorarbeiters bei der Eisenbahnarbeiterkolonne Dreesmann zu Bokel, aus dem Güterschuppen über das Geleise, wahrscheinlich um an dem auf dem nächsten Strang stehenden Güterzuge dienstlich etwas nachzusehen oder zu ordnen. Zwei in der Nähe der Unfallstelle stehende Männer riefen ihm noch eine schnelle Warnung zu, jedoch schon war er zwischen den Schienen. Man sah noch, wie er sich zu drehen anschickte, da aber erfaßte ihn die nur noch langsam fahrende erste Maschine des mit 2 Lokomotiven bespannten Eilzuges, und das Schreckliche war geschehen. Die Mütze des Unglücklichen flog nach dem Perron zu. Es ist anzunehmen, daß der Verunglückte der Meinung gewesen ist, der nur noch langsam fahrende Zug halte bereits oder aber er hatte dessen Entfernung falsch geschätzt. Der Schmerz der armen Eltern über ihren guten, hoffnungsvollen Sohn ist grenzenlos.

// **Vom Lande**, 22. Dez. Die Ferien der Volksschule beginnen wegen des auf den 23. Dezember fallenden Sonntags am heutigen 22. und endigen am Tage nach Neujahr. Der Unterricht beginnt Donnerstag, den 2. Januar.

// **Stollhamm**, 22. Dez. Die Chausseen bieten bei dem eingetretenen Frostwetter eine so herrliche Passage, wie wir sie den ganzen Herbst noch nicht gehabt haben. In den Dörfern mußte vor einigen Tagen überall gestreut werden, doch hat die Glätte bald nachgelassen. — Zwischen Abbehausen und Ellwürden werden augenblicklich große Mengen Klinker angefahren behufs Neulegung der Chaussee.

// **Butjadingen**, 22. Dez. Kaum hat der von dem vielen Regen durchgeweichte Erdboden durch den Frost eine harte Decke erhalten, so liegt auch schon alt und jung im Felde, um dem Sporte des Klootschießens und Boßelns zu huldigen. Am Sonntag findet bei Ulbers in Moorsee ein größeres Probewerfen statt, um zunächst die tüchtigsten Werfer unserer Gegend kennen zu lernen. Auch werden die größeren Knaben mit herangezogen, damit es dem Nachwuchse ja nicht an Uebung fehlt.

// **Von der Unterweser**, 22. Dez. Der Widerstand gegen die Errichtung des Zinkhüttenwerks in unserer Gegend kann noch immer nicht als beseitigt angesehen werden. Die zuletzt eingegangenen Gutachten sprechen sich alle dahin aus, daß man auf großen Schaden durch die Dämpfe gefaßt sein muß. Auch das Kabelwerk, welches bekanntlich viel mit Kupferdrah. und Kupferlitzen zu arbeiten hat, soll dadurch auch stark in Mitleidenschaft gezogen werden können.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte des „Nachrichten für Stadt und Land."

Marokko.

Köln, 22. Dez. Ein Telegramm der „Köln. Ztg." aus Tanger von gestern besagt: Zahlreiche Rifstämme erhielten ebenfalls die Aufforderung, Raisuli Hilfstruppen zu senden, um einen feindlichen Einfall zurückzuschlagen. Die Antwort lautete fast stets, daß im Falle eines solchen feindlichen Ueberfalles Hilfstruppen entsendet werden würden, nicht aber zu einem Krieg Raisulis gegen den Maghsen. Auch zum heiligen Krieg würden sie nur dann Raisuli zu Hilfe kommen, wenn der Sultan sie selbst dazu auffordere. Demnach scheinen Verwickelungen nur infolge eines unzweckmäßigen Landens der Truppen oder bei einem unvorsichtigen Verhalten der jetzt vier Stunden von hier liegenden Mahalla zu erwarten zu sein.

Tanger, 22. Dez. Der Kriegsminister, El Gebbas, wird am 22. Dezember mit einer scherifischen Mahalla hier eintreffen. Anhänger Raisulis riefen gestern mehrere kleine Zwischenfälle mit Europäern hervor, die sie belästigten. Die Bevölkerung ist ruhig. Sie erwartet El Gebbas und sagt sich endgültig von Raisuli los.

*

Staat und Kirche in Frankreich.

Paris, 22. Dez. Nach einer Meldung aus Besançon ereignete sich dort ein Zwischenfall bei der Ausweisung der Lehrer und der Zöglinge des dortigen Seminars, indem die Gendarmen die Umzäunung mit Leitern überstiegen und die Türen der Kapelle einstoßen mußten, um in die Anstalt zu gelangen. Dabei kam es zu Handgreiflichkeiten. Ebenso verursachten, wie aus Toulouse gemeldet wird, der Auszug des dortigen Erzbischofs aus seinem Palais eine Straßenkundgebung, bei der die Polizei 30 Personen, darunter zwölf weibliche, verhaftete.

*

Clemenceau wehrt sich.

Paris, 22. Dez. Während der heutigen Sitzung der Kammer verbreitete sich das Gerücht, in den Wandelgängen der Kammer sei es zu einem Zwischenfall zwischen Clemenceau und dem Justizminister gekommen. Dieser Zwischenfall, dem keinerlei Bedeutung beizumessen ist, hat sich folgendermaßen abgespielt: Während Clemenceau mit mehreren Deputierten von dem gestrigen Zwischenfall zwischen ihm und Pelletan sprach, kam der Justizminister dazu. Clemenceau sagte zu ihm: Man hat mir Aeußerungen hinterbracht, die dahingehen, daß ich in 14 Tagen gestürzt sein werde und daß Sie meinen Posten übernehmen würden. Wir stehen vor einer Schlacht. Ich will wissen, ob Sie mit Pelletan oder mit mir marschieren. Guyot Dessaigne, sehr überrascht, erwiderte: „Wenn jemand Ihnen etwas derartiges erzählt hat, dann hat er sich über Sie und über mich lustig gemacht."

Als tagsvorher der Bericht der Kultuskommission in der Kammer eingebracht wurde, und Pelletan den Antrag der Regierung bekämpfte, den Bericht für die morgige Sitzung zur Beratung zu stellen, warf ihm Clemenceau versteckten Angriff gegen die Regierung vor; er werde es sich nicht gefallen lassen, daß angebliche Freunde ihn durch Manöver zu Fall zu bringen und die Regierung ihren Gegnern auszuliefern versuchten. Die Anhänger Combes', deren Vertreter Pelletan in der Kammer ist, unternahmen anläßlich der neuen Vorlage zum Trennungsgesetz einen offenen Vorstoß gegen das Ministerium Clemenceau. Dem Ministerpräsidenten ist es zwar gelungen, den Angriff teilweise abzuschlagen, aber man glaubt, daß die Spannung zwischen dem Kabinett und einem beträchtlichen Teil der sozialistisch-radikalen Partei bei der ersten besten Gelegenheit noch in schärferer, nachhaltigerer Weise zutage treten werde.

Paris, 22. Dez. Die Kammer nahm das Gesetz über die Ausübung des Kultus mit 413 gegen 166 Stimmen an und vertagte sich dann bis zum 28. Dezember.

*

Vermischte Depeschen.

Gmunden, 22. Dez. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist gestern nachmittag hier eingetroffen.

München, 21. Dez. Vom Kriegsgericht der ersten Division wurde der Sanitätsunteroffizier Schmidt, der Frauen oder Bräute von Militäranwärtern (Chinakriegern ins Bezirkskommando kommen ließ, und sie dort in der Uniform des Oberstabsarztes untersuchte, wegen Anmaßung eines öffentlichen Amts sowie unbefugten Tragens einer Uniform in vier Fällen zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Als Grund zu seinem Vorgehen gab er „Wissensdrang" an.

Wettervoraussage für Sonntag.

(Heute mittag herausgegeben in Hamburg.)

Schwache östliche Winde; teilweise heiter, trocken, etwas kühler.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schult, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer Rd.	Barometer mm	Barometer Pariser Lin.	Monat	Lufttemperatur höchste	niedrigste
21. Dez.	7 Uhr nm	— 2,8	782,9	8.10,7	21. Dez.	+ 0,6	— 7,2
22. Dez.	8 Uhr vm	— 5,9	780,3	28.10,0	22. Dez.	—	

Geschäftliche Mitteilungen.

Malztropon

eine mächtige Quelle der

Lebenskraft

Wie wäre es mittags mit Mondamin-Fruchtflammeris? Als Nachspeise erfrischend und köstlich im Geschmack. — Natürlich nur Mondamin verwenden.

Landesbibliothek Oldenburg

991300

Aufruf an die Wähler!

Die Auflösung des Reichstags ist erfolgt, weil Zentrum, Polen und Sozialdemokraten die Mittel verweigert haben, die zur völligen Niederwerfung des Hottentotten-Aufstandes in Deutsch-Südwest-Afrika erforderlich sind.

Mißstände in der Kolonialverwaltung und falsche Maßnahmen auf kolonialem Gebiet hat die freisinnige Volkspartei stets entschieden bekämpft und wird sie auch ferner auf **Abstellung aller Mißstände rücksichtslos** dringen.

Die freisinnige Volkspartei erachtet es aber als ihre Pflicht, die Mitwirkung zur Wiederherstellung der Ordnung im Schutzgebiet nicht zu versagen. Sie kann und will unsere Truppen, die unter harten Strapazen und Entbehrungen einen tapferen und zähen Kampf gegen einen grausamen Feind führen, **nicht der Not und dem Hunger preisgeben.**

Der Kampf muß durchgeführt werden, bis **der Aufstand völlig niedergeworfen ist,** ganz gleich, wie man über den Wert der afrikanischen Kolonien denkt.

Den Aufruf der Regierung an das Volk **zum Kampf gegen das Zentrum** begrüßen wir als einen verheißungsvollen Anfang zur **Beseitigung der reaktionären Mächte,** die schwer auf dem geistigen Leben unseres Volkes lasten.

Wir werden in diesem Kampfe für die Regierung eintreten, werden aber, **wenn die Regierung selbst wieder der Reaktion verfallen sollte,** gegen diese den Kampf sofort wieder aufnehmen.

Jede sozialdemokratische Stimme im Reichstag mehrt und stützt die Macht des Zentrums. Wir bekämpfen die Sozialdemokratie, weil sie einseitige **Klasseninteressen vertritt,** weil sie durch ihre Agitation und ihren Terrorismus **den wirtschaftlichen Frieden stört,** weil sie die **Beseitigung** der heutigen **Staats-** und **Wirtschaftsordnung** erstrebt, und weil sie sich nicht scheuen würde, **um eines Phantoms** willen die **schwerste wirtschaftliche Katastrophe heraufzubeschwören.**

Unser Wahlruf heißt gegen jede Reaktion!

Wir wollen bauen an der Befestigung der nationalen Einigung Deutschlands, an dem Ausbau der politischen Freiheit und Hebung der Wohlfahrt des gesamten Volkes.

Daher an die Arbeit! zum Kampfe für den langbewährten Abgeordneten

Albert Träger!

Tue jeder seine Pflicht, fehle keiner an der Urne, denn jede fehlende Stimme kommt den Gegnern zugute.

Varel, den 22. Dezember 1906.

Der Vorstand des Zentralausschusses der freisinnigen Volkspartei für den 2. oldenburg. Wahlkreis.

Heddewig. Tantzen. Theilen. Brumund.

NB. Alle Anfragen in Wahlangelegenheiten sind an die Adresse — Wahlbureau der freis. Volkspartei — Varel — Telephon Nr. 342, Telegr.-Adr.: Neues Haus — zu richten. Geldbeiträge sind zu senden an **E. Brumund, Varel.**

Herren-Confection

kauft man billig und gut bei

Aug. Warnke (H. Busse Nachf.)

Langestr. Nr. 15,

Spezialgeschäft für Herren- und Knaben-Bekleidung.

Sonder-Angebot für Weihnachten!

Ein Posten Knaben-Anzüge und Paletots

zu ganz billigen Preisen,

für Weihnachtsgeschenke sehr geeignet.

Reste! Reste! Reste!

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Neu! Wetterhäuser. Neu!

Der Hauptmann von Köpenick.

Tritt der Hauptmann von Köpenick aus dem Haus **heraus,** gibt es schlechtes Wetter.

Kommt der ——— von Köpenick aus dem Haus **heraus,** gibt es gutes Wetter.

Bleiben beide im Hause, so ist das Wetter sehr ungewiß.

Stück 1 Mk. Bitte Schaufenster zu beachten.

Emil Brand, Haarenstr. Fernspr. 106.

1 Mk. 50 Pfg.

kostet ein Portemonnaie a. einem Stück Rindleder gearbeitet. Innentasche mit Rohrverschluß.

Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20.

Verreist bis zum 29. Dez.

Dr. B. Wicke.

Verzeihen Sie, meine Damen!

Herculesa-Baleine-Corsets die elegantesten, schmiegsamsten und dauerhaftesten der Welt, sind alle mit diesem Namen gestempelt. Wenn Ihnen Ihre Gesundheit lieb ist, achten Sie unbedingt hierauf!

Fernsprech-Anschluß Nr. 655.

Tierarzt Jöhnk,

Peterstr. 11, Ecke Pferdemarkt.

H. Varding, Klavierlehrer.

Unterricht i. allen Fächern und Beaufsichtigung v. Schularbeit.

Frau Varding, Friederikenstr. 1.

Zahnarzt Wolfram,

Rosenstraße 20.

Sprechstunden **bis 5** Uhr abends.

Sonntags nur ausnahmsweise.

Großherzogl. Theater.

Sonnabend, den 22. Dezember 1906.

Volksvorstellung. Außer Abonnem. zu bedeutend herabg. Preisen. Sämtl. Freiplätze haben keine Giltigkeit.

Maria Stuart.

Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Preise der Plätze: 2 M, 1,50 M, 1 M, 50 ₰, 25 ₰.

Kassenöffnung 5½, Anfang 6 Uhr.

Sonntag, 23. Dezember 1906.

Außer Abonnement zu ermäßigten Preisen. Freiplätze haben keine Giltigkeit. **Zum letztenmale:**

— Die Schuhe der Prinzessin. —

Märchenlustspiel in 5 Akt. v. G. Ruseler. Musik v. F. Manns.

Kassenöffnung 3½, Einlaß 4, Anfang 4½ Uhr.

Dienstag, 25. Dezember 1906.

47. Vorstellung i. Abonn. Freiplätze haben keine Giltigkeit.

Novität! Zum erstenmale:

Husarenfieber.

Lustspiel in 4 Akt. v. G. Kadelburg u. R. Skowronnek.

Kassenöffnung 6, Einlaß 6½, Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, 26. Dezember 1906.

48. Vorstellung i. Abonn. Freiplätze haben kein Giltigkeit.

— Husarenfieber. —

Lustspiel in 4 Akt. v. G. Kadelburg u. R. Skowronnek.

Kassenöffn. 6, Einlaß 6½, Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 27. Dezbr. 1906.

49. Vorstellung im Abonnement.

Zum letzten Male:

Kater Lampe.

Komödie in 4 Akten v. E. Rosenow.

Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Freitag, 28. Dezbr. 1906.

50. Vorstellung im Abonnement.

Die schöne Helena.

Operette in 3 Akten von J. Offenbach.

Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Sonnabend, 29. Dezbr. 1906.

5. Vorstellung im Ab. f. Auswärtige.

Ein Fallissement.

Schauspiel in 4 Akten von Björnson.

Kassenöffn. 3, Einlaß 3½, Anf. 4 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Sonntag, den 23. Dezbr.: „Wilhelm Tell". Anfang 2½ Uhr. „Der Wildschütz", hierauf „Der Bajazzo". Anf. 7 Uhr.

Montag, den 24. Dezbr.: „Frau Holle" oder: „Gold-Marie und Pech-Marie". Anf. 5 Uhr.

Dienstag, den 25. Dezbr.: „Frau Holle". Anf. 3 Uhr. „Königskinder". Anf. 7 Uhr.

Mittwoch, den 26. Dezbr.: „Frau Holle". Anf. 3 Uhr. „Die Hugenotten". Anf. 7 Uhr.

Familien-Anzeigen.

Geburts-Anzeigen.

Durch die Geburt einer **Tochter** wurden erfreut

Pfarrer Werner und Frau,

Elsa geb. Grotefend.

Bürrich, 19. Dez. 1906.

Verlobungs-Anzeigen.

(Statt besonderer Anzeige.)

Die Verlobung ihrer Tochter **Helene** mit dem Ober-Postassistenten Herrn **Christian Alberts** in Brake (Oldenb.) zeigen ergebenst an

Diedrich Hillje und Frau, geb. Meinardus.

Brake (Oldenb.), im Dezbr. 1906.

Helene Hillje

Christian Alberts.

Verlobte.

Danksagungen.

Für die vielen herzlichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer 18. Dezbr. d. J. stattgefundenen Hochzeit sagen wir hiermit allen unseren innigsten Dank.

Oldenburg, den 21. Dezbr. 1906.

Franz Knipper und Frau, Clärchen, geb. Theilen.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren: (Sohn) Eilmar Pa[illegible], Crildumersiel. M. Stürenburg, Hage. Bäckermeister Druivengo, Holt[illegible]. — (Tochter) W. Weber, Oldenburg. H. Aden, Grimersum. J. Rosenboom, Wittmund. (Zwillinge) Pastor Beyer, Brunsen bei Nansen (Braunschweig).

Verlobt: Clara Redeker mit Chef-arzt Dr. Joseph Nagel, Bochum. Frieda Ahrens, Brake, mit Friedrich Röpke, Gr. Hollwede. Marie Huntemann, Groß-Hesstedt, mit Heinrich Hoopmann, Borwede. Mim Gehrken, Holldiek, mit Hermann Hüdebrand, Syke. Friedericke Kaß, Ditzumerverlaat, mit Niko Sütterlin, Ditzumerhammrich. Johanne Schnier, Jurisdorf, mit Landwirt Martin Schipper, Westermarsch. Elsche Reiners, Neu-Siegelsum, mit Lütjen Janssen, Moorhusen. Johanna K. Els, Großefehn, mit Johann E. Alberts, Aurich-Oldenburg. Greetje Harms, Gabens, mit Johann Klöver, Speckendorf. Alfie Wiemken, Schweindorf, mit Johann Heeren, Neuschoo. Wilhelmine Siemers mit Albert Kramer, Stapelmoorheide. Gesina Ludewigs, Hesel, mit Jan Ditjes, Rücke.

Gestorben: Diedrich Linnemann, Grabstede, 20 J. G. Lübbers, Oldenburg, 82 J. Tomke Marie Christine Peters geb. Schipper, Wohlens, 56 J. Gerhardine Katharine Helmerichs geb. Popken, Sillenstede, 67 J. Wm. Marie Peters geb. Dunker, Derdinghausen, 71 J. Sophie Hillsemeyer geb. Meyer, Beckeln, 39 J. Marie Adena, Leer, 6½ Mt. Neeske Janssen Lüdemann, Veenhusen, 78 J. Anna Müller geb. de Groot, Norden, 27 J. Elise Cordes geb. Prätz, Hoofstiel in Jeverland, 83 J. Johann Heinrich Christian Haldenwang, Plaggenburg, 5 J. Zimmermann geb. Tobias, Emden, 43 J. Agathe Cramer geb. Huizenga, Emden, 28 J. Anna Dreyer geb. Peters, Bunde, 81 J. Antina v. Holten, Emden, 84 J. Landwirt J. de Boer, Bunder-Neulandsmoor, 68 J. Schenkwirt M. Meyerhoff, Ostermoordorf, 68 J. Dirk Ottmann, Dunum, 88 J.

Edelweiß!

Wünsche D. v. H. fröhl. Weihnachten.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Sparr, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 353 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 22. Dezember 1906.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten unseren Sensationsroman

Ein Fürst der Diebe

Memoiren v. Georges Manolescu (Fürst Lahovary)

gratis und franko nachgeliefert!

Abonnements pro Quartal **Mark 1.50** im Gebiete der Stadt nehmen unsere Botenfrauen entgegen oder können in unserer Geschäftsstelle, Peterstr. 5, und in unserer Filial-Expedition, Langestr. 20, aufgegeben werden.

Abonnements pro Quartal **Mark 1.50** u. 42 Pf. Bestellgeld durch Postbestellung nehmen alle Briefträger entgegen oder können beim zuständigen Post-Amt aufgegeben werden.

Geschäftsstelle der „Nachrichten für Stadt und Land“.

Zur Reichstagswahl.*)

Zu dem Beschlusse der hiesigen nationalliberalen Parteileitung in der schwebenden Wahlangelegenheit möchte ich folgendes bemerken:

Obwohl seit Jahrzehnten nationalliberaler Wähler, habe ich von der Absicht, auch jetzt einen eigenen nationalliberalen Kandidaten aufzustellen, nur mit Bedauern Kenntnis genommen. Mir scheint es nicht bloß darauf anzukommen, daß schließlich in einer Stichwahl ein liberaler Kandidat überhaupt siegt, sondern noch mehr darauf, daß er sofort im ersten Wahlgange und mit einer möglichst großen Majorität siegt. Das aber läßt sich nur durch eine vorherige Einigung aller liberalen Gruppen erreichen, und diese wieder ist unter den gegenwärtigen Umständen nur durch Annahme des einmal aufgestellten freisinnigen Kandidaten möglich. Denn, wenn sich die beiden freisinnigen Gruppen nicht auf neue Unterhandlungen bezüglich eines mit der nationalliberalen Partei gemeinschaftlich aufzustellenden Bewerbers einlassen würden, wäre die eben mühsam hergestellte Einigkeit zwischen Freisinniger Vereinigung und Freisinniger Volkspartei gefährdet, und das Ende könnte schließlich die Aufstellung von drei Kandidaten sein. Daß andererseits die Freisinnigen einen von den Nationalliberalen präsentierten Kandidaten wählen sollten, kann ihnen bei ihrer hiesigen Stimmenzahl erst recht nicht zugemutet werden. Wenn bei der bevorstehenden Wahl das erreicht werden soll, was auch von der nationalliberalen Fraktionsleitung in Berlin als Parole ausgegeben ist, wenn das liberale und nationalgesinnte Bürgertum als geschlossene Phalanx der roten und schwarzen Internationale, den Parteien des politischen und religiösen Terrorismus, gegenübertreten soll, dann muß in jedem Wahlkreise diejenige liberale Gruppe, die nach Ausweis der letzten Reichstagswahlen auf die Majorität nicht rechnen kann, sich unterordnen. Das wäre ein Zeichen von politischer Disziplin, das nicht verfehlen würde, auf alle Gleichgültigen und Zweifelhaften Eindruck zu machen; denn **Einigkeit hat werbende Kraft!**

Sehr wenig Aussicht scheint mir auch ein nationalliberaler Kandidat auf diejenigen Stimmen zu haben, die das vorige Mal an Naumann abgeschwenkt sind. Wenn Herr Naumann, wie es heißt, hier für den freisinnigen Kandidaten eintreten wird, wird es ihm vermutlich gelingen, von vereinzelten Ausnahmen abgesehen, jene untreuen Nationalliberalen auf dem von ihm verfochtenen Standpunkt festzuhalten. Ich selber habe das letzte Mal noch nationalliberal gewählt, habe mich aber bei der ersten Kunde von der Reichstagsauflösung sofort dafür entschieden, jetzt dem Kandidaten des freisinnigen Kartells meine Stimme zu geben, obwohl meine politischen Ansichten sich in nichts geändert haben. Und ich weiß, daß so auch andere Nationalliberale denken, glaube, daß so alle denken müssen, denen das **Vaterland über der Partei** steht.

Denn das Interesse des deutschen Volkes verlangt jetzt vor allem Einigkeit. Für Mißerfolge in der äußeren Politik macht man so gern die Reichsregierung verantwortlich. Das ist bequem. Aber ist das deutsche Bürgertum nicht noch mehr schuld daran durch seine innere Zerfahrenheit, die ihm trotz seiner numerischen Ueberlegenheit die Bildung einer nationalgesinnten Mehrheit im Reichstage nicht hat gelingen lassen?, einer Mehrheit, auf die die Regierung sich dem Auslande gegenüber berufen und stützen könnte? Jetzt ist der Augenblick da, eine solche Partei zu bilden. Mit Spannung wartet das Ausland darauf, ob das deutsche Volk ihn nutzen wird. Unsere nationale Zukunft hängt davon ab. Darum seid einig, ihr Liberalen, und stellt

das Vaterland über die Partei!

Menenius.

*) Unter dieser Rubrik nehmen wir bis auf weiteres Einsendungen und Gegenäußerungen zu den bevorstehenden Reichstagswahlen, und zwar, getreu dem unabhängigen Charakter unseres Blattes, aller politischen Parteien auf.

*

* **Der nationalliberale Dreißigerausschuß**, der gestern im „Anton Günther“ unter Landgerichtsdirektor Erks Leitung tagte (es waren 24 Herren erschienen), verhandelte mehrere Stunden und beschloß endlich, seine Entscheidung über die Aufstellung eines eigenen Kandidaten bis zum Tage nach Weihnachten (Donnerstag) hinauszuschieben. An diesem Tage treten bekanntlich die nationalliberalen Vertrauensmänner des 2. oldenburgischen Wahlkreises hier in der „Union“ zusammen und beraten über die Wahltaktik. Bei dieser Gelegenheit wird auch das Geschick des 1. Wahlkreises entschieden werden. Bindende Abmachungen der Zentralleitung der Partei mit anderen Parteien liegen übrigens nicht vor. Dem Vernehmen nach kommen für unsern Kreis auch oldenburgische Kandidaten in Frage.

* **Lehrer Ahlhorn-Osternburg** ist vom Oberschulkollegium bis zum Tage der Reichstagswahl Urlaub bewilligt worden, damit er in der Lage sei, seine Reichstagskandidatur durch Agitationsreisen in drei Teilen des 1. oldenburgischen Wahlkreises zu fördern.

In Metjendorf fand gestern eine von etwa 50 Personen besuchte denkwürdige Wahlversammlung statt. Der „Dreibund“ hatte sich dort zum ersten Male in seiner neuen Gestaltung etabliert. Die beiden freisinnigen Parteien und die Nationalsozialen, repräsentiert durch den Vorsitzenden Landwirt Diers-Heidkamperfelde, den Wahlleiter Kaufmann Wallheimer und Oberlehrer Pfannkuche. Herr Diers begrüßte die Erschienenen herzlich und sprach seine Freude über den guten Besuch aus. Er forderte auf, in den Wahlkampf nach dem Feste mit allen Kräften einzutreten. Herr Wallheimer gab ein Bild von der politischen Lage und von den freisinnigen Aussichten im 1. oldenburgischen Wahlkreise. Nach der Frische und Lebhaftigkeit, mit der von freisinniger Seite der Wahlkampf bereits eröffnet wurde, steht ein sicherer Sieg in Aussicht. Nur Opferwilligkeit in jeder Form gehören dazu. Dann hielt Herr Pfannkuche einen sehr eingehenden und gut orientierenden Vortrag über die Stellung der politischen Parteien, die durch die Reichstagsauflösung geschaffene Lage und die vielen Gefahren, die uns aus der bisherigen Politik unter dem Joch des Zentrums drohten. Mit einem warmen Appell, für Ahlhorn einzutreten, schloß auch dieser Redner gleichwie Herr Wallheimer. Nach einem Schlußwort des letzteren ging die Versammlung auseinander.

* **Das Zentrums-Wahlkomitee des 3. oldenb. Wahlkreises** hat die entfernteren Vorbereitungen zur Reichstagswahl am 25. Jan. 1907 getroffen. Die Vertrauensmännerversammlung ist auf Donnerstag, den 27. Dezember d. Js. vormittags 11 Uhr im Hotel Bitter zu Lohne anberaumt.

* **Sozialdemokratische Kandidaturen:** Für den ersten oldenburgischen Wahlkreis: Redakteur Stelling-Lübeck; für den zweiten oldenburgischen Wahlkreis: Landtagsabgeordneter P. Hug; für den dritten oldenburgischen Wahlkreis: Landtagsabgeordneter Ad. Schulz; für den ersten ostfriesischen Wahlkreis: Redakteur R. Wagner; für den zweiten ostfriesischen Wahlkreis: Landtagsabgeordneter P. Hug.

* **Ein Abgeordneter, der seinen eigenen Wahlkreis nicht kennt.** Aus Ostfriesland wird der „Nationalztg.“ geschrieben: Den Nationalliberalen im Wahlkreise Emden ist ein kleines Malheur passiert. Die Wahlvorstände des Wahlkreises Emden-Leer-Norden sandten ihrem bisherigen Reichstagsabgeordneten Dr. Semler folgendes Telegramm: „Herzliches Bravo, lieber Herr Doktor, Ihnen und der Partei! Wir danken für Ihre ausgezeichnete Vertretung und sprechen Ihnen unser volles Vertrauen aus und hoffen weiter auf Ihre Vertretung.“ Dr. Semler hat sich bereit erklärt, die Kandidatur für den Wahlkreis Emden wieder zu übernehmen. — Das wäre alles recht schön, wenn nicht Dr. Semler bisher Vertreter des Wahlkreises Wittmund-Aurich gewesen wäre! Die guten Emdener Nationalliberalen scheinen immer noch nicht zu wissen, daß ihr Abgeordneter der Konservative Fürst zu Inn- und Knyphausen ist. Noch seltsamer ist es, daß unser Dr. Semler nicht einmal darüber orientiert ist, welchen Wahlkreis er vertritt. Nun, dann wird er wohl wenigstens sicher keine Kirchturmspolitik getrieben haben.

* **Jever**, 22. Dez. Bürgermeister Koch-Delmenhorst wird heute abend 6 Uhr im Hotel zum Erbgroßherzog über das Thema „Reichstagsauflösung und Sozialdemokratie“ reden.

\# **Delmenhorst**, 22. Dez. Die Anmeldungen zum „Wahlverein der vereinigten Liberalen des 3. oldenburgischen Wahlkreises“ mehren sich, der Wahlfonds vergrößert sich. Anmeldungen zum Beitritt erfolgen bei dem Schatzmeister des Vereins, Korkfabrikanten Knipper. Jeder nationalgesinnte Deutsche, der mit der Nebenregierung des Zentrums nicht einverstanden ist, wird zum Beitritt aufgefordert. Erfreulicher Weise haben sich in Vechta die Liberalen aller Schattierungen bereit erklärt, sich dem Vorgehen in Delmenhorst anzuschließen. Hoffentlich kommen die übrigen größeren und kleineren Orte bald nach. Verhandlungen zwecks Gewinnung eines nationalen, volkstümlichen Kandidaten schweben und versprechen einen befriedigenden Abschluß, so daß auch Katholiken, die mit dem undeutschen Verhalten des Zentrums nicht einverstanden sind, sich anschließen können. Einige Katholiken sind bereits Mitglied des liberalen Wahlvereins geworden. Somit wird zum ersten Male im 3. Wahlkreise ein Wahlkampf entbrennen, und das Resultat ist mit aller Bestimmtheit noch nicht vorauszusagen.

* **Oberstein**, 21. Dez. Der „Frkft. Ztg.“ wird geschrieben: Eine nationalliberale Versammlung erörterte die Frage des Zusammengehens mit den Freisinnigen im ersten oldenburgischen Wahlkreise und erklärte sich grundsätzlich damit einverstanden, nahm jedoch die Aufstellung eines eigenen Kandidaten in Aussicht, wenn der freisinnige Kandidat Ahlhorn die „erforderlichen Bedingungen“ nicht erfülle und dann kein anderer Kandidat präsentiert werde.

* **Osnabrck**, 22. Dez. Eine Vertrauensmänner-Versammlung des Bundes der Landwirte im Osnabrücker Reichstagswahlkreise hat gutem Vernehmen nach beschlossen, von der Aufstellung eines eigenen Kandidaten diesmal Abstand zu nehmen.

* **Hannover**, 22. Dez. Die Wahlbewegung in der Provinz Hannover. In Ergänzung früherer Mitteilungen geben wir nachstehend die Namen der Kandidaten für die bevorstehenden Reichstagswahlen wieder, wie sie den einzelnen Parteileitungen bis zum Donnerstag abend bekannt waren. In einzelnen Wahlkreisen stehen die Namen der Reichstagskandidaten noch aus, aber im großen und ganzen läßt sich aus dem Nachstehenden schon ersehen, wie die Parteien disponiert haben. Es kandidieren: Im 1. hannoverschen Wahlkreise: der bisherige Abgeordnete Graf zu Inn- und Knyphausen (kons.), Redakteur Wagner-Berlin (Soz.), Rittergutsbesitzer A. von Reden-Reden (Welfe), der nationalliberale Kandidat steht noch aus; im 2. hannoverschen Wahlkreise: Rechtsanwalt Dr. Semler-Hamburg (natl.), Rittergutsbesitzer A. von Reden-Reden (Welfe), die Kandidaten der übrigen Parteien stehen noch aus; im 3. hannoverschen Wahlkreise: Amtsgerichtsrat Dr. Engelen-Osnabrück (Welfe), die übrigen Kandidaten stehen noch aus; im 4. hannoverschen Wahlkreise: Gutsbesitzer Wamhoff (natl.), Arbeitersekretär Schrader (Soz.), der welfische Kandidat ist noch nicht bestimmt; im 5. hannoverschen Wahlkreise: Fabrik- und Rittergutsbesitzer Colshorn-Wiedenhausen (Welfe), Landwirt Wachhorst de Wente (natl.), für den auch die Freisinnigen stimmen werden; im 6. hannoverschen Wahlkreise: Rentner Theodor Held (natl.), Baron von Lenthe-Schwarmstedt (Welfe), die übrigen Kandidaten stehen noch aus; im 7. hannoverschen Wahlkreise ist bisher aufgestellt Rittergutsbesitzer Freiherr von Schele-Schelenburg (Welfe); im 8. hannoverschen Wahlkreise: Senator Fink (natl.), Rechtsanwalt v. Dannenberg (Welfe), Redakteur Brey (Soz.); im 9. hannoverschen Wahlkreise: der bisherige Abgeordnete Bürgermeister a. D. Hausmann-Lauenstein (natl.), Rittergutspächter von Hugo-Holtensen (Welfe), Gewerkschaftssekretär Schmidt-Hannover (Soz.); im 10. hannov. Wahlkreise stehen die Kandidaten sämtlicher Parteien noch aus; im 11. hannov. Wahlkreise: Senator Findel-Einbeck (natl.), die übrigen Kandidaten stehen noch aus; im 12. hannov. Wahlkreise: Landschaftsrat Götz von Olenhusen (Welfe), den auch die Zentrumswähler unterstützen werden, Salinenbesitzer Barthold Levin (natl.), Heymann-Stuttgart (Soz.); im 13. hannov. Wahlkreise: Fabrikant Hoen-Goslar (natl.), nicht Amtsrichter Kolle, wie irrtümlich gemeldet, Redakteur Meyer-Braunschweig (Welfe); im 14. hannov. Wahlkreise: Senator Wehl-Celle (natl.), Frhr. v. Hodenberg (Welfe); im 15. hannov. Wahlkreise: voraussichtlich Hofbesitzer Puttfarken (natl.), Landschaftsrat Graf von Bernstorff (Welfe); im 16. hannov. Wahlkreise: Frhr. v. Wangenheim-Wake (Welfe); im 17. hannov. Wahlkreise: Landwirt Depken (natl.), Rittergutsbesitzer v. d. Decken-Asendorf (Welfe), Schuhmacher Baerer-Harburg (Soz.); im 18. hannov. Wahlkreise: Senator Rehse (natl.), Arbeitersekretär Rhein (Soz.); im 19. hannov. Wahlkreise: Dr. Böttger (natl.), Volksschullehrer Alpers-Drochtersen (Welfe), Haberkamp (Soz.). Das Zentrum wird höchstwahrscheinlich in den meisten hannoverschen Wahlkreisen Redakteur Erzberger als Zählkandidaten aufstellen.

Reeder und Schiffsoffiziere.

Von der Wasserkante wird uns geschrieben:

In dem Konflikt zwischen dem Hamburger Reederverein und dem Verein deutscher Kapitäne und Offiziere der Handelsmarine ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Die Sache wird wieder aufgerollt, wenn die politischen Stürme vorübergebraust sein werden und das öffentliche Interesse sich wieder den Einzelerscheinungen zuwendet. Es handelt sich bei dem Konflikt um ein bedeutsames Stück der sozialen Frage, von dem nur gewünscht werden kann, daß es durch einen bürgerlichen Abgeordneten bei der sozialpolitischen Generaldebatte zum Etat des Reichsamts des Innern zur Sprache gebracht werden möge.

Die Vertretung der Interessen der deutschen Schiffsoffiziere war im Reichstag bisher mangelhaft, es fehlte dort durchaus an einer sachverständigen Persönlichkeit, während die Interessen der Reeder Fürsprecher fanden und die Sache der niederen Schiffsmannschaft besonders durch die äußerste Linke verfochten wurde. Man hat bei jeder Gelegenheit und gewiß mit Recht auf die glänzende Entwicklung der deutschen Handelsflotte, den Unternehmungsgeist der Reedereien hingewiesen. Es ist aber wohl nicht ganz nach Gebühr der Anteil gewürdigt worden, den die Leistungsfähigkeit der Schiffsoffiziere an dieser Entwicklung hat. Nun soll es den letzteren verwehrt sein, einem Verein anzugehören, der nichts weiter bezweckt als die Wahrung der speziellen Standes- und Berufsinteressen. Sie sollen bei Zugehörigkeit zu diesem Verein die Entlassung seitens der Reederfirmen im Nordseegebiet zu gewärtigen haben, weil der Verein angeblich eine den Reedern feindliche Tendenz verfolgt. Der Beweis für letztere Behauptung ist noch nicht erbracht und dürfte kaum geführt werden können, denn im Grunde besteht eine Interessengemeinschaft zwischen beiden Teilen.

Daß die Schiffsoffiziere sich bestreben, ihre wirtschaftliche Lage zu bessern, ist ihr gutes Recht. Auch die Reeder sollten anerkennen, daß das Ansehen, dessen sich ihre Unternehmungen in der ganzen Welt erfreuen, zum beträchtlichen Teil der Tüchtigkeit, Pflichttreue und Gewandtheit der Kapitäne und Schiffsoffiziere zu danken ist. Es handelt sich doch durchweg um gebildete, besonnene Leute, aus deren ganzem Verhalten kein Grund zu der Vermutung entnommen werden kann, ihr Zusammenschluß in einem Berufsverein ziele ab auf „Terrorisierung“ der Reedereien. Bevormundung widerstrebt dem freien, hanseatischen Geist. Wer könnte es also den deutschen Schiffsoffizieren verdenken, wenn sie auf ausländischen Fahrzeugen Dienste nehmen, wo sie jederzeit willkommen sind und am Ende besser entlohnt werden? Die Reeder haben

Landesbibliothek Oldenburg

allerdings das Recht, sich ihre Offiziere auszuwählen, aber es steht ihnen nicht das Recht zu, einen unzulässigen Druck auf Offiziere auszuüben, die sich zu einem Berufsverein zusammengeschlossen haben. Die Angelegenheit ist auch für die Kriegsmarine von Interesse, denn viele Schiffsoffiziere gehören mit entsprechendem Range der Marinereserve an.

Vielleicht richten bürgerliche Reichstagskandidaten von der Wasserkante ihr Augenmerk auf den Konflikt zwischen Reedern und Schiffsoffizieren. Hier handelt es sich um Schutz des Mittelstandes.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

* **Oldenburg**, 22. Dezember.

* **Achternholt**, 22. Dez. Die Pächter der Jagd in Achternholt und Oberlethe veranstalteten am Donnerstag eine größere Treibjagd, zu welcher verschiedene Herren aus Oldenburg eingeladen waren. Etwa um neun Uhr begann die Pürsch, die von bestem Wetter begünstigt war. Nachdem die Teilnehmer tüchtig dem Weidwerk gehuldigt hatten, wurde bei Wirt Gardeler-Achternholt das Frühstück eingenommen und die Jagd alsdann wieder begonnen. Das Resultat der Jagd war verhältnismäßig gering, da bei einer Stärke der Teilnehmenden von 17 Mann nur 10 Hasen und einige Wasservögel erlegt wurden. Das geringe Resultat rührt namentlich daher, daß wegen vorgerückter Saison das Wild bedeutend weniger und auch sehr schen und flüchtig wird. Nach Beendigung der Jagd wurde bei Wirt John-Oberlethe eine solennes Festessen abgehalten, welches die Jagdteilnehmer noch lange fröhlich beisammenhielt.

* **Halsbek**, 22. Dez. G. Siefken hierselbst kaufte von Hausmann D. Schwengels-Eggeloge ca. 19 Hektar Land, an der Chaussee Eggeloge-Felde belegen, zu 38 000 M. S. beabsichtigt seine hiesige Stelle zu verkaufen und sich in Eggeloge anzubauen.

Δ **Delmenhorst**, 23. Dez. Endlich nach drei Tagen unermüdlicher Arbeit hat die Dampfspritze ihre Tätigkeit bei den Trümmern der Oatsfabrik einstellen können. Gestern hat sie noch in einem fort Wasser gegeben. Nur ihrem tatkräftigen Eingreifen ist die Erhaltung der Nachbarhäuser zu danken. Der Aufenthalt in denselben war allerdings in den letzten Tagen infolge des schwelenden Rauches, der durch alle Fugen drang, unerträglich. Das ist auch besser geworden. Große Mengen Getreide und Mehl sind aus den Trümmern zutage gefördert, aber zumeist durch Feuer und Wasser verdorben. Gegen den Wiederaufbau der Fabrik an derselben Stelle soll dem Vernehmen nach Einspruch erhoben werden.

✕ **Bardenfleth**, 22. Dez. Die hier belegene Besitzung des Schneidermeisters J. Meyer ging durch Vermittlung des Herrn Rechnungsstellers B. Gloystein zu Elsfleth durch Kauf in den Besitz des Landwirts Aug. Cordes über. Der Kaufpreis beträgt 6000 M.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Stadtanleihen. Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Darmstadt beschloß die Aufnahme einer 4prozentigen Anleihe von 7,5 Millionen M.

Bankdiskont in London. Wie bereits gestern gemeldet, ist eine Erhöhung des Londoner Bankdiskonts nicht erfolgt, obgleich eine solche auf des Messers Schneide stand. Wie aus London berichtet wird, hat die Sitzung der Direktoren der Bank von England, in der die Entscheidung über die Frage einer Diskonterhöhung fiel, 20 Minuten länger als gewöhnlich gedauert. Die Zahlen des letzten Ausweises der Bank, die nunmehr vorliegen, lassen es begreiflich erscheinen, daß das Zünglein an der Wage lange hin- und herschwankte, und daß die Erhöhung des Diskontsatzes in der Hauptsache anscheinend nur deshalb unterblieb, weil während der Beratung eine große Goldexportordre nach Brasilien zurückgezogen und weitere Goldimporte aus Paris in Aussicht gestellt wurden.

Erträgnisse der Bergwerksgesellschaften. Nach Mitteilung der Verwaltung der Bergwerksgesellschaft Hibernia wird der erzielte Bruttogewinn der abgelaufenen elf Monate Januar bis November d. J. unter Hinzurechnung des mutmaßlichen Ueberschusses per Dezember einen Jahresgewinn ergeben, welcher bei angemessenen Abschreibungen die Verteilung einer Dividende von 14 Prozent zulassen dürfte. Falls nicht unerwartete Störungen eintreten, kann mit Rücksicht auf die lebhafte Beschäftigung der gesamten Industrie und die am 1. April nächsten Jahres eintretende Erhöhung der Kohlenpreise trotz der starken Steigerung der Löhne und der Materialienpreise auch für 1907 ein befriedigendes Ergebnis erwartet werden.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 22. Dez.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	96,—	96,50
3½pCt neue do. do. (halbj. Zinsz.)	96,50	97,—
3pCt. do. do.	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kredit-Anstalt-Obl. v. 1906 Rückzahlung b. 1. Jan. 1917 ausgeschlossen	—,—	102,50
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (kdb. b. frühestens 1. Oktober 1907	100,—	100,75
3½pCt. do. do.	96,—	96,50
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	129,60	130,40
4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907	100,—	100,50
4pCt. Vareler von 1882, Dammer	100,—	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	100,—	100,50
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	95,75	96,25
3½pCt. Osternburger Ortsanleihe	95,75	96,25
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	97,—	—,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	95,75	96,25
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert	100,50	101,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	97,80	98,35
3pCt. do. do.	86,80	87,35
3½pCt. Preußische Konsols	97,80	98,35
3pCt. do. do.	86,80	87,35
4pCt. Lübecker Staats-Anl. v. 1906, unk. b. 1914	—,—	—,—
4pCt. Westf. Prov.-Anl., Serie V, unk. b. 1916	102,10	102,65
4pCt. Kölner Stadt-Anleihe von 1906, unk. b. 1912	101,20	—,—
4pCt. Mannheimer Stadt-Anleihe von 1906, Rückzahlung bis 1911 ausgeschlossen	—,—	101,75
3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	95,10	95,65
3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe	94,45	—,—
Nicht mündelsicher.		
4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark	95,40	—,—
3½pCt. do. do. mündelf.) Serie V.	88,70	—,—
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	98,70	99,25
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914 ausgeschlossen	100,40	100,95
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktienbank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	100,95	101,50
3¾pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl.	97,70	—,—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	94,20	94,75
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank	99,70	100,25
3½pCt. do. do. do.	92,70	93,25
4½pCt. Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105	102,50	—,—
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Oblig. rückzahlb. 103	—,—	—,—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 102	—,—	—,—
4pCt. Georg-Marien-Bergw. u. Hütten-Oblig., unkündb. bis 1911, rückzahlb. 103pCt.	98,45	98,75
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen	—,—	95,—
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	100,50	—,—
4pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlbar 105	103,50	104,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	99,—	—,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,40	169,20
Check London für 1 Lstr. in Mk.	20,425	20,505
do. New York für 1 Doll. in Mk.	4,20	4,2350
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1850	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,84	—,—

An der letzten Berliner Börse notierten:
Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien . . . . 189,—pCt.bz.G.
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) . . . 99,75pCt.bez.
Wechseldiskont der Deutschen Reichsbank 7pCt.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 8pCt

Oldenburgische Landesbank.

Mündelsichere Anlagewerte.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½pCt. Oldenb. konf. Anl. m. ganzj. Zinsen	96,—	96,50
3½pCt. dergl. mit halbj. Zinsen	96,50	97,—
3pCt. dergleichen	—,—	—,—
3pCt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pCt.	129,60	130,40
4pCt. Oldenburgische staatl. Kreditanstalt-Obl. unkündbar bis 1. Juli 1916	—,—	102,50
4pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Obligat., Gesamtkündigung zunächst auf den 1. Oktbr. 1907 zulässig	100,—	—
3½pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Oblig. mit halbjährigen Zinsen	96,—	96,50
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. Juli 1907 zulässig	100,—	100,50
4pCt. Cloppenb.-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	100,—	—
4pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	100,—	—,—
3½pCt. dergleichen mit halbj. Zinsen	95,75	—,—
3½pCt. dergleichen mit ganzj. Zinsen	95,75	—,—
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obl., I. Em.	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	97,80	98,35
3pCt. dergleichen	86,80	87,35
3½ pCt. Preuß. konsolidierte Anleihe	97,80	98,35
3pCt dergleichen	86,80	87,35
3,6pCt. [illegible] Anleihescheine	95,10	—,—
3½pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, unk. bis 1915	96,50	96,80
4pCt. Kieler Stadtanl. v. 1904, Gesamtkünd. bis 1916 ausgeschlossen	—,—	102,—
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligationen II. Emission	100,—	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenb.-Prior.-Oblig.	—,—	—,—
4pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbriefe, unk. bis 1915	101,70	102,—
4pCt. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbr. unverlosbar und unkündbar bis 1913	100,90	101,20
3¾pCt. dergleichen, unk. bis 1913	98 70	99,—
3½pCt. Preuß. Zentr.-Boden-Kred.-Gef.-Pfandbriefe v. 1904, unk. b. 1913	95,70	96,25
4pCt. Preuß. Boden-Kreditb.-Pfandbr., unk. bis 1915	101,20	101,50
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1915	98,95	99,25
4pCt. Hamburger Hypothek-Bank-Pfandbr.	—,—	101,50
4pCt. Preußische Pfandbrief-Bank Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1914	101,20	101,50
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1910	99,50	100,—
4pCt. Schwarzburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	99,70	100,—
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	100,90	101,20
4pCt. Dänische Inselstift-Kassen-Obligationen (in Dänemark mündelsicher)	—,—	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündel. à Mk. 2250	95,60	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündelf. à Mk. 1125	—,—	—,—
4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	—,—	—,—
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	95,10	—,—
3pCt. steuerpfl. Ital. garant. Eisenb.-Obligationen	69,10	—,—
4pCt. deutsche Eisenb.-Gef.-Obl., rückz. 105 pCt.	100,50	101,05
4pCt. Eisenbahn Bank Obligationen	99,50	100,—
4pCt. Eisenb.-Rentenbank-Obligationen	99,50	100,—
Kurz Amsterdam für 100 fl. in Mk.	168,40	169,20
Kurz London für 1 Lstrl. in Mk.	20,425	20,505
Kurz New York für 1 Doll. in Mk.	4,20	4,235
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,185	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,84	—,—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 7pCt.

Deutsche Nationalbank.

Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	96,—	—,—
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj.	96,50	97,—
3pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anleihe	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatliche Kredit-Obligat. frühestens kündbar bis zum 1. 10. 06	100,—	—,—
4pCt. Oldenbg. Staatl. Kred.-Obligat. v. 1906, unkündbar bis 1916	—,—	102,50
3½pCt. desgl.	96,—	96,50
4pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	100,—	100,50
3½pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	95,75	96,25
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	129,60	130,40
4pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	95,75	96,25
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	97,80	98,35
3pCt. Deutsche Reichsanleihe	86,80	87,35
3½ptC. Preuß. konsol. Staatsanleihe	97,80	98,35
3pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	86,80	87,35
3½pCt. Bayerische Staatsanleihe	97,50	98,05
3pCt. Bremer Staatsanleihe	84,45	85,—
3½pCt. do.	96,20	96,75
4pCt. Bremerhavener Stadt-Anl. v. 1906	101,—	101,50
3½pCt. Frankfurt a. M. Stadtanl. v. 1903	96,80	97,35
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe v. 1904	94,10	94,65
3½pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	—,—	—,—
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,50	—,—
Nicht mündelsicher.		
4pCt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	101,20	101,75
4pCt. Hannov. Bodenkreditbank-Pfandbriefe, unk. bis 1913	101,20	101,50
4pCt. Mecklenburg. Hypothek- und Wechselbank-Pfandbriefe, Serie VI, unk. b. 1915	101,45	102,—
4pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unk. b. 1909, mündelsicher im Fürstentum Reuß	100,70	101,—
4pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbr. (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	100,70	101,—
3¾pCt. Preuß. Bodenkredit-Akt.-Bank-Pfandbr. unk. bis 1915	98,95	99,50
3½pCt. Preußische Zentr.-Bodenkredit-Pfandbr. unk. bis 1913	95,70	96,25
3½pCt. Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Pfandbr. unk. bis 1910	94,20	94,50
4pCt. Jütl. Pfandbriefe, Serie V (mündelsicher in	95,60	96,15
3½pCt. dergl. Dänemark)	—,—	—,—
4pCt. Oesterreichische Goldrente	99,50	100,05
4pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à M 1012,50)	96,50	97,05
4pCt. Ungarische Kronenrente	95,10	95,65
3½pCt. Ungarische Kronenrente	84,45	85,—
4pCt. Wiener Stadtanleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	99,30	99,85
4½pCt. Schuckert Elektr. Oblg. rückzb. à 102 pCt.	100,90	101,45
4½pCt. Eisenwerk Thale Hypoth.-Obl. Tilgung ab 1910 à 102pCt.	—,—	101,—
5pCt. Rosario Nitrate Company Bonds (hypothekarisch) rückzahlbar à 105pCt.	102,95	103,50
5pCt. Steaua Romana Petrol.-Anl., Serie II, rückzahlbar à 105pCt.	105,—	105,50
4½pCt. Midgard Deutsch. Seeverkehrs-Oblig. rückzahlbar à 103 pCt.	—,—	100,—
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,40	169,2
Scheck auf London 1 Lstrl. à Mk.	29,4250	20,50
Kurze Wechsel auf Paris 100 Frks. à Mk.	80,90	81,
Scheck auf New York 1 Doll. à Mk.	4,20	4,235
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à Mk.	4,1850	4,2350
Holländische Noten 10 fl. à Mk.	16,84	16,94

Diskont der Reichsbank 7pCt.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 8pCt.
Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.
Beschaffung anderer, hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

Bremen, 21. Dezember.
Tabak. Umsatz 771 Kolli Carmen. — Baumwolle stetig. Upland middling loko 54¾ (v. N. 54½). — Kaffee behauptet. — Schmalz fest. Tubs und Firkins 48½, Doppeleimer 49 ₰.

Berlin, 21. Dez. Produktenbericht. Der Mangel an äußerer Anregung hat nicht nur den Verkehr beschränkt, sondern auch die Stimmung für Getreide nachteilig beeinflußt. Die Preise für Weizen, Roggen und Hafer zeigen indessen keine erhebliche Verschlechterung. Die Frage nach greifbarem Getreide ist etwas zurückhaltender gewesen. Rüböl hat weiter im Werte nachgegeben, der Handel war bei geringer Kauflust schwerfällig. — Frost.

Viehmärkte.

Hamburg, 20. Dez. (Zentral-Viehmarkt.) Angetrieben waren 1748 Rinder und 1933 Schafe. Gezahlt für 50 Kilo Fleischgewicht: 1. Qualität Ochsen und Quenen 81—83, 2. Qualität do. 73—76. Junge fette Kühe 71—74, ältere 66 bis 69, geringere 56½—60. Bullen 1. Qualität 77—81, 2. Qual. 67—70. Schafe 1. Qualität 76—81, 2. Qualität 70½—75, 3. Qualität 61—67 M für 50 Kilo Schlachtgewicht. Rindermarkt träge, erheblich langsamer als in der Vorwoche. Schafhandel schleppend.

Schiffsbewegungen.

21. Dezember.

Norddeutscher Lloyd.

„Heidelberg", Rath, gestern 3 Uhr nachmittags in Antwerpen. „Tübingen", Hellmers, von Australien, gest. 12 Uhr mittags von Marseille nach Antwerpen. „Gera", Prösch, nach dem La Plata, gestern 3 Uhr nachmittags Ouessant passiert. „Sachsen", Miltzlaff, nach Ostasien, gestern 6 Uhr nachmittags von der Weser nach See. „Bonn", Sack, gestern von Pernambuco via Funchal, Lissabon, Oporto, Antwerpen nach der Weser. „Sachsen", Miltzlaff, nach Ostasien, heute 12,30 Uhr morgens Borkum Riff passiert. „Ellerbek", Martens, gestern 4 Uhr nachmittags von Newport News nach der Weser. „Westfalen", Hillmann, nach Australien, gestern 6 Uhr abends Dover passiert. „Gneisenau", Bolte, nach Ostasien, gest. 3 Uhr nachmittags von Genua nach Neapel. „Zieten", R. Meyer, von Australien, gestern 5 Uhr nachmittags von Genua nach Southampton. „Kaiser Wilhelm II.", Högemann, nach Newyork, heute 8 Uhr vormittags in Newyork. „Preußen", Nahrath, nach Ostasien, heute 6,30 Uhr morgens von Rotterdam nach Antwerpen. „Kronprinz Wilhelm", Richter, von Newyork, heute 10,10 Uhr vorm. von Plymouth nach Cherbourg. „Scharnhorst", Maaß, nach Australien, heute 2 Uhr nachmittags in Aden. „Manila", Minssen, heute 7 Uhr abends von Sydney via Neuguinea nach Hongkong. „Barbarossa", Langreuter, nach Australien, heute 7 Uhr morgens in Sydney. „Ryaja" heute vorm. von Soerabaya.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Stahleck", Kückens, vorgestern von Lissabon nach Hamburg. „Soneck", Schwarz, vorgestern von Hamburg nach Oporto. „Hohenfels", Celbo, gestern von Suez nach Hamburg. „Reichenfels", Potthast, gestern von Port Said nach Hamburg. „Scharzfels", Bathmann, gestern auf der Schelde. „Bärenfels", Engelage, heute von Port Said nach Hodeidah. „Tannenfels", Lude, heute von Port Said nach Hamburg. „Drachenfels", Lintig, heute von Karachi nach Kalkutta. „Rabenfels", Hartzog, heute in Middlesbro.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun".

„Neptun", Braue, gestern von Stettin nach Emden und Leer. „Nestor", Klökorn, gestern in Antwerpen. „Nereus", Hinrichs, gestern in Antwerpen. „Theseus", Beters, gestern in Huelva. „Elektra", Behrens, gestern von Santander nach Rotterdam. „Jason", Bellmer, heute in Bremen. „Ceres", Stahmer, heute in Beile. „Feronia", Pieper, heute von Antwerpen nach Danzig. „Astarte", Rodenbeck, heute von Hamburg nach Windau. „Pollux", Meyer, heute in Kopenhagen. „Latona", Teigeler, heute in Rotterdam.

Landesbibliothek Oldenburg

Inserate und Abonnements

aus

Osternburg und Umgegend

werden von unserer Filiale in Osternburg

H. Bischoff, Buchhandl., Osternburg,

entgegengenommen und sofort weiter befördert.

Geschäftsstelle der „Nachrichten für Stadt und Land".

Norddeutscher Lloyd.

Passagierfahrt auf der Unterweser.

Vom 1. November ab täglich:

Abfahrt der Dampfer von Bremen nach Bremerhaven und umgekehrt um 9 Uhr morgens.

Bremen, den 31. Oktober 1906.

Deutsche Nationalbank

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien,

Zweigniederlassung Oldenburg. — Schüttingstr. 20.

Oldenburgische Depositenkassen in Cloppenburg, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever, Nordenham und Vechta.

Aktien-Kapital . . . Mk. **27 000 000**

Reserven . . . . ca. Mk. **2 700 000**

Konto-Korrent- und provisionsfreier Scheck-Verkehr, Gewährung von Darlehen und von Krediten in laufender Rechnung gegen geeignete Unterlage.

Diskontierung von Wechseln, Einlösung von Domizilwechseln.

Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren in- und ausländischen Plätze.

Besorgung von Auszahlungen an allen Hauptplätzen der Welt.

An- und Verkauf von Wertpapieren und fremden Geldsorten.

Kostenfreie Einlösung von Coupons.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren aller Art. Verlosungs-Kontrolle. Auslosungs-Versicherung.

Aufbewahrung von geschlossenen Depots.

Vermietung von Schrankfächern in unseren feuer- und diebessicheren Gewölben.

Annahme von Geldern zur Verzinsung auf Kontobücher bei kurzer bisjährlicher Kündigung oder auf bestimmte Termine.

Zinsen bis zu 4% p. a.

Vor dem

großen Reinemachen

sei jede sparsame Hausfrau eingedenk, daß man

Fußbodenöle, Bohnermasse, trockene und streichfertige Farben, Lacke, Gardinencremefarben, Aufbürstfarben, Ofenputzmittel, Fensterleder, Schwämme, Möbelpolitur 2c.

von vorzüglicher Qualität und billig einkauft in der

Drogenhandlung E. Sattler, Haarenstr. 44.

Inh.: Apotheker Th. Storandt.

Katalog Nr. 19 gratis zur Verfügung.

Hohlsaum- und Madeira-Taschentücher, Kragen u. Manschetten.

Thesmacher & Haverkamp,

Haarenstr. 56.

Mahagoni Polsterstühle mit rotem Bezug billig zu verkaufen.

Donnerschweerstr. 36a.

Bürgerfelde. Zu verkaufen ein

schönes Bullenkalb.

D. Struthoff, 1. Feldstr. 2.

Im Anstr. zu verk. schöne Wanduhr, mah. Spiegel u. a. m.

Inn. Damm 15.

Photographie- Postkarten- Poesie- Alburns

empfiehlt

Ernst Völker,

Langestr. 20.

Gemeinde Ohmstede.

Nachdem die Wahl der Abgeordneten zum Reichstage auf den 25. Jan. 1907 bestimmt ist, werden die Listen der 4 Wahlbezirke der Gemeinde Ohmstede vom 28. Dez. 1906 bis 4. Jan. 1907, beide Tage einschließlich, im Hause des Unterzeichneten zu jedermanns Einsicht ausgelegt sein.

Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum 4. Jan. 1907 bei dem Gemeindevorstande schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorität beruhen, beibringen. Die Entscheidung darüber erfolgt, wenn nicht die Erinnerung sofort für begründet erachtet wird, durch die dem Gemeindevorstande vorgesetzte Behörde bezw. den demselben vorgesetzten Beamten und wird durch Vermittelung des Gemeindevorstandes den Beteiligten bekannt gemacht.

Vorstand der Gemeinde Ohmstede.

Hanken.

Nachdem als Termin für die Vornahme der Neuwahlen zum Reichstag der 25. Januar 1907 bestimmt ist, werden die Listen der Wähler für die Wahlbezirke 1 bis 4 der Gemeinde Eversten vom 28. Dez. 1906 bis zum 4. Jan. 1907, beide Tage einschließlich, im Hause des unterzeichneten Gemeindevorstehers zu jedermanns Einsicht ausgelegt sein.

Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum 4. Jan. 1907 bei dem Gemeindevorstande schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorität beruhen, beibringen. Die Entscheidung darüber erfolgt, wenn nicht die Erinnerung sofort für begründet erachtet wird, durch die dem Gemeindevorstande vorgesetzte Behörde bezw. den demselben vorgesetzten Beamten und wird durch Vermittelung des Gemeindevorstandes den Beteiligten bekannt gemacht.

Eversten, den 22. Dezember 1906.

Vorstand der Gemeinde Eversten.

B. Schwartina.

Hotel zum Lindenhof.

Sonntag, den 23. Dezember:

Groß. Weihnachtsmarktrubel.

Ringkampf, Aufführungen Konzert von 2 Kapellen.

Anfang 4 Uhr.

Marzipan-Masse

in bekannt vorzüglicher Qualität, auch geformt in Torten, Herzen und Broten.

Schokoladen

in großer Auswahl, **Pralinées, Konfekt, Konfitüren, kandierte Früchte 2c.**

Reizende Neuheiten in **Bonbonnieren.**

D. G. Lampe, Langestr. 88.

Empfehle

zum Feste:

ff. Münchener Löwenbräu,
ff. Würzburger Hofbräu,
ff. Hemelinger Tafelbier,
ff. hiesige Biere.
in Flaschen, Kannen, Syphons und Fässern.

Gut abgelagerten echt englischen Porter,
gut abgelagerten deutschen Porter,
gut abgelagertes Grätzer Rauchbier.

Ferner: Gerolsteiner Brunnen,
Kaiser Friedrich-Brunnen,
Aachener Kaiser-Brunnen,
Selters,
verschiedene Limonaden.

Saubere, prompte Bedienung garant.

H. Klostermann,

Biergroßhandlung,

Selters- und Limonaden-Fabrik,

Kleine Bahnhofstr. I.

Fernsprecher 300.

Mk. 1.50 kostet ein Paar **Herren-Hosenträger** mit äußerst haltbaren Strippen und elastischen Gurtbändern bei

Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20

Zu verk. eine schöne **Konzertzither,** billig. Offert. postl. Oldenbg. A. F. 18.

Weihnachts-Verkauf

zu den billigsten Preisen.

Korsetts in allen Weiten von 1.25 an,
Unterjacken, gestrickt und normal,
Unterröcke und Zwischenröcke von 98 ₰ bis 12 ℳ,
Strümpfe, Wolle und Baumwolle,
Normalhemden u. -Hosen,
Kragen, Vorhemden, Manschetten,
Krawatten, gr. Auswahl, gestrickte Westen für Damen und Herren,
Hosenträger, Gummi und gestickt,
Kragen, Manschetten, Krawatten,
Taschentuch- u. Nähkasten, große Auswahl,
Portemonnaies, Handtäschchen,
Broschen, Hals- und Uhrketten,
Handschuh, Stoff, Glacee,
Seifen und Parfüms in Kartons von 50 ₰ an.
Gürtel in Gummi u. Leder, Fächer, Balltücher, Regenschirme von 2.— an,
Photographie- und Poesie-Albums.

Wachstuch und Gummidecken, gr. Auswahl.

Gr. Puppen- u. Spielwaren-Ausstellung.

Puppenwagen, Sportwagen, Schaukelpferde. Puppenköpfe, -Schuhe, -Strümpfe, -Bälge. Soldaten, Burgen, Laterna Magica, Eisenbahnen, Aufziehsachen.

H. Hitzegrad,

Oldenburg. ● Brake. ● Wilhelmshaven.

Im Räumungs-Ausverkauf

bietet sich die beste Gelegenheit, um billige hübsche Geschenke zu kaufen.

3teilige Majolika-Garnituren, Figuren, Wandteller, Nickel-Etageren, Küchenborten, 200 Majolika-Blumenkübel von 70 Pfg. an 2c.

Klebeteller für Zigarrenbänder in allen Größen u. div. Formen.

Georg Stöver, Glas u. Porzellan.

Wahnbeck.

An

Weihnachts-Geschenken

empfehle:

Fahrräder, Modell 1907,

in großer Auswahl am Lager,

Ersatz- und Zubehörteile, Laternen, Glocken usw.,

Nähmaschinen in allen Ausführungen,

Waschmaschinen,

3 verschiedene Systeme,

Wringmaschinen, — Waschbretter, Fleischhackmaschinen, — Torfkasten, Kohlenkasten, — Ofenvorsetzer, Hänge- und Kuppellampen

in großer Auswahl.

Plätteisen usw. billig.

Joh. Friedr. Hillje.

Frühstücks-Körbe

in jeder Preislage empfiehlt

D. G. Lampe.

Ein fast neuer schwarzer **Damen-Wintermantel** billig zu verkaufen.

Beskampstraße 10.

Zu verkaufen **1 Sofa,** mit Lederstuch bezogen, gut erh., billig.

Heiligengeistwall 2.

Landesbibliothek Oldenburg

Loden-Joppen 3.00

M. 18. 14. 50. 10. 8. 6. 50. 4. 75.

Jedes Façon Jede Grösse enorme Auswahl

OLDENBURG Langestr. 64.

H. T. Bengen

Herren & Knaben-Bekleidung

Viehwaschpulver,

anerkannt vorzüglich,
10 Paket 3 M in der Drogenhandl. des Apoth. **C. Sattler,** (Inhaber: Apotheker Th. Storandt), Haarenstr. 44, Fernspr. 356.
Spezialgesch. für landw. Bedarf.

Tweelbäke. Z. verk. ein fettes **Schwein** u. ein **Bullenkalb.** H. Bunjes, Sandweg.

Schützen-Verein

Wardenburg.

Das **Wardenburger Schützenfest** findet nicht am 25. und 26. Sept., wie bekannt, sondern am

25. u. 26. August

k. Jahres statt.

Der Vorstand.

Knaben-Mützen von 40 ₰ an.

Einzelne Blusen.

Knaben-Hosen von 90 ₰ an.

Billiges Angebot für Weihnachten!!!

Große Posten

Knaben-Anzüge

— 350 Stück —

so lange Vorrat reicht.

Wert 3.25—6.00 M. Wert 7.00—12.00 M.
Jetzt 2.75—4.75 M. Jetzt 5.50— 9.50 M.

Knaben-Pyjacks u. Paletots

à 3.00—20.00 M.

H. T. Bengen

Langestraße 64.

Oldenburg.

Paletots 9.50

M. 50. 45. 38. 30. 25. 20. 15.

Neuheiten der Saison Feinste Ausführung enorme Auswahl

OLDENBURG Längestr. 64.

H. T. Bengen

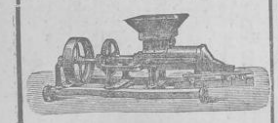
Herren & Knaben-Bekleidung.

R. Dolberg,

Maschinen- und Feldbahn-Fabrik, Aktiengesellschaft, Hamburg,

liefert

die besten Maschinen zur Brenntorf- und Torfstreu-Fabrikation.



Kataloge und Kostenanschläge gratis.

Fabriken in: Rostock und Dortmund.

Bitte ausschneiden!

Marder-, Iltis- und **andere Felle kauft** und **gerbt** Gust. Minzlaff, Kürschner, gr. Johannisstr. 109, Ecke Süderstr., **Bremen.**

Ohmstede. Empfehle meinen

Herdbuchstier

zum Decken. **B. Wempe Ww.**

Westerholt.

Pfeifenklub „Blaue Wolke".

Am **Sonntag,** den 6. **Jan. 1907:**

Ball,

wozu freundl. einladen

H. Willers. Der Vorstand.

Kriegerverein Bloherfelde.

Am 1. Weihnachtstage

Tannenbaumfeier

mit Kinderbescherung und Verlosung. Während der Bescherung Konzert.

Anfang 5 Uhr.

Der Vorstand.

Osternburg.

Am 2. Weihnachtstage

Oeffentlicher Weihnachts-Ball

wozu freundlichst einlade.

L. Knoopmann, Bremer-Ch.

Verloren.

Verloren Freitag abend auf der Langenstraße ein **Muff.** Gegen Belohnung abzugeben b. Gastwirt **Lichtenberg,** Heiligengeiststr.

Geld-Anleihe.

Kautionsfäh. j. Mann. Ende d. 20er Jahre, in ungek. Stell., sucht z. 1. Apr. 1907 Vertrauensposten od. ev. als tät. Teilhaber in einem Geschäft. Off. u. H. S. 608 a. Büttners Ann.-Exp., Oldenburg i. G.

Zu belegen.

Hypotheken-Darlehne

in beliebiger Höhe und unter günstigen Bedingungen können jederzeit durch uns bezogen werden.

Köhler & Behnke.

Wer bar Geld braucht wende sich vertrauensv. a. **C. Gründler, Berlin W. 8** Friedrichstr. 196. Anerk. reelle schnelle und diskr. Erledigung. Ratenrückzahl. zul. Prov. v. Darlehn. Rückporto erb.

Wohnungs-Gesuche

Aelt. Ehepaar ohne Kinder u. ohne Mädchen s. zu Mai **Oberw.** im Preise von 500 M oder etwas darüber. Off. u. S. 57 a. d. Exped. d. Bl.

Zu Mai e. freundl. Wohnung f. 2 Damen i. Pr. v. 200—300 Mk. Off. unt. S. 857 an die Exped. ds. Bl.

Junger Mann sucht Wohnung in der Nähe der **Achternstraße.** Offerten mit Preisangabe unter Chiff. S. 54 a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Wohnungs-Angeb.

Zimmer m. Pension. Mühlenstr. 12 I.

Zu Februar oder später **kl. Oberwohnung** zu vermieten (ohne Kinder). Nachzufragen Langenweg 51.

Streek b. Oldenb. Zu vermieten z. 1. Mai ein geräumiges **Heuerhaus** m. Land an einen soliden Arbeiter, der bei mir dauernd beschäftigt werden kann. **J. Abel.**

Zu vermieten zum 1. Mai eine

Oberwohnung

mit sep. Eingang.
Donnerschw.-Chaussee 51.

Mbl. Zimmer m. Bett. Bergstr. 11.

Stellen-Gesuche.

Jüngerer

Büffettier

sucht auf sofort oder 1. Jan. Stellung. Off. u. S. 38 a. d. Exped. d. Bl.

Stellen-Angebote.

Bloherfelde. Gesucht zu Ostern oder Mai ein **Lehrling** unter günstigen Bedingungen.

Herm. Kleen, Schmiedemeister und Wagenbauer.

Streek b. Oldenb. Gesucht auf sofort oder 1. Jan. ein solider **Arbeiter** oder **Futterknecht.** **J. Abel.**

Gesucht zu Mai ein

Lehrling.

Fr. Pfingsten, Schneidermeister, **Oldenburg,** Nadorster-Chaussee.

Großenmeer. Gesucht auf sofort

2 hiesige Zimmergesellen.

Gerh. Röben, Zimmermstr.

Gesucht per 1. Januar

1 Kellnerlehrling und 1 Hausbursche.

Hotel „Deutsches Haus". Aurich.

Gesucht zum 1. Januar eine tüchtige **Verkäuferin.**

Anfangsgehalt 240 Mk., steigend bis 300 Mk. nebst freier Station.

Konsum, Donnerschwee.

Junger Mann

auf einige Monate für leichte Bureauarbeit gesucht. Angabe der früheren Tätigkeit und Gehaltsansprüche erwünscht. Offerten unter S. 56 an die Expedition d. Blattes.

Suche einen zuverlässigen

Schmiedegesellen.

Nur solche, denen an dauernder Stellung gelegen ist, wollen sich melden. Guter Verdienst zugesichert.

Berne. Johann Wehlau.

Rastede. Gesucht zu Ostern ein

Zimmerlehrling.

Heinrich Janßen.

Konfirmanden,

welche zu Ostern n. Js. bei einem Schneidermeister in die Lehre treten wollen, kann bei hies. Innungsmeistern gute Lehrstellen nachweisen.

L. Neubert, Obermeister, Bergstraße 14.

Zu Ostern ist noch eine frei für einen Lehrling, welcher das **Schmiede- und Schlosserhandwerk** gründlich erlernen will. Sehr günstige Bedingungen.

Gerd Even, Pflug- u. Eggenfabrik, **Oldenburg.**

Leuchtenburg b. Rastede. Gesucht zum nächsten Mai eine zuverlässige ältere

Haushälterin

für meine Wirtschaft, verbunden mit Landwirtschaft, die alle häuslichen Arbeiten mit verrichtet.

H. Willers.

Zu Ostern **ein Lehrling** für meine Bäckerei und Konditorei.

D. Bohlmann, Nadorsterstr. 14.

Osternburg. Suche bei hohem Lohn einen zuverlässigen

Kutscher.

Otto Kreye.

Etzhorn. Zum 1. Mai ein **Knecht** und eine **Magd** für die Landwirtschaft.

Joh. Hillen.

Gesucht auf sofort oder raschmöglichst ein tüchtiger

Mülkergeselle

für meine Dampfmühle.

Elsfleth. J. D. Bargstede.

Gesucht ein verheirateter

Stellmachergeselle

für dauernde Beschäftigung.

Hoya. A. Buschmann, Stellmacherei u. Wagenbau.

Ges. z. 1. Jan. durchaus erfahr.

jung. Mädchen

z. Stütze i. Haushalt. 3 Kinder. Salär n. Uebereink.

Frau Forstmeister **Zedelius, Oldenburg.**

Schuhmacherlehrling gesucht bei freier Station, das letzte Jahr 100 M zu.

W. Schütte, Haarenelchstr. 38a.

Osternburg. Gesucht auf sofort oder Ostern ein **Lehrling** für mein Geschäft.

H. Paradies, Bäckermeister.

Wegen Verheirathung des jetzigen zu **sofort** oder zum **1. Februar n. J.** ein

tüchtiges Mädchen

gesucht. Frau **Bartholomäus,** Nelkenstr. 1.

Auf gleich oder Ostern ein guter

Malerlehrling.

J. Schrimper, Katharinenstr. 22.

Gesucht zum 1. Jan. ein **gutes Mädchen** gegen hohen Lohn oder eine Aushülfe für den ganzen Tag.

Margaretenstraße 31.

Ges. z. 1. Januar/1. Febr. 1907 v. ält. Ehepaar einf. **j. Mädchen** mit Fam.-Anschl. u. Taschengeld, mögl. v. ausw. Off. postl. A. B. 1 Oldenburg i. Gr.

Zeitungsverkäufer und Filialen an allen Orten sucht

Sprecher von Oldenburg, Expedition Huntestr. 2.

Gesucht auf sofort oder zu Ostern ein

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.

General-Agentur d. Gladbacher Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

W. J. Timmen, Wolkestr. 17.

Oberwohnung, 2 Stub., 4 Kammer. Näheres **Weskampstr. 2.** unten.

Zu verm. Oberw. z. 1. Mai an ruhige Eheleute, 3 Räume, Küche, Keller, Waschk., Zisterne, Wasserltg., Gart. etwas Obst.

Anmeldung Rebenstr. 12, unten.

Für Leute aller Stände.

Glänzende Einnahmen. Jahre hindurch sichert sich, wer schnell den Orts- oder Bezirksalleinverkauf eines grossartigen Patent-Massenartikels übernimmt. Riesen-Absatz. Laden und Kapital unnötig. Ein **durchaus reeller** Artikel, dessen Vertrieb keinen Verdruss, sondern hohe Befriedigung bringt. Keine Uebertreibung! Ein Versuch beweist. Prospekte und Alleinverkaufs-Konditionen gratis. Man schreibe Postkarte an **Karl Frische** in **Kaldenkirchen (Rheinland).**

Gesucht auf sofort und zu Ostern mehrere

jüngere Schreiber oder Lehrlinge.

Schwartz, Rechtsanwalt.

Zur Aushilfe suche ich möglichst bald ein

Hausmädchen.

Frau Dr. **Steenken, Elsfleth.**

Burhave. Gesucht zu Mai 1907 ein

Mädchen oder junges Mädchen.

Gehalt nach Uebereinkunft.

Frau Obergrenzkontrolleur **Otten.**

Pensionen.

Göttingen. Haushaltungspension **M. u. M. Wulbe.**

Junge Mädchen finden liebevolle Aufnahme. Eigenes Haus mit Garten. Beste Empfehlungen. Prospekte.

Gut Holzkamp b. Delmenhorst i. Oldbg. Amt Delmenhorst. Telephon Nr. 18

Privatanstalt für Gemüts- und Nerven-Kranke.

Die eigens für den Zweck erbaute Anstalt, inmitten eines schönen großen Parks mit daranschließendem Laub- und Nadelwald gelegen, besteht seit 100 Jahren und bietet Raum für ca. 50 Personen, resp. Patienten. Aufnahme finden schwere und leichte Patienten in verschiedenen Gebäuden ohne mit einander in Berührung zu kommen. Letzteren wird familiärer Zusammenleben geboten. — Preis mäßig. — Arzt: Kreisarzt Dr. Höhl, Delmenhorst.

C. Breithaupt, Inhaber.

Verantwortlich: Wilhelm v. Buttel als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Udolf. — Rotationsdruck und Verlag: R. Schwartz, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 353 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 22. Dezember 1906.

Oldenburger Bezirksverein für Naturkunde.

Sch. **Oldenburg**, 20. Dez.

Die Versammlung des Vereins am Montagabend im Großherzoglichen Museum war sehr schwach besucht. Es hält so schwer, bei den vielen Abendveranstaltungen in der Stadt eine allen oder auch nur den meisten Mitgliedern passende Zeit für die Sitzungen zu finden.

Herr Sartorius führte den wenigen Teilnehmern eine kleine Gruppe der Sperlingsvögel, „die echten Sänger“, vor und benutzte als Anschauungsmittel Stopfpräparate aus der im Schulzimmer des Museums ausgestellten Vogelsammlung, sowie Abbildungen aus dem „großen Naumann“. Wir lassen einen kurzen Auszug der auf eifriger Selbstbeobachtung beruhenden Ausführungen folgen. Leider läßt sich der Gesang der Vögel schriftlich nicht so hübsch wieder geben, wie ihn der Vortragende mündlich darzustellen weiß.

Sänger im engeren Sinne sind Grasmücken, Laubvögel und Rohrsänger. Ihr Verbreitungsgebiet ist ganz Europa, Teile Nord-Afrikas und Vorder- und Nord-Asien, also das paläarktische Gebiet. Hier sollen die im Herzogtum vorkommenden erwähnt werden. Im Sommer wohnen im Schloßgarten stets mehrere Pärchen der Mönchsgrasmücke, auch in allen anderen Gartenkomplexen der Stadt. Die schwarzkappigen Männchen haben im Gesange eine laute, melodische, ungemein frisch und freudig anmutende Strophe, während die im allgemeinen mehr parkartige Gärten liebende Gartengrasmücke (Sylvia hortensis) allerlei tiefe Flötentöne und Triller in einander rollen läßt, so daß unser Ohr, wenn angenehm von diesen vollen und weichen Tönen berührt, doch keine deutlichen Intervallen unterscheidet. Häufig in den Gärten der Stadt ist das Müllerchen, die Zaungrasmücke oder Klappergrasmücke (Sylvia curruca), die sich den Blicken sehr entzieht und äußerst behende und schnell durch das Gezweig der niedrigen Obstbäume und der dichten Hecken und Stachelbeerbüsche schlüpft. Der erste Teil ihres Gesanges ist ein leises Gezwitscher, der zweite ein auffallendes „pütü pütü pütü pütü pütü“ (sehr schnell und gleichförmig hintereinander). Für Dornhecken und lichten Busch ist die Dorngrasmücke charakteristisch (Sylvia cinerea).

Der im Frühling zuerst zurückkehrende eigentliche Sänger ist der Weidenlaubvogel (Phylloscopus rufus), ein kleiner, auch in der Stadt überall häufiger Vogel, dessen einförmiges „dilm delm dilm delm“ schon Ende März von morgens bis abends bis zur Ermüdung vorgetragen wird. Der verwandte Waldlaubvogel (Phylloscopus sibilatrix) liebt den hohen Laubwald; wer seinen unbedeutenden schwirrenden Gesang hören will, muß ihn im Eyerstenholz, Wold, Rasteder Park oder Vareler Wald usw. suchen. Wer die sommerliche Stimmung kennt, die im Juni oder Juli über einem einsamen Feldgehölz lagert, das an Heide oder Moor grenzt, der hat, wenn auch unbewußt, die liebliche Weise des Fitislaubvogels (Phylloscopus trochilus) auf sich einwirken lassen, denn sie gibt jenen Landschaften einen bestimmten Reiz. Das Vöglein singt aber auch in und bei der Stadt. Der größte und talentvollste Laubvogel ist aber der Gartenschötter, Gartenlaubvogel oder die Bastardnachtigall (Hypolaïs philomela). Ein prachtvoller Sänger! Wie viele haben wohl schon bewundernd dem Vogel gelauscht, ohne ihn mit Namen nennen zu können! Im Schloßgarten, auf dem Kirchhofe, in vielen Gärten der Stadt nistet er, und der überaus abwechslungsreiche und kraftvolle Gesang mutet wie eine Erzählung aus dem fernen Süden, die mit Feuer und Leidenschaft vorgetragen wird. Wie gebannt bleibt man stehen, wenn man in stiller, mondheller Zuninacht diesem Vogelgesang lauscht, der dann weit über das Feld hinweg zu hören ist!

Knarrende Töne zeichnet den Gesang der Rohrsänger aus, besonders den des Teichrohrsängers (Acrocephalus streperus), den der Aufmerksame im Frühling leicht beobachten kann im Ufergebüsch des Schloßgartens, dem Augusteum gegenüber oder am Teich. Die Marschgräben belebt in sehr angenehmer Weise der häufige Schilfrohrsänger (Calamodus schoenobaenus). Noch einige andere Sänger hat man gelegentlich im Herzogtum nachgewiesen, in neuerer Zeit z. B. den interessanten Flußrohrsänger auf den Weserplaten. Auch der sehr schön singende Sumpfrohrsänger (Acrocephalus palustris) kommt im Lande vor.

Der Vorsitzende sprach „Ueber den Schutz der natürlichen Landschaft, der Pflanzen- und Tierwelt der Heimat“ und berichtete besonders über die für die Naturschutzbestrebungen sehr beachtenswerte Denkschrift von Professor Conwentz in Danzig „Die Gefährdung der Naturdenkmäler und Vorschläge zu ihrer Erhaltung“. Da der Gegenstand allgemeines Interesse beanspruchen darf, so werden wir ausführlich darauf zurückkommen.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

* **Oldenburg**, 22. Dezember.

* **Postpersonalien.** Es sind versetzt worden: die Postassistenten Devermann von Oldenburg nach Dissen, Otte von Hohenkirchen nach Osnabrück, Schwing von Großefehn und Uphoff von Norden nach Emden.

* **Zur Bekämpfung der Fleischnot.** Das Staatsministerium macht bekannt: Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Ministerialbekanntmachungen vom 30. Dezember 1895, 12. August 1896 und 23. Dezember 1897, durch welche die Einfuhr von frischem Schweinefleisch aus Dänemark, Schweden und Norwegen verboten wurde, aufgehoben wird. Die Bekanntmachung vom 11. Dezember 1897, betr. die Einfuhr von Würsten aus Dänemark, ist bereits durch Paragraph 12 des Reichsgesetzes, betr. die Schlachtvieh- und Fleischbeschau, vom 3. Juni 1900, wodurch die Einfuhr von Würsten in das Zollinland überhaupt verboten ist, außer Kraft gesetzt.

Die Eisenbahn-Direktion macht bekannt: Im Binnenverkehr der Preußisch-Hessischen Staatseisenbahnen, der Königlichen Militär-Eisenbahn, der Großherzoglichen Oldenburgischen Staatseisenbahnen, der Cronberger, Farge-Vegesacker, Kerkerbach- und Kreis Oldenburger Eisenbahn sowie im Wechselverkehr dieser Bahnen untereinander erfolgt mit Giltigkeit vom 15. Dezember 1906 bis einschließlich 31. Dez. 1909 die Beförderung und Frachtberechnung von Fleisch von frisch geschlachtetem Vieh (Rindvieh, Schweine, Schafe, Ziegen, auch Kälber, Ferkel, Lämmer, Zicklein) für Stückgut und Wagenladungen nach den Bestimmungen des Spezialtarifs für bestimmte Eilgüter.

R. **Kirchliche Nachrichten.** Am 15. d. M. ist ein Gesetz- und Verordnungsblatt ausgegeben, das acht neue Gesetze enthält, von denen die wichtigsten diejenigen sind, welche die Errichtung einer zweiten Pfarrstelle in Bant und die Obliegenheiten des Küsters betreffen. Außerdem ein Ausschreiben, das den Ertrag der Weihnachtskollekte für das Elisabethstift zur Schuldentilgung bestimmt, und Nachrichten, nach denen Thorade zum Hilfsprediger in Delmenhorst, Schütte zum Hilfsprediger in Osternburg und Rathe zum Assistenzprediger ernannt, Kandidat Axen während der Beurlaubung des Pfarrers Rodenbrock zum Landtag prov. Hilfsprediger in Wardenburg und Chemnitz prov. Assistenzprediger ist. — Kirchenvisitationen sind am 1. Advent von Geh. Oberkirchenrat D. Hansen in Huntlosen und am 3. Advent von Geh. Oberkirchenrat Ramsauer in Cloppenburg abgehalten. — Der Kirchenälteste Kaufmann H. Wieting in Berne hat der dortigen kirchlichen Armenpflege 2000 Mark vermacht. — Am 24. November d. J. ist der emeritierte Pfarrer Kirchenrat Axen in Nebraska aus diesem Leben abgerufen. Er war am 7. Juni 1830 in Jever geboren, wurde nach bestandenem Examen am 15. August 1858 ordiniert und war nacheinander Pfarrer in Huntlosen, Bardewisch, Seefeld, Süsel und Edewecht. Dort wurde er am 1. Sept. 1900 mit dem Titel Kirchenrat emeritiert, worauf er nach Amerika ging. — Gestorben ist ferner am 7. d. M. der seit 1869 zur Disposition gestellte Assistenzprediger Hansing.

de. Zu **dem Gelddiebstahl in Petersfehn** sei noch mitgeteilt: Das verschwundene Sparkassenbuch hatte einen Wert von 720 M, und nicht, wie berichtet, 270 M. Gleich nach Verhaftung des Spitzbuben nahm man an, daß er auch das Sparkassenbuch gestohlen habe, und es wurden denn auch in seinem Hause umfangreiche Nachforschungen angestellt, jedoch erfolglos. Es stellte sich aber heraus, daß ein Nachbar vor einigen Wochen ein zerrissenes Sparkassenbuch im Graben treibend gesehen hatte, von dem er die eine Hälfte herausfischte. Da das jedoch die untere Hälfte des Buches gewesen ist, auf der nicht der Name des Inhabers stand, hat er es für wertlos gehalten und wieder weggeworfen. Nach gründlicher Durchsuchung hat man noch ein halbes Blatt des Buches wieder aufgefunden, welches mehrere Male den Stempel der Ersparungskasse und den Namen des betr. Kassenbeamten trägt. Dieses Blatt ist der Staatsanwaltschaft übermittelt worden. Man nimmt an, daß dem Diebe s. Zt. zu Ohren gekommen ist, daß Schm. den Diebstahl entdeckt und zugleich bei der Ersparungskasse angemeldet hatte, demnach war das Buch ja für ihn wertlos.

* **Spielplan des Großherzoglichen Theaters.** Sonntag, 23. Dez., außer Ab. zu ermäßigten Preisen; Freiplätze haben keine Gültigkeit. Zum letztenmale: „Die Schuhe der Prinzessin“. Märchenlustspiel in 5 Akten v. G. Ruseler. Musik v. F. Manns. Anfang 4½ Uhr. — Dienstag, 25. Dez., 47. Vorstellung im Ab., Freiplätze haben keine Gültigkeit. Novität! Zum erstenmale: „Husarenfieber“. Lustspiel in 4 Akten v. G. Kadelburg und R. Skowroonnek. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 26. Dez., 48. Vorst. im Ab., Freiplätze haben keine Gültigkeit: „Husarenfieber“. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 27. Dez., 49. Vorst. im Ab., zum letztenmale: „Kater Lampe“. Komödie in 4 Akten v. E. Rosenow. Anfang 7½ Uhr. — Freitag, 28. Dez., 50. Vorst. im Ab.: „Die schöne Helena“. Operette in 3 Akten von J. Offenbach. Anfang 7½ Uhr. — Sonnabend, 29. Dez., 5. Vorst. im Ab. für Auswärtige: „Ein Fallissement“. Schauspiel in 4 Akt. v. Björnson. Deutsch v. W. Lange. Anfang 4 Uhr. — Sonntag, 30. Dez., außer Ab. zu ermäßigten Preisen; Freiplätze haben keine Gültigkeit. Zum letztenmale: „Die Puppe“. Operette in 4 Akten von Ordonneau. Deutsch v. Willner. Musik v. Audran. Anf. 7 Uhr. — Dienstag, 1. Jan. 1907, 51. Vorst. im Ab., Freiplätze haben keine Gültigkeit. Neu einstudiert: „Ein Sommernachtstraum“. Komödie in 3 Akten v. Shakespeare. Deutsch von Schlegel und Tieck. Musik v. Mendelssohn-Bartholdy. Anfang 7 Uhr.

* **Der durch sein Drama „Jesus“** und eine Gedichtsammlung schon weiteren literarischen Kreisen bekannt gewordene Pastor Ernst Baars in Vegesack hat in einer zusammenhängenden Predigtreihe Hiob behandelt, eines der tiefsinnigsten und schönsten Bücher des Alten Testaments. Er hat diese Reden herausgegeben unter dem Titel „Hiob. Kanzelreden im Anschluß an das Buch Hiob“ (in Kommission Vegesack bei J. F. Rohr und Schöneberg-Berlin bei der Zentralstelle des Deutschen Protestantenvereins für Schriftenvertrieb, 128 S., 2,50 Mark) nach dem Wunsche vieler, die sie gehört haben. Der Verfasser behandelt, an die Uebersetzung von Kautzsch sich anschließend, solche Stellen, in denen das Problem des Hiob und die von dem Verfasser versuchte Lösung am deutlichsten hervortritt, nämlich über den Sinn des Leidens. Er behandelt im Anschluß daran die Fragen, welche den modernen religiösen Menschen besonders stark beschäftigen. Es sind Reden, welche durch schöne Sprache ausgezeichnet sind und durch unerschrockenen Wahrheitsmut. An Gottsucher wendet sich dieser moderne Prediger, und will denkende Laien anregen, mit ihm zu suchen und zu finden, so daß das schöne Buch nicht bloß ein Trostbuch für Leidende ist, nicht ein Erbauungsbuch im vulgären Sinne, sondern zu einer christlichen Weltanschauung und zur ruhigen, sicheren Führung des Lebens und Bewährung im Leide modernen Menschen ein Führer

Vor hunnert Jahr.

'n plattdütsche Geschicht ut'n oldenborger Lann.

Von Emil Pleitner.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

De Schäpen keemen gau herbi, un nu kunn man de Keerls up'n Diek of all bold tellen. Rechter Hand un lunker Hand gungen de Franzosen, de ruge Barenmutz up un den Kragen upklappt; dat Gewehr aber de Schuller un de Hannen in den dicken Mantel bewickelt. To midden weeren de Fahrenslü, de to de engelschen Schäpen hört harrn. Nien Mantel an, un säfer nicks ornlick in'n Liewe. Se keeken vor sich dahl un storden man immer so langs. Un wenn een off anner nich mehr kunn, denn wurd'r schullen, un wenn dat Schellen nicks mehr hulp, denn wurd'r knufft, un wenn dat knuffen of nich mehr helpen deh, denn geen't eenen mit'n Kolben. Denn gung dat wedder.

Nu weeren se ganz duhn herbi. Dar! Wat weer dat? Jacob Ickels bleew bestahn, as wenn he nich fudder kunn. Bloot de lüttje Harm, de leep vorut un harr Prabant bi'n Rock to fahten un gung mit. Prabant weer de erste van den ganzen Tog, un nu marscheerden de beiden ganz plaiseerlick vor de annern her. Jacob stund noch immer. Nu gung dat erste Poor bi em vorbi un nu dat tweete un nu all de annern, un nu keemen de beiden lestten. Dat weeren twee groode, ture Keerls, aparti de eene mit de gälen krusen Haar unner de Schippermutze. Aber he keek nich up un trüselde man immer so vor sich hen. He weer wiß rein dodmö un aff.

Nu treet Jacob Ickels herbi.

„Dag!“ sä he un sloog den Unglücksminschen up de Schuller, dat he duppelt tohope schoot. He wull wat seggen, aber dat weer nich anners, as wenn he worgt wurd. Dor keem nicks herut. He wull'n paar Trä achterut maken, aber dar treeg he of all eenen in'n Nacken, dat he man so fudder stoow. De Ol keek sick um.

„Kumm!“ sä he to den Franzos, „dat laat na!“

He schoow em an de Siet un gung liek gegen den Schipper an. Un nu fung he an to snacken.

„Weeßt woll, Lüder, schaden deht Di dat nich. Is dat'n Saak, so van Fro un Kind afftoloopen, dat'r Herzog Peter erst achter her mutt? Meenst, dat de anners nicks to dohn hett? Dat hest Du dar nu van, du ole Sleependriewer. Immer up engelsche Schäpen föhrt?“

Dar keek de unglucklieke Keerl den Olen an.

„Vader,“ sä he, „ick dachde to Wiehnachten —“

Jacob Ickels trock de Ogenbrunen in de Höchd. „To Wiehnachten. Wo so, Lüder?“

„To Wiehnachten,“ fung Lüder Menk wedder an, „wull ick wedder in wäsen!“

„So,“ sä Jacob Ickels un lachde vergrellt. „Un dat up so 'ne Maneer? Du bist doch immer 'n unklooken End wäsen, un dat bliewst'e ok. Dar schust Du den Drei woll nich bi kriegen!“

Nu träen se'n Flach gegen anner hen. Also so weer dat! He harr doch wedder an Hus to wullt. Un nu weer dat so kamen. De verneihte Franzos! De muß doch allerwegen siene Näse twischen stäken.

Nu fung Lüder Menke mit'n heeserigen Stimm wedder an:

„Wo geiht't ähr?“

„Wen? Talke? Na, to leben hett se jo vor sick un den Jung!“

„Harm?“

„Ja, Harm!“

Denn sä de lange Lüder nicks nich mehr, aber in siene breede Bost dararbeitde dat mächtig. Ganz schallu keek he den Olen an, un de fung mit'n mal van wat anners an.

„Un wo hewwt se Jo krägen?“

„Bi Grotensiel!“ De Ol nickoppde; man de Franzos wull nu van de Snackeree nicks mehr wäten. Aber all sien Piterpatern hulp to nicks. De Ol fung wedder an un kehrde sick den Deuwel an den Franzos.

„Un nich mal diene Hannschen hest'e mit van Bord nahmen? Du bist doch noch ju so'n ahnwäten Keerl as wollehr. Hier. Dar hest Du miene! Wullt'e woll glieks hennehmen!“

Dat wurd denn nu den Franzos to dull. He fung an to käkeln un' reep Prabant wat to. De keek sick um un wuß nich, wat he to sehen kreeg. Wat weer dat denn mit den olen Jacob Ickels? Aber he wull em doch of nich towedder wäsen un wenkde sienen Macker to, un de sä nicks mehr.

Mit'n mal keem de lüttje Harm an. He muß doch sehn, wat dar los weer. De groode Keerl keek den lüttjen Bötel an. Dat weer nich anners, as wenn he em ut'n Gesicht snäen weer.

„Ils he dat?“ sä he, un in siene Oogen blänkerde dat. De Ol draude em mit de Hand.

„Hol'n Rand!“ sä he struw. Denn meende he to den lüttjen Harm: „Hest Du noch'n Happen Botterbrod?“

De Jung langde in de Tasch.

„Giww den Unkel dat!“ Un wedder draude Jacob Ickels den grooden Keerl to.

De Jung harr dar erst nien Mood to; aber dat weer nu mal so; de Franzos wuß rein nich, wat he maken schull. Man nu weer dat usen Muschö Blix aber to dull. He makde 'n Mordschandal, de annern hulpen em mit, un wenn Jacob Ickels nich 'n Dracht besehn wull, denn muß he achter blieben. Dat weer nu mal so. —

Dar stund he nu mit den lüttjen Harm up'n Diek un keek den Tog na. Lüder Menke keek is na de beiden um, aber dar kreeg he of all eenen in'n Nacken un denn gung dat fudder.

Nu kunn man se noch man eben sehn in de Dunkelee.

„Grotvader,“ sä Harm, „de eische Franzos schall nicks nich to Wiehnachten hebben. Schall he woll nich?“

„Nä!“ sä de Ol. „Kumm her, mien Jung!“ Nu träen se wedder'n bäten an, dat se duner henbi keemen, un denn gungen se sinnig mit. Dat weer nu ganz düster wurden un numms nich up de Straat to sehn. Nu gungen se vor Jacob Ickels sien Hus langs. De Laden weeren all vor un in de Där nicks nich to sehn.

Landesbibliothek Oldenburg

sehn soll. So sei es allen denen empfohlen, welche noch im Ringen und Suchen sind und davon nicht lassen können. Für Leute, denen ein Bibelspruch schon eine ewige, unfehlbare Wahrheit ist, ist es nicht. Die werden sich vielmehr an mancher kühnen Bemerkung stoßen, aber doch spüren, daß der Verfasser selbst mit den Gedanken gerungen hat in Anfechtung und Leid, die er hier vorträgt.

* **Polizeibericht vom 20. Dez.** Am 13. d. Mts. wurde gegen eine Person wegen Diebstahls eines goldenen Kneifers das Strafverfahren eingeleitet. Seit dem 17. d. Mts. mußten 4 Personen wegen Obdachlosigkeit und 2 Personen wegen Trunkenheit in Schutzhaft genommen werden.

---

vr. Apen, 20. Dez. Einen recht interessanten Demonstrationsvortrag bezüglich des geplanten Gaswerkes hielt am Mittwochabend hier und am Donnerstag zu Augustfehn Herr Egbers, Vertreter der weltbekannten Firma in Bremen. Leider war der Vortrag hier wenig besucht, in Augustfehn mehr. Herr E. führte die modernen Arten der Gasbeleuchtung, des Gaskochens und der Gasheizung in Wort, und soweit möglich, auch im Experiment meisterhaft vor Augen, leider wollten in Apen die Experimente zum Teil nicht gelingen, in Augustfehn dagegen mißglückte nichts. Interessant waren die Vorführungen der Selbstzündung, die auf einfache Weise mittels eines billigen Apparates, der auf den Zylinder zu hängen ist, geschieht. Die ist auch zugleich ein Vorbeugungsmittel gegen Gasvergiftung, da sich gegebenenfalles ausströmendes Gas entzündet. Ueberraschend wirkte die Einrichtung, welche ein Entzünden des Gases aus der Ferne durch einfaches Niederdrücken eines Stöpsels, ähnlich den Einschaltern bei elektrischem Licht, ermöglicht. — Die Eisenbahndirektion hat den Bahnhof zu Augustfehn bereits für den Anschluß in Aussicht gestellt, und betreffs unseres Bahnhofes wird jedenfalls dasselbe geschehen. — Auch hier treten vereinzelt die Masern auf, jedoch in sehr mäßigem Grade. — Für fette Schweine gehen die Preise, nachdem sie vor einigen Tagen wieder etwas gefallen waren, nun wieder hoch. 100 Pfund Lebendgewicht gelten augenblicklich 50—51 ℳ.

* **Cloppenburg, 22. Dez.** Von einem schweren Unfall betroffen wurde gestern der Sohn des Schmiedemeisters A. Niemann von hier. Der Vater war mit dem Beschlagen eines Pferdes beschäftigt. Bei dieser Arbeit schlug das Tier plötzlich aus und traf mit dem scharf beschlagenen Eisen den Sohn so unglücklich an den Oberschenkel, daß eine schwere Verletzung entstand.

Briefkasten.

A. B. Wenn Sie die Wohnung „auf halbjährige Kündigung" bezogen, so haben Sie dieselbe auf Grund eines Vertrages bezogen, nach dem die Kündigung eine halbjährige sein soll. An diesen Vertrag sind Sie gebunden; ob er ausdrücklich oder stillschweigend, ob er mündlich oder schriftlich eingegangen ist. Das Fehlen der Schriftlichkeit soll wohl durch Ihre Worte „ohne Kontrakt" ausgedrückt sein.

P. P. Wenn gegen Sie bei Ausbleiben ein Versäumnisurteil erfolgte, so ist das rechtskräftig, wenn nicht binnen zwei Wochen nach der Zustellung Einspruch erhoben ist. Aber auch abgesehen von dieser formalen Sachlage konnten Sie gegen die Klage nach Ihrer eigenen Darstellung nichts machen, denn die Bereitwilligkeit, das geschwängerte Frauenzimmer zu heiraten, hebt den Alimentationsanspruch des unehelichen Kindes nicht auf.

W. N. Klebegesetz. Sie haben recht; die Auskunft im vorigen Briefkasten, wonach weibliche Personen, um die Hälfte der für sie geleisteten Beiträge nach Eingehung einer Ehe zurückerstattet erhalten zu können, für fünf Beitragsjahre geklebt haben und den Anspruch innerhalb dreier Monate geltend machen müssen, war dem Gesetz vom 22. Juni 1889 (Paragraph 30) entnommen. Nach dem am 19. Juli 1889 verkündeten, am 1. Januar 1900 in Kraft getretenen Text (Paragraph 42) brauchen Beiträge nur für 200 Wochen entrichtet zu sein und muß der Anspruch vor Ablauf eines Jahres nach der Verheiratung geltend gemacht werden. Die drei eingegangenen Berichtigungen (eine sogar von dem Fragesteller selbst!) zeugen von dem Interesse an der Sache, welches Veranlassung gibt, nochmals dazu zu raten, das Versicherungsverhältnis unter normalen Umständen lieber fortzusetzen, als von der Erstattung Gebrauch zu machen.

Stammtisch Bürgerfelder Hof. Wie verhält es sich mit der diesmaligen Reichstagswahl, wird auf 5 Jahre gewählt? Oder wird 1908, da dann ja von rechtswegen erst die fünfjährige Reichstagsperiode abgelaufen ist, nochmals gewählt? — Es wird jetzt auf fünf Jahre gewählt, als wäre die Wahlperiode ganz abgelaufen.

L. Dor. Ihrem Wunsche würde entsprechen „Hann Klütt", der in letzter Zeit so viel genannte und anerkannte Roman von Georg Engel, der in einer wohlfeilen, geschmackvoll ausgestatteten Ausgabe zu 2 ℳ br. und 3 ℳ geb. bei Vita, Deutsches Verlagshaus, Berlin N. W. 52, erschienen ist. Engels „Hann Klütt" wurde einstimmig von der gesamten deutschen Presse verschiedenster Parteirichtungen für eins der wertvollsten Bücher der letzten Jahre aus dem Gebiet der erzählenden deutschen Literatur erklärt, vielfach auch von den berufensten Kritikern neben „Jörn Uhl" gestellt. Die neue wohlfeile Ausgabe ist dazu bestimmt, den „Hann Klütt" in die weitesten Kreise des deutschen Volkes zu tragen. Für unsere Leser aber bietet „Hann Klütt" erhöhtes Interesse, da der Roman an der „Waterkant", in Fischerkreisen spielt, also in Kreisen, die unsern Lesern besonders nahe liegen. Echte Meeresluft weht uns aus diesem Buch entgegen. Es sind Seelenschilderungen und Landschaftsschilderungen darin enthalten, die den Vergleich mit dem Besten vertragen — und wiederum ein kräftiges Zupacken, ein derber Humor, eine Beherrschung der Eigenart der Küstenmenschen, ihrer Gewohnheiten und Gebräuche, die ein offenes Auge und ein offenes Herz verraten. Detlev von Liliencron sagt: „Die, die den Roman lesen werden, werden eine große Herzensfreude erleben!", und gelegentlich des Nürnberger Kongresses der Deutschen Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung erwähnte Professor Sieper in seinem Vortrage ausdrücklich dies Buch und betonte, daß es der „Hann Klütt" verdiene, in die weitesten Kreise des Volkes getragen zu werden. Wir schließen uns diesem Urteil an und möchten Ihnen und allen Lesern das Buch als eine prächtige und liebenswürdige Dichtung ans Herz legen, deren Lektüre jedermann hohe Freude bereiten wird.

N. N. N. Lassen Sie sich nicht irre machen; hören Sie z. B. folgende Verse:

Der betrübte Ehemann.

Motto: „Ick wull, de Düwel weere dood
Un ick seet in de Höll,
Un weeren luter Jumfern door
Un ick — weer Junggesell"

Mein Eh'weib schert mich Tag und Nacht
Und läßt mir keine Ruh'.
Sie hat die Reiterstiefeln an
Und ich gestickte Schuh!
Da schlage doch ein Wetter drein,
Wenn das nicht besser wird!
So schlimm wie an dem Hochzeitstag
Hab' ich mich nie geirrt.
Sie sperrt mich in die Kammer ein
Und läßt mich nie heraus.
Wahrhaftig, wenn's so weiter geht,
Sprech' ich wie Bauer Klaus:
„Ich wollt', der Teufel wäre tot,
Und ich säß' in der Höll',
Und's wären lauter Jungfern dort
Und ich wär' Junggesell"!

Aus „Gedichte" von Walter Grosse, Berlin NO. 18, bei Wilh. Siebenmark. In dem Büchlein findet sich auch folgender Vers:

Bauerntanz. Heisa up dat eene Been,
Hopsa up dat anner!
Wenn min Fro den Abschied neem,
Kreeg' ick wol ein anner!

C. C. Wenden Sie sich an die Hochschule für das Friseur- und Perückenmacher-Gewerbe zu Berlin, Alexanderstraße 37a.

Zwei Wettende. Darf der Heiligengeistwall in Oldenburg in der Strecke vom Spritzenhaus bis zur Wallmühle mit beladenen Torfwagen, überhaupt mit Frachten befahren werden? — Nein. Das heißt, es kommt auf die Art des Wagens, nicht auf die Fracht an. Der Wall ist nämlich für Federwagen frei. Wenn Sie etwa Ihren Torf auf einen Landauer packen, dürfen Sie den Wall benutzen. Besten Gruß!

Z. 15. Von der Berechtigung zum Wählen sind nach Paragraph 3 des Reichstagswahlgesetzes ausgeschlossen: a) Personen, welche unter Vormundschaft oder Kuratel stehen, b) Personen, über deren Vermögen Konkurs- oder Fallitzustand gerichtlich eröffnet worden ist, während der Dauer des Konkurs- oder Fallit-Verfahrens, c) Personen, welche eine Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeindemitteln bezogen oder im letzten der Wahl vorhergegangenen Jahre bezogen haben, d) Personen, denen infolge rechtskräftigen Erkenntnisses der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Ehrenrechte entzogen ist, für die Zeit der Entziehung, sofern sie nicht in diese Rechte wieder eingesetzt sind. Ist der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte wegen politischer Vergehen oder Verbrechen entzogen, so tritt die Berechtigung zum Wählen wieder ein, sobald die außerdem erkannte Strafe vollstreckt oder durch Begnadigung erlassen ist.

B. 1. In Ihrer ersten Anfrage war von einem Eintritt in das Mietverhältnis auf halbjährige Kündigung die Rede. Liegt eine solche Abmachung (auch stillschweigende) nicht vor, so tritt in Ermangelung anderweitiger Vertragsbestimmung die gesetzliche Kündigungsfrist ein, also zum Schluß eines Kalendervierteljahres, spätestens am dritten Werktage desselben, mithin ist die Kündigung ohne weitergehende Verpflichtung zulässig zuerst in den ersten Tagen des Januar auf Ende März, dann in den ersten Tagen des April auf Ende Juni.

Zwei Wettende in Osternburg. Wenn wir Ihnen eine ausführliche Antwort geben sollten, so würde das einen zu großen Raum in Anspruch nehmen. Geben Sie, bitte, Ihre genaue Adresse an, dann senden wir Ihnen das betr. Material.

Geschäftliche Mitteilungen.

Feist-Sekt
Vornehmste und bekömmlichste Deutsche Sektmarke.
Vertreter: Louis Busch, Bremen, Contrescarpe 206

Wasche Dich mit
RAY-SEIFE!
bereitet aus Hühnereiweiß.
Deutsches Reichspatent.
Die eminent wohlthätige Wirkung auf die Haut ist überraschend.
Preis pro Stück, lange ausreichend, 50 Pf.

Wichse die Schuhe nur mit Galop-Crème Pilo

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei & leiden nicht an Verdauungsstörung.
Kufekes Kindermehl
Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.

Die Krone aller süßigen Fleischextrakte ist und bleibt — „Cibils". — Zwei Teelöffel voll geben eine ausgezeichnete Tasse Bouillon ab.

Gott Loff un Dank! Dar harr numms van de Froenslii wat murken, dat weer'n Gluck. Nu gung't fudder un fudder, nu bi de leßden Hüser verbi un denn wedder up'n Diek langs. Un Lüder Menke harr doch to Wiehnachten na Hus hen wullt!

Jacob Ickels stund, bet de leßden ut Sicht weeren, denn gung he mit Harm in't Hus herin. Bi'n Für up de Dähl stunnen de beiden Froenslii. Stina keek sick um.

„Prabant is'r noch nich!"

„De kummt ok noch nich, Moder; se hewwt'n halw Stiege Engelslii binnen halt. Dar sund se mit unnerwegs!"

„So!" sä Stina. Denn fung se mit'n mal an: „Aber, Jacob, dat Du bi de Kull ahne Hannsche los geihst, dat is doch ahnwäten. Seh Di doch bäter vor!"

He wull just wat seggen, dar fung de lüttje Harm an to hunnschen.

„Wat hest'e to nockern?" sä siene Moder.

„Ick bin so hungrig!"

„Dumme Jung!" sä Talke, „du hest jo erst twee Knullen harrt!"

„Den eenen hew ick den fromden Keerl geben. Grotvader hett't seggt!" De beiden Froenslii keeken den Olen an.

„Laat good sien, Moder," sä Jacob Ickels, „dat weer een van de Engelschen, dat is'r good an bewennt!"

He harr sick umdreht un reew sick mit de Hand aber de Ogen.

„Jes, wat hest Du, Vader?"

„Och, nicks nich, Moder. Wenn man so gegen den stiewen Wind anströwt hett, denn kniept eenen de Oogen 'n bäten!"

Un denn gung he in de Stuw.

III.

Den annern Morgen seet Jacob Ickels mit de beiden Froenslii achtern Koffi. He harr de ganze Nacht nien Ooge to harrt. He harr immer lustert, off Prabant nich inkeem. De Sieledär stund jo apen, dat he herinkunn. Aber he weer nich kamen. He harr ganz säker dachd, dar wull he wat van gewahr weeren, wo se mit de Engelschen bläben weeren, un wat se dar woll mit vorharren. Un nu gung dat so. Dat weer doch ok immer all verkehrt. Wat schull he maken? Schull he't de Froenslii vertellen, dat de sick wedder anstellen dehen? Aber wenn se't of wäten dehen, wat hulp't? Denn weer dat Unglück jo noch gröter.

He eet un drunk un sä nicks, dat Stina em ganz verjagt ankeek. „Fehlt Di wat, Vader?"

„Nä!"

„Wat hest Du denn?"

„Nicks nich!"

Mehr weer dar nich herut to kriegen. He settde de ruge Mutz up, un dat henut up'n Diek. Dar keem em de ole Krischan in de Möt. De harr immer wat to beloopen na Elsfleth hen un van Elsfleth wedder her.

„Na, Krischan, ok unnerwegs? Wat gifft et Nees?"

„Ah, dat hett nich väl to bedüden. Ganz Elsfleth is vull van dat hollandsche Militär. Luter Franzosen. Un verläden Nacht hewwt se 'n paar engelsche Schäpen binnen halt!"

„Is nich de Mägelkeit!"

„Ja, dat segg man. Un dat Volk, wat dar up wäsen is, hewwt se ok na Elsfleth brochd!"

Jacob keem ganz duhn' an den olen Krischan heran.

„Un dat Volk — de Engelschen meen ick — sund de dar noch?"

„Se sitt' all in den grooden Spieker an de Kaj'!"

„Un — un — wat willt sie dar mit maken?"

„Wat weet ick darvan? Uphangen doht se se jo sachs nich. Mi is't ok eenerlei. Wat geiht mi fromd Volk an? Uiereen hett genoog mit sich sulwst to dohn. Adjüs ok, Jacob! Un denn 'n vergnögten Wiehnachten!"

Denn stuckelde he los. Jacob keek em achterna un harr rein dat Adjüsseggen vergäten. Nu harr he dat aber drock na Hus to. Aber sinnig, sinnig, dat de Froenslii nicks marken doht!

He treet ganz breet un pomadig aber de Där. Stina stund bi'n Pott.

„Moder, Du hest woll nich 'n bäten warm Water?"

„Wat wullt Du denn, Jacob?"

„Ick wull mi is eben putzen!"

„Putzen? All wedder putzen? Dat deihst Du jo anners bloot Sonndagsmorgens! Schust dien Putzelmest man schonen!"

„Ick dachde, ick kunn noch woll eben na Elsfleth henloopen!"

„Na Elsfleth?"

Nu wurd Jacob Ickels aber struf.

„Jawoll, na Elsfleth. Nu giww man gau de Kumm her. So! — Ick mutt doch is tokieken, wat Lentjen maken deiht!"

„De kummt jo doch den tweeten Festdag. Dat hett se annerlessen ok jo herseggen laten. De hett dat vor'n Fest jo päls to drock. Un mak dar man bloot nich wedder Käfelee. Se hett mi neelich erst wat vorklagt, as ick dar weer. Un Frau Kanzleirat hett ok noch seggt, dat't 'n ganzen ornlieken Minschen weer. Schriewers sund ok Minschen —"

„Aber de Ol dochde nich!"

„Ah wat, de Ol! De Jung is aber good. Un wat willt de Deern denn mehr. Dat is man so licht nich, eenen uptostaken bi de slechten Tiden. Un denn hett he sien säker Brod. Dat bruukt jo nich all Hollandsgängers to wäsen!"

Jacob schuttkoppde. Wenn siene Stina up dat Flach keem, denn kunn he dar nich gegen an, so good as se anners ok weer. He stippde den Finger in de Kumm, dar harr he'n nu. Dat weer man noch eben loowarm. Dat keem darvanher. Nu muß he dar all van dat kaaken Water wedder togeeten. Denn wurd dat aber Tied, dat he in de Stuw keem, anners gung't noch mal wedder los.

Als Jacob Ickels wedder ut'e Stuw herutkeem, dar stund he dar; aber in dat ganze Gesicht glatt. De grise Bart leeg as so'n Kringel unner't Kinn hen. Den Abendmahlsrock harr he an, un de lüttjen Oogen seegen unner den oldmodischen Stintschäpel so wiß in de Welt, as wenn se seggen wullen: „Den Kram willt wi woll kriegen!"

„Na, Vader," sä Stina, „denn gröt Lentjen ok, un den tweeden Festdag keem se woll eben heraber. Un dat Du ok nien natte Föt kriegen deihst! Aber unklook is't doch van Di!"

„Dumm Tüg!" brummde de Ol, „Du meenst woll, ich schull miene grooden Seestäweln antrecken, wo ick noch woll eenen mit heninnehmen kunn. Man sinnig! Ick weet woll, wat siene Lii tokummt. Ich bin lange genoog Bootsmann bi'n herzoglichen Werfertollen in Elsfleth wäsen, un wenn ick den Spektakel mit den Schriewer nich harrt harr —"

„Na, Adjüs, Vader, gegen de Dunkelee bist Du dar jo woll wedder!"

„Adjüs, Moder!"

Un hen gung Jacob Ickels.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

8051307

— Winter-Kapuzen, Kopf-Hüllen, Tücher und Schals,

Seelenwärmer und Westen,

Große Auswahl, nur beste Qualitäten.
Ein Posten
Kinder-Kapuzen, Tücher,
— Kopfhüllen —
vorjähriger Saison
zu halben Preisen.

G. Boycksen,
Langestr. 80.

Frische Ananas.
Weintrauben,
feinste Qualität.
Apfelsinen,
Stück 5, 8, u. 10 Pfg., süß u. saftreich.
Bananen,
Tafel-Aepfel,
verschiedene Sorten empfiehlt
D. G. Lampe.

Ohmstede. Zu verkaufen 1 sch. jg. **nahe am Kalben stehende Kuh.**
G. Schellstede.

Moorhausen bei Altenhuntorf. Zu **verkf. 2 baldkalbende Quenen.**
Aug. Siemen.

Geschäftshaus.
Aus Gef.-Rücks. will ich mein **Haus mit 2 großen Läden und 2 Wohnungen** mit Hinterhaus, Hofplatz und Garten von 350 □-Mtr. Grundfl. mit oder ohne Geschäft und Antritt zum 1. Juli 1907 verkaufen.
W. Dannemann, Staustr. 7.

Zu kaufen gesucht eine große
Badewanne.
Näheres Baumgartenstr. 9.

Donnerschwee. Zu verkaufen ein **Bullenkalb.** Heinr. Hotes.

Zu verk. ein Kinderlaufstuhl, gr. Puppenbettstelle u. Puppenstube, alles wie neu. Neuestr. 2.

Haus- und Wirtschafts-Schürzen, Weiße Wirtschafts-Schürzen, Tändel-Schürzen, Schwarze wollene Schürzen, Schwarze seidene Schürzen.

Farbige seid Schürzen,
Mädchen- u. Knaben-Schürzen.
Große Auswahl.
G. Boycksen
Langestr. 80.

Seide.

Neuheiten in glatten und gemusterten Seidenstoffen, schwarz und farbig in Sammet und Velvet in allen Farben.
Halbfertige Roben. — Seidene Unterröcke.

P. Brandt, Hamburg,
Grosse Johannisstrasse 2—4.

Musterversand nach auswärts franko.
Spezialität: Schwarze International végétal Seidenstoffe.

Verloren

sind sie, die Festtagsfreuden, wenn Sie bei der Absicht, ohne teuere Molkereibutter einen guten und wohlschmeckenden Kuchen zu backen, meine Marke
Frauengunst

vergessen.

L. Steinsiek,
31, Langestraße 31. Fernsprecher 276. **54, Nadorsterstr. 54.**

D. G. Lampe,
Langestr. 88,
empfiehlt zum Festbedarf:
Caviar allerfeinster Qualität
in verschiedenen Preislagen.
Straßburger
Gänseleberpasteten,
— Gänseleber-Trüffelwurst, — Trüffel-, Sardellen-Leberwurst, Geflügel-Galantinen m. Trüffeln, Schildkrötenfleisch, Sardinen mit Tomaten, Sardinen mit Trüffeln, Tetharbinen, ff. Qualität, Hummer, Aal in Gelee, Lachs i. Gelee.
Pommersche Gänsebrüste,
etc. etc.
D. G. Lampe,
Langestr. 88. Telephon 274.

Immobilverkauf.
Der Arbeiter **Fr. Paradies** zu **Drielakermoor** läßt am
Sonnabend,
den 29. Dez. d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
in **Barkemeyers** Gasthause zu Osternburg seine am Sandweg Nr. 30 schön belegene
Besitzung,
bestehend aus dem zu 3 Wohnungen eingerichteten, gut erhaltenen Wohnhause, geräumigem Stall und 4 Scheffelsaat erstklassigen Ländereien, von welchen noch ein schöner
Bauplatz
abgetrennt werden kann, zum **dritten und letzten Male** öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen.
Die Besitzung kommt im Ganzen und geteilt zum Ausatz.
In diesem Termine wird der Zuschlag erteilt.
Käufer ladet freundlichst ein
Schwarting,
Eversten-Oldenburg.

Geestemünder Fischhandlung,
Wallstr. 6.
Jeden Tag: **Frische Seefische, Stinte, ff. Karpfen, Hechte, Schlei, marinierte und geräucherte Fische.**
F. Kasling.

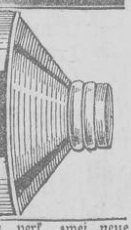
Zu verkaufen 5 schöne Hütkuer.
Alexanderstr. 9.

Kohlen, Koks, Brikets.
Salonkohlen, Zeche Margarethe,
Flamm-Nußkohlen, Größe I, II,
Anthracitkohlen, „ I, II, III,
Koks, „ I, II, III,
Braunkohlenbrikets,
Plättkohlen,
Maschinentorf,
Holz (zerkleinert zum Feueranmachen),
Feueranzünder
empfehle in bester Ware zu billigen Preisen.
Gerh. Meentzen, Hoflieferant,
Bahnhofstr. 12. **Bahnhofstr. 12.**

Carl Wille, Hofl., Staustr. 10,
empfiehlt feinste
Tafel-Liköre u. Punsche,
Rum, Arrac, Kognak,
sowie
Rhein-, Mosel-, Bordeaux- u. Südweine
in großer Auswahl u. feinsten Qualitäten.

Photogr. Atelier C. Brüning
jetzt **Donnerschweerstr. 9.**

Das beste Metallputzmittel ist
GEOLIN
Chemische Fabrik Düsseldorf
Aktiengesellschaft.



Heringes-Salat,
Ital. Salat,
Hummer-Mayonnaisen,
garnierte
Aufschnittschüsseln,
belegte Schnittchen.
Bestellungen zum Fest bitte baldigst aufzugeben.
Langestr. 88. Telephon 274. **D. G. Lampe.**

Zu verkaufen schönes Bullenkalb.
Nedderendsweg 27.

Bloherfelde. Zu verk. zwei neue **Torfstreumaschinen,**
für Hand- und Göpelbetrieb passend, sehr leistungsfähig, sowie **Federackerwagen.** Herm. Kleen.

Hosenträger
für Herren u. Kinder.
G. Boycksen,
Langestr. 80.

Großes Lager
in

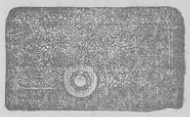
Oberhemden, Ballhemden und bunten Hemden. Vorhemden und Serviteurs. Die neuesten Façons in Kragen,
mehr wie 650 Dtz. moderner Herren-Kragen auf Lager.
Manschetten. Taschentücher.
Zeichnen v. Taschentüchern in feinster Ausführung.
Wollerzeuge aller Art.

Strümpfe und Socken. Glacé- und Winter-Handschuhe Kravatten.
— Ohrenschützer. —
Große Auswahl.
Stets das Neueste.
G. Boycksen,
Langestr. 80.

Regulier-Oefen
mit einfacher oder doppelter Luftzirkulations-Vorrichtung.
D. R. G. M. 193 320 — 210 575.
Die Vorzüge dieser Oefen sind:
1. Sofortige Wärmeerzeugung;
2. Doppelte oder dreifache Wärme wie derselbe Ofen ohne die Vorrichtung;
3. Bedeutende Feuerungsersparnis, mehr als 50%;
4. Fußwarm, da die Temperaturdifferenz von Decke bis Fußboden nur ca. 1 bis 2 Grad beträgt;
5. Für jedes Brennmaterial geeignet.

Nur zu haben bei:
C. Classen,
Nadorst i. Old.

Tweelbäker Pferde-Versicherung.
Alle Forderungen, sowie Zahlungen an die Kasse sind bis spätestens den 30. Dezbr. d. J. bei dem Unterzeichneten einzureichen. Die Jahresrechnung liegt vom 4. bis 18. Jan. 1907 in der Wohnung des Unterzeichneten zur Einsicht der Mitglieder aus.
Am 20. Janz., nachm. von 3—4 Uhr: Aufnahme neuer Mitglieder.
General-Versammlung am **20. Januar,** nachm. 5 Uhr, in **G. Harms Gasthause.** Tagesordnung: 1. Rechnungsablage, 2 Wahlen, 3. Verschiedenes:
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand: H. Weinberg.



Damen-Ledertaschen, Portemonnaies, Cartonagen für Wäsche. Kopf- u. Kleiderbürsten, Zahn- und Nagelbürsten. Kämme.
Reise-Necessaire.
Echtes Eau de Cologne.
Nur beste Qualitäten.
G. Boycksen,
Langestraße 80.

Landesbibliothek Oldenburg

Stadtmagistrat Oldenburg.

Nachdem als Termin für die Vornahme der Neuwahlen zum Reichstag der 25. Januar 1907 bestimmt ist, werden die Listen der Wähler für die Wahlbezirke 1 bis 9 der Stadtgemeinde Oldenburg vom 28. Dezember 1906 bis zum 4. Januar 1907, beide Tage einschließlich, im Rathause, Zimmer Nr. 23, zu jedermanns Einsicht ausgelegt sein.

Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum 4. Januar 1907 bei dem Stadtmagistrat schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorität beruhen, beibringen. Die Entscheidung darüber erfolgt, wenn nicht die Erinnerung sofort für begründet erachtet wird, durch die dem Stadtmagistrat vorgesetzte Behörde und wird durch Vermittelung des Stadtmagistrats den Beteiligten bekannt gemacht.

Ein in **Oldenburg** in **unmittelbarer Nähe der Altstadt sehr günstig zwischen zwei Straßen belegenes**

Grundstück

mit Haus ist preiswert zu **verkaufen.** Von dem Grundstück kann ev. ein Bauplatz abgetrennt und allein verkauft werden. Nähere Auskunft vermittelt die Expd. d. Blattes unt. S. 52.

Hochfeines Weihnachtsgeschenk.

Empfehle meine sehr beliebten und **als vorzüglich** anerkannten

▫ Liköre, ▫

als:

Dominikaner, gelb u. grün,
Alpenkräuter-Magenbittern.

G. Büsing.

Auch zu haben bei den Herren:
Apotheker **Storandt**, Haarenstr. 44.
Kaufmann **Eilers**, Achternstr. 35.

Rest der

Pelzkragen

gebe zu jedem annehmbaren Preise ab.
Fr. Hartmann, Kürschner, Steinweg 2a.

Roggen-Futterstroh

verkauft pro Zentner 1,80 Mk.

Gut Loy.

Habe noch einige

gebr. Dreschmaschinen

und Göpel billig abzugeben.
Fernspr. 6. **Johann Hagenstede, Jaderberg.**

Hof-Wagen-Fabrik — **Sr. Maj. des Kaisers u. König**

J. W. Utermöhle,

Hildesheim.

Luxuswagen, Gebrauchswagen Motorwagen, Carosserieen.

Reparaturen werden billig und dauerhaft ausgeführt.
Anfertigung nach Maß für Zivil und Militär.

Halte mein großes Lager gut abgelagerter

Bordeaux-Weine

in allen Preislagen bestens empfohlen.

Weinhandlung Aug. Lührs,
Telephon 453. Kurwickstr. 12.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Hochfeine Kanarienhohlroller, präm. Stamm, zu verk. Ofenerstraße 28.

Zu verk. 1 **Klapp-Kamera** m. Irisblende, Zeit- u. Momentverschl. Preis m. Stativ u. Zubeh. 16 M. **Heinr. Schmidt, Donnerschwee, Kasernenstr. 3.**

In einem freundlich gelegenen Orte an der **Weser — Bahnstation** und **Anlegeplatz** der Passagierdampfer des Norddeutschen Lloyd — steht ein

Geschäftshaus,

in welchem seit langen Jahren eine flott gehende

Gastwirtschaft

und

Manufakturwarenhandlung

betrieben wird, durch mich zum Verkauf.

Fast neues aufs beste eingerichtetes Wohnhaus, Stall und herrlicher

Lustgarten,

evtl. Weideland. Während der Sommermonate sehr bedeutender Ausflüglerverkehr, namentlich aus der Stadt Bremen. Zum Ankauf etwa 15 000 M erforderlich.

Weitere Auskunft kostenlos.

Brake i. O. **A. Tegtmeyer.**

Eine in einer verkehrsreichen Stadt im Herzogtum Oldenburg belegene

Gastwirtschaft

mit **Tanzsaal** und **Ausspann** habe ich mit beliebigem Antritt zu verkaufen. Die Wirtschaft liegt in unmittelbarer Nähe der Post und des Amtsgerichts und ist allein schon durch diese günstige Lage ein großer Verkehr bedingt.

Nähere Auskunft kostenlos durch

Brake i. O. **A. Tegtmeyer.**

Holzverkauf i. Geveshausen

Wehe. Baumann **H. Wilkens Ww.** in **Geveshausen** läßt am

Freitag, d. 28. Dezember 1906,

vorm. präz. 11 Uhr anfgd.,

200 Eichen,

teils schwere Stämme, Schiffs-, Bau-, Wagen- und Nutzholz,

300 Fuhren,

lange schiere Stämme, vorz. Bauholz, **30 Fuder vorzügl. Rickellatten, 50 Erlen** (Holzschuhholz) und **40 Fuder Brennholz** meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kauflustige wollen sich um 11 Uhr a. d. **Berge** b. d. Schleuse und um 12 Uhr in der **Helle bei Grath** versammeln, wozu einladet

J. Holthusen.

Zum Backen

empfehle in bekannt besten Qualitäten:

Weizenmehl 000,
24 Pfd. für 3 Mk.
Verlesene Sultana- und Eleme-Rosinen, Sukkade, Orangeat, hellen und dunkeln Sandzucker.

Wallnüsse, Haselnüsse, Feigen, Datteln, Krachmandeln,
— Traubenrosinen. —

Zum Feste besonders kräftige Mischungen meiner allbekannt feinst

gebrannten Kaffees

je frischer, je besser!
90, 100, 120, 140 Pfg.

Ein kleiner Posten

Wallnüsse,

so lange der Vorrat reicht, volle Frucht, Pfd. 30 Pfg.

J. B. Harms,

Haarenstr. 3, Auguststr. 55,
Fernspr. 346.

Privat-Mittagstisch.

Innerer Damm 15, oben.

Ausverkauf in Christbaumschmuck.
Otto Bortfeldt.

Verkauf

einer

Besitzung

in

Streek b. Sandkrug.

Streek b. Sandkrug. Der Kaufmann **Joh. Gerh. Neuhaus** daselbst beabsichtigt fortzugshalber seine in **Streek** in der Nähe des Bahnhofs belegene

Besitzung,

bestehend aus den neuen Gebäuden u.

ca. 17 Scheffelsaat

ertragfähigen **Ländereien,** öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Die Besitzung liegt an der projektierten **Chaussee Astrup-Sandkrug** nahe dem Bahnhof Sandkrug und eignet sich wegen ihrer guten und angenehmen Lage sehr für einen Privatmann, der angenehm ländlich wohnen will, als auch für den Betrieb eines Geschäfts, was sich auch jetzt in dem Hause befindet, oder auch für einen Handwerker.

Dritter und letzter Verkaufstermin steht an auf

Mittwoch,

d. 2. Jan. n. Js.,

abends 6 Uhr,

in **Schmidts Wirtshause** in **Astrup. Verkaufsbedingungen sind äußerst günstig.**

Geboten sind bis jetzt für die wertvolle Besitzung **nur 6000 Mark.**

Kaufliebhaber ladet ein

B. Schwarting, Auktionator.
Eversten-Oldenburg.

Immobilverkauf.

Brake i. Oldbg. Im Auftrage der **Erben** des weil. Schiffsmaklers **D. Oltmann** werde ich die denselben gehörende, an der **Mitteldeichstraße** hiers. belegene

Besitzung,

bestehend aus einem **modern eingerichteten zweistöckigen Wohnhause** und **zwei Arbeiterhäusern** nebst **Garten**

im zweiten Verkaufstermine am

Freitag,

den 28. Dezember 1906,

nachm. 4 Uhr,

im **„Zentral-Hotel"** hiers. öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen.

Die an allerbester Geschäftslage in der Nähe des Hafens und Bahnhofs belegene Besitzung eignet sich für jeden Geschäftsbetrieb.

Dieselbe wird im Ganzen und geteilt zum Aufsatz kommen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Dieme,
amtl. Auktionator.

Bauplätze.

Unter unserer Nachweisung stehen mehrere am

Prinzessinweg

belegene Bauplätze zum Verkauf.
Rud. Meyer & Diekmann.

Osternburg. Habe Auftrag, eine

Wind- und Wassermühle

mit 21 ha Ländereien bester Bonität, einschl. des vorhandenen lebenden und toten Inventars (worunter 3 gute Pferde, 12 Stck. Rindvieh, Schweine etc.) mit baldigem Antritt zu verkaufen. Brandk.-Vers. 42 000 Mk. Kaufpreis nur 52 000 Mk. bei 15 000 Mk. Anzahlung.

Otto Meyer.

Eckfleth. Wünsche noch ein Stutenter auf bester Weide **in Grasung zu nehmen. Georg Haase.**

Ankauf von Gütern,

die sich zum Aufteilen eignen, durch leistungsfähige Bank.

Beleihungen **auch an 2. u. 3. Stelle.** Diskretion.

Offerten unter S. 44 an die Exped. dieses Blattes.

– Kohlen, –
Koks,
– Briketts –

liefert

A. Oetken, Nadorsterstr. 72.
Fernsprecher 345.

Holz-Verkauf

Oldenbrok-Niederort. Auf seiner daselbst belegenen, von **Naber** bewohnten Bau läßt Herr Rentner **Gust Bartels in Oldenburg**

Freitag, den 28. Dez. cr.,

nachm. 1 Uhr anfangend:

ca. 100 Erlen, Eschen und Eichen

(von letzteren **mehrere sehr schwere** Stämme)

öffentlich meistbietend verkaufen.

Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Für Bäcker!

Burhave. Eine

Bäckerei

mit recht ausgedehnter Kundschaft und erheblichem Umsatz soll mit dem gesamten Inventar wegen beabsichtigten anderweiten Unternehmens des Besitzers durch mich verkauft werden. Antritt Mai oder nach Wunsch.

Die Grundbesitzung mit gut erhaltenen Gebäuden liegt mitten in dem betr. Ort an der Hauptstraße. Der Kaufpreis ist niedrig gestellt, die Anzahlung gering.

Günstige Gelegenheit für einen jungen Mann, sich selbständig zu machen.

Auskunft bereitwilligst.
Wilh. Lübken, Rechtsll.

Verkauf

einer

Besitzung

in

Osternburg.

Osternburg. Der Maurer Hinrich Mohrmann in Osternburg läßt seine daselbst an der Hermannstraße unter Nr. 12 belegene

Besitzung

mit Antritt zum 1. Mai 1907 eventl. später öffentlich meistbietend durch mich verkaufen.

Die Besitzung besteht aus dem zu 4 Wohnungen eingerichteten, in sehr gutem Zustande befindlichen noch neuen Wohnhause mit etwas Gartenland.

Die Besitzung bietet wegen ihrer sehr guten Mieterträge eine besonders gute Kapitalanlage und kann daher zum Ankauf sehr empfohlen werden.

Zweiter Verkaufstermin steht an auf

Mittwoch,

den 2. Janr. n. J.,

nachm. 4 Uhr,

in Hartmanns Wirtshause in Osternburg, Hermannstraße.

Bemerkt wird noch, daß 2/3 des Kaufpreises zu billigem Zinsfuß stehen bleiben können.

Käufer ladet ein

B. Schwarting, Auktionator, Eversten-Oldenburg.

Diedr. Auffarth,

Baumgartenstr. 8, Telephon 529,
empfiehlt:

Frühstückskörbe,
Pomm. Gänsebrüste,
Straßb. Gänseleberpasteten,
Goth. Gänseleberträffelwurst,
sog. böhm. Schinken,
Westf. Schinken,
Kaviar p. Pfd. 12, 16 u. 20 Mk.
Gemüse-, Frucht- und Fisch-Konserven.

(Rabattmarken.)

Elsfleth. J. D. Hinrichs in Lienen will seine an der **Watkenstraße** belegene, zur Zeit von H. Meinardus bewohnte

Landstelle,

bestehend aus den **sehr geräumigen Gebäuden, großem Garten und 8½ Jück Weideländereien, mit Antritt zum 1. Mai 1907 auf mehrere Jahre wieder verpachten.**

Pachtliebhaber wollen sich umgehend mit mir in Verbindung setzen.

Chr. Schröder, Aukt.

Holz-Verkauf.

Ipwege. Hausmann **H. Hullmann** daselbst läßt in seinen Hölzungen

Donnerstag, den 27. Dez. cr.,

präzise 1 Uhr anfangend:

ca. 100 Eichen } teils **ganz schwere**
„ 150 Buchen } **schiere Stämme,**

auch einige Nrn. **Brennholz** öffentlich meistbietend verkaufen.

Käufer wollen sich in Verkäufers Hause versammeln und werden noch um rechtzeitiges Erscheinen ersucht.

Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Verkauf

einer

Gastwirtschaft.

Westerstede. Der Gastwirt **Joh. Platzmeier** hierselbst will wegen Aufgabe des Wirtschaftsbetriebes seinen hierselbst an der Ecke Kuhlen- und Poststraße günstig belegenen

„Gasthof zur Linde"

öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen, wozu Termin angesetzt ist auf

Donnerstag,

den 3. Janr. 1907,

nachm. 3 Uhr,

in dem zu verkaufenden Gasthof.

In dem Hause wird seit langen Jahren eine flotte Wirtschaft betrieben.

Es findet nur dieser Termin statt und wird in demselben der Zuschlag bei annehmbarem Gebote sofort erteilt.

Liebhaber können aber auch schon vor dem Termine mit mir abschließen.

E. Wettermann, Aukt.

Rastede. Friedr. Büsing zu **Rastede (Kleinenfelde)** beabsichtigt **von seiner in der Nähe des hiesigen Bahnhofs belegenen**

Besitzung

das in bestem Stande befindliche **massiv** gebaute

Wohnhaus mit Vorgarten

und dem **großen Obst- und Gemüsegarten,** groß zus. ca. 5 Scheffelsaat mit beliebigem Antritt **zu verkaufen.** Der große Obstgarten (jüngerer Bestand) enthält nur beste Sorten und liefert reiche Erträge, auch der große Gemüsegarten ist sehr ertragreich.

Diese schöne, unmittelbar am Orte **Rastede** an der **Hauptverkehrsstraße** belegene Besitzung ist namentlich passend für einen Privatmann.

Der Kaufpreis kann größtenteils verzinslich stehen bleiben.

H. Hoes, Rechnungssteller.

Immobil-Verkauf.

Westerstede. Unter meiner Nachweisung steht eine in hiesiger Gemeinde belegene

Landstelle,

bestehend aus einem neuen Wohn- u. Wirtschaftsgebäude und reichlich 10 Hektar Garten-, Bau- und Grünländereien,

zum beliebigen Antritt zum Verkauf.

Die Ländereien sind sämtlich kultiviert und liegen fast geschlossen beim Hause.

Liebhaber wollen sich bis zum 1. Jan. 1907 bei mir melden.

E. Wettermann, Aukt.

Heide-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt am Donnerstag, den 27. d. M., nachm. 3 Uhr, in seinem bei Kayhausen belegenen, 3 Hektar großen Moorplacken schöne Futter- und Streuheide pfandweise zu verkaufen. Versammlung an Ort und Stelle.

Westerstede. U. Ohmstede.

Wahnbeck. Zu verkaufen 1 schwere tiedige **Quene,** nahe am Kalben, ein ½jähriges **Rind** u. 1 trächt. **Schwein,** **Jan. ferk. Friedr. Bruns.**

3. Beilage

zu № 353 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 22. Dezember 1906.

30. Landtag (2. Versammlung) des Großherzogtums.

13. Sitzung am 21. Dez.

Um 10 Uhr eröffnet Präsident **Schröder** die Sitzung.

Am Regierungstisch Minister Willich, Oberregierungsrat Graepel, Oberfinanzrat Boedecker, Oberregierungsrat Scheer.

Es findet zuerst eine geheime Sitzung über die Vorlage vom 6. November 1906 statt.

An der Wand des Sitzungssaales hängt Bernhard Winters Bild „Die Holzschuhmacher“, aus Mitteln des Kunstfonds angeschafft.

Sodann tritt der Landtag in die Tagesordnung seiner letzten Versammlung ein.

Verlängerung des Braker Piers.

Die auch durch den Antrag des Abg. Müller veranlaßte Vorlage der Staatsregierung auf Bewilligung von 370 000 M. für 100 Meter Verlängerung der Piers (zweiseitig) wurde vom Finanzausschuß zur Annahme vorgeschlagen.

Abg. **Tappenbeck** erklärt, daß das Zugeständnis der Stadt Brake betr. der Garantie die Annahme der Vorlage wesentlich erleichtere. Es sei indes auch eine Forderung der Billigkeit, daß man der Stadt Brake dies Mittel zur Weiterentwickelung ihres blühenden Handels nicht versage. Hoffentlich bringt der Pier durch Steigerung der Eisenbahnfrachten seine Kosten für den Staat vielfach wieder ein. Mögen der Stadt Brake alle Hoffnungen erfüllt werden, die sie an den Bau knüpft. Dem Ausschuß wurde ein erfreuliches Bild von dem Aufschwung der Weserhäfen entrollt. Hoffentlich erfüllen sich alle Zukunftswünsche für die Stadt Brake! (Bravo.)

Der Antrag wird angenommen.

Es waren mehrere Braker Herren im Zuschauerraum. Der Pier wird im Frühjahr 1908 fertiggestellt sein.

Petition von Interessenten aus Bockhorn, Grabstede, Bredehorn und Moorwinkel, betreffend die

Errichtung einer Haltestelle für den Personenverkehr in Moorwinkelsdamm.

Berichterstatter Abg. Griep.

Wie aus der Petition hervorgeht, sind von den Interessenten wiederholt Versuche bei der Eisenbahndirektion gemacht worden, welche die Errichtung einer Haltestelle in Moorwinkelsdamm bezweckten. Sowohl diese Versuche, als auch der Versuch, den Eisenbahnrat für diese Sache zu gewinnen, sind ohne Erfolg geblieben. Die Petenten wenden sich nun an den Landtag. In den Ausschußverhandlungen nahmen die Regierungsvertreter der Petition gegenüber eine ablehnende Haltung ein. Die Kürze der Zeit lasse eine eingehende Prüfung der Angelegenheit nicht zu, zahlenmäßige Unterlagen vorlagen. Immerhin sei zu betonen, daß die Einrichtung nicht so leicht zu treffen sei, wie es den Anschein habe. Die Herstellung eines Bahnsteiges, die Einrichtung eines heizbaren Warteraumes werde größere Aufwendungen erfordern, als man annehme. Aber wenn man diese Seite der Sache auch außer Betracht lasse, so sei mit der Einrichtung von Haltestellen auch eine Verlangsamung des Verkehrs verbunden. Der Verkehr, den die Haltestellen selbst herbeiführen, könne mit Rücksicht auf die in Betracht kommende Umgebung nur von untergeordneter Bedeutung sein und entspreche nicht den Umständen und Rücksichten, welche die Errichtung einer Haltestelle auch von untergeordneter Bedeutung beanspruche. Dabei dürfe es nicht außer Acht bleiben, daß es zu neuen Anträgen auf Errichtung von Haltestellen ermutige, wenn hier den Wünschen der Petenten stattgegeben werde.

Im Ausschuß wurde dagegen geltend gemacht, daß die Wünsche auf Errichtung von Haltestellen an Nebenbahnen, die doch in erster Linie für den Lokalverkehr gebaut worden seien, nach Möglichkeit zu berücksichtigen seien, wenn ein Bedürfnis vorliege, und daß dieses hier der Fall sei, könne nicht in Abrede gestellt werden. Die einfachsten Einrichtungen würden genügen, und der Aufwand dafür könne nur unerheblich sein. Nach längerer Beratung beschloß der Ausschuß, dem Landtage zu empfehlen, dem Wunsche der Petenten möglichst entgegen zu kommen und stellt den Antrag: Der Landtag wolle die Petition der Staatsregierung zur tunlichsten Berücksichtigung überweisen.

Der Berichterstatter **Griep** erklärt, die Petition sei reichlich spät eingegangen, man habe sie nicht genau prüfen können.

Abg. **Ahlhorn**-Zetel erklärt die Petition für so wichtig, daß er einen Antrag auf Berücksichtigung stellt.

Abg. **Wilken** hält die Wünsche der Petition für durchaus begründet und bittet, für den Antrag Ahlhorn zu stimmen. Wenn eine Gemeinde, wie Bockhorn, 61 000 M. für den Bahnbau hergibt, dann hat sie auch ein Recht auf gewisse Vorteile. Aber sie liegt nun 6 km von dem nächsten Bahnhof entfernt. Die beiden Stationen Grabstede und Eggeloge liegen 8 km auseinander, so daß die Haltestelle in Moorwinkelsdamm dazwischen wohl gerechtfertigt erscheint. Redner widerlegt im Einzelnen die Einwendungen der Regierung gegen die Petition. Auf den Vareler Nebenbahnen gibt es eine Station, die nur aus einem Laternenpfahl besteht und einer Laterne darauf. (Heiterkeit!) Aber die Leute sind doch damit zufrieden, denn das Halten dort ist für den Lokalverkehr sehr wichtig, der Zeitverlust, der dadurch hervorgerufen wird, ist absolut kein stichhaltiger Gegengrund. Das Halten von einer Minute kommt bei einer Schnelligkeit von 20 Kilometern in der Stunde doch garnicht in Betracht! (Heiterkeit.) Die Konsequenzen sind auch nicht zu fürchten, denn solche Verhältnisse, wie in der Gemeinde Bockhorn, gibt es garnicht wieder. Redner bittet, den Antrag Ahlhorn anzunehmen; die Kosten sind zudem sehr gering.

Geh. Oberbaurat **Böhlk**: Die Schnelligkeit auf der Strecke beträgt 40 Kilometer, und das Halten dauert 3 Minuten! Die Konsequenzen sind auch nicht so belanglos; bewilligen wir Moorwinkelsdamm, dann werden auch Nordloh, Neuscharrel, Sedelsberg u. a. kommen. Moorwinkelsdamm hat keine Berechtigung, in dieser Weise vorgezogen zu werden, weil die Garantie für die nötige Einnahme fehlt.

Abg. **Tantzen** erklärt, daß der Verkehrsausschuß der Landwirtschaftskammer einstimmig die Station befürwortete. (Der Eisenbahnrat hat sie abgelehnt, ruft Geh. Oberbaurat Böhlk.)

Oberregierungsrat **Graepel** erklärt, es sei ihm etwas Sympathisches, Wünsche des Publikums zu erfüllen. Aber hier liegen zwingende Gründe dagegen vor. Den Ladungsverkehr für Güter haben die dortigen Bewohner schon, der zu erwartende Personenverkehr erfordert nach Ansicht der Regierung einen Haltepunkt nicht. Es würde sicher öfter gehalten werden müssen, ohne daß eine Person mitführe. Man müsse sich hüten, neue Haltepunkte zu eröffnen, wenn nicht genügend Garantien für den wirklichen Nutzen da sind. Wir leiden jetzt schon geradezu an zu vielen Haltepunkten. Man hat gesagt, ein anständiger Mensch könne z. B. nicht von hier nach Osnabrück fahren der 21 Haltestellen wegen!

Abg. **Lanje** erklärt, der Ausschuß habe alle Gründe gewürdigt; er hofft, daß die Petition Berücksichtigung finde. — Daß Nordloh und Godensholt keinen Haltepunkt haben, das ist bedauerlich und eine Folge unserer falschen Eisenbahnpolitik (Oho!), nämlich der Vorbelastung der Gemeinden mit 10 Prozent der Kosten. Die Rentabilität der Strecke würde größer sein, wenn dort ein Haltepunkt errichtet würde, was sich indessen durch die Zuschußweigerung der betr. Ortschaften verbot.

Abg. **Thorade**: Die Regierung und der Ausschuß stehen auf entgegengesetztem Standpunkte betr. der Haltestellen. Dieselben sollen vor allem auf den Nebenbahnen dem Lokalverkehr dienen. Tun sie das, so ist das wichtiger, als wenn einmal ein Reiseonkel sich ungeduldig äußert. Man hat doch sogar auf Hauptlinien Haltepunkte eingerichtet!

Geh. Oberbaurat **Böhlk** berichtigt sich, daß zwei Züge mit 40, der dritte mit 30 Kilometer Geschwindigkeit fahren. Man möge die Errichtung von Haltepunkten an Hauptbahnen doch nicht zum Ausgangspunkt der Kritik über schlechte Eisenbahnpolitik machen, sondern eher die heutigen Verhandlungen.

Abg. **Koch** erklärt, der Antrag auf tunlichste Berücksichtigung sei nicht inhaltvoll, sondern eine taube Nuß, er werde zu einem Leichenbegängnis allererster Klasse führen. Wenn man wirklich etwas wolle, so solle man die Petition zur Berücksichtigung überweisen.

Abg. **Schulte** findet den Antrag ganz in der Ordnung, weil der Ausschuß das Material nicht mehr genau prüfen konnte, da die Petition zu spät einging.

Abg. **Wilken** tritt nochmals für die Petition ein.

Oberregierungsrat **Graepel**: Wie groß die Benutzung der Station sein wird, das ist garnicht so leicht festzustellen und darüber ist auch hier nichts gesagt. Wenn Verkehr genug zu erwarten wäre, dann müßte man die Station ohne weiteres einrichten und ohne Beihilfe.

Abg. **Müller** erklärt, daß der Ausschuß der festen Ueberzeugung war, daß die Station im nächsten Herbst fertig sei. Da es nun heute vom Regierungstisch ganz anders klang, so ändere er seine Haltung und trete für den Antrag Ahlhorn ein.

Abg. **Tantzen** schließt sich der Interpretation des Wortes „tunlichst“ durch den Abg. Koch an. Man möge den Ausdruck im Landtage und in der Gesetzgebung möglichst meiden.

Abg. **Koch** glaubt, daß die Sache nunmehr genügend geklärt ist. Man möge, nach dem Ergebnis der Beratung, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung überweisen.

Abg. **Ahlhorn**-Zetel weist darauf hin, daß die Gemeinde Bockhorn 160 000 M. Eisenbahnanleihe hat.

Abg. **tom Dieck** steht auf dem Standpunkt des Abg. Koch, daß das Wort „tunlichst“ das scheußlichste Wort der deutschen Sprache ist. Wenn die Motorwagen erst da sind, dann hält die Bahn vor jedem Hause.

Abg. **Schulz** hofft, daß das Wort „tunlichst“ nun endgültig ausgemerzt werde. Er trete für den Antrag Ahlhorn ein.

Der Antrag Ahlhorn wird angenommen.

Ankauf der Schottenschen Besitzung

am äußeren Damm in Oldenburg zur Arrondierung des Staatsgutes.

Der Finanz-Ausschuß beantragt durch Abg. Hug als Berichterstatter: Der Landtag wolle dem Antrage der Staatsregierung zustimmen und in den Voranschlag der Staatsgutskapitalienkasse für 1907 behufs käuflicher Erwerbung der Schottenschen Besitzung hierselbst eine Summe bis zu 50 000 M. einstellen.

Abg. **Hug** befürwortet den Antrag kurz. Die Staatsregierung möge in eine sorgfältige Prüfung über den wirklichen Wert eintreten.

Abg. **Koch** fragt abermals über die Bezifferung des jetzigen Landtages nach.

Minister **Willich** erklärt, die Regierung sei der Landtagsmeinung beigetreten und sehe diese Tagung als die 2. Versammlung des 30. Landtags an. (Bravo!)

Abg. **Koch** ist damit einverstanden, wünscht aber, daß fortan die Landtage nach den Jahrgängen bezeichnet würden.

In 2. Lesung wird das Finanzgesetz angenommen, ebenso die Vorlage 2 und 57.

Damit ist die 2. Versammlung des 30. Landtags beendet.

Der **Präsident** teilt mit, daß in 13 Sitzungen 40 Vorlagen, 21 Gesetzentwürfe, 51 Petitionen, 3 selbständige Anträge und 3 Interpellationen erledigt wurden.

Abg. **Feldhus** spricht dem Präsidenten und dem Vorstande des Landtages den Dank der Abgeordneten für die Geschäftsführung aus. (Bravo!)

Minister **Willich**:

Meine hochgeehrten Herren: Nach einer im Vergleich zu den letzten Versammlungen kurzen Tagung haben Sie heute Ihre Arbeiten beendet, die zunächst der Feststellung des Staatshaushaltes galten, aber auch eine Reihe anderer zum Teil wichtiger Vorlagen befaßt haben. Namens der Staatsregierung habe ich Ihnen für die Mitarbeit an den gemeinsamen Aufgaben zu danken. Im Auftrage Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs erkläre ich den Landtag des Großherzogtums für geschlossen.

Mit einem Hoch auf den Großherzog schließt der Präsident den Landtag.

Zur 50jährigen Jubelfeier des Delmenhorster Turnvereins.

Delmenhorst, 20. Dez.

IV.

Der geschichtliche Teil der Festschrift spricht dann über die Weiterentwicklung des Vereins im letzten Jahrzehnt, berichtet über die Gründung der Damenabteilung im Jahre 1898, die Errichtung der Mädchenabteilung und der Knabenabteilung (1904). Zum Schluß wirft der Berichterstatter noch einen zusammenfassenden Blick auf den Gesamtverein mit all seinen Unter-Organisationen (insgesamt 512 Mitglieder der Männerabteilung und 20 Turnzöglinge, 76 Mitglieder der Frauenabteilung, 47 Mitglieder der Mädchenabteilung und 46 Mitglieder der Knabenabteilung, d. s. 701 Personen). Möge der Verein nun auch fernerhin sich innerlich und äußerlich weiter entwickeln und kräftigen, möge er weiter wachsen und gedeihen und so an seinem Teile mit beitragen an der Erhaltung und Ausbildung deutscher Volkskraft und echt deutschen Geistes. Und so rufen wir mit dem Verfasser dem Verein für die nächsten 50 Jahre den alten schönen Turner-Gruß zu: „Gut Heil!“

Der zweite Teil der Festschrift behandelt die Gliederung und Leitung des Vereins, bringt eine Tabelle über die Mitgliederzahl von 1866 bis jetzt und ein Verzeichnis der Vorstandsmitglieder im Laufe der 50 Jahre. Mit warmen Worten gedenkt Verfasser des Oberturnwarts Adolf Wardelmann, des „getreuen Eckehard“ des Vereins. Vierunddierzig Jahre gehört er nun ununterbrochen dem Verein an, und ist bei weitem das älteste Mitglied desselben. Nachdem er im Jahre 1862 eingetreten war, wurde er am 20. Dezember 1863 als Kassewart in den Vorstand gewählt, dem er bis heute, also 43 Jahre angehört hat. Sein zwanzigjähriges bzw. 25jähriges Turnwartsjubiläum wurde durch Fackelzug und Kommers gefeiert. — Als zweite Säule des Vereins nennt Verfasser den Sprecher Lehrer Heinrich Logemann, der 1883 in den Verein aufgenommen und 1885 zum Kassenwart und 1888 zum Sprecher gewählt wurde, welches Amt er bis heute, also 18 Jahre, mit großer Umsicht und Treue verwaltet hat. Auf dem Turnplatze hat er als Vorturner 20 Jahre lang vorbildlich und erfolgreich gewirkt. Die Frauen- und Mädchenabteilung fand in ihm einen ebenso sachkundigen als beliebten Leiter. Auch der Name Heinrich Logemann wird im Delmenhorster Turnverein stets einen guten Klang behalten.

Interessant sind die Ausführungen des dritten Teiles: „Turnerische Arbeit und geselliges Leben,“ die Statistik über den Turnbesuch, die Berichte über die Kreis- und Gauturnfeste und die Sieger bei den Wettkämpfen. Dann die Beschreibung des Turnzimmers und der fröhlichen Turnfahrten, sowie der Festlichkeiten im Verein. Die Festschrift schließt alsdann mit der Stellung des Vereins nach außen hin, die Verbindung mit den Vereinen in der Nachbarschaft, Hude, Ganderkesee, Bremen, Oldenburg usw. erwähnend, die Bestrebungen in Gemeinschaft mit anderen Vereinen in der Stadt erwähnend und mit dem Wunsche, daß das große Wohlwollen, welches dem Verein von Bürgerschaft und Behörde entgegengebracht wird, dem Vereine auch ferner in demselben reichen Maße erhalten werden möge. — Das ist der Wunsch, den auch wir dem Verein für die nächsten 50 Jahre mit auf den Weg geben.

*

Die Feier.

Einen wunderschönen Verlauf nahm gestern abend das Jubiläumsfest des Delmenhorster Turnvereins. Um 9 Uhr ordnete sich der Fackelzug — mehrere Hundert Turner und Turnfreunde — bei der Turnhalle in der Schulstr. und mit 2 Musikkapellen im Zuge gings durch die Hauptstraßen der Stadt. Die Bürger hatten es sich nicht nehmen lassen, die Häuser durch Flaggen zu schmücken und durch bengalisches Licht zu erleuchten. Alle Straßen waren trotz des schneidigen Ost mit Menschen gefüllt. Nach ca. einstündigem Marsche löste sich der Zug auf dem neuen Marktplatz auf, die Wachsfackeln waren auch niedergebrannt, und gegen halb elf konnte der Kommers beginnen. Trotz der späten Stunde und trotz des ungünstigen Tages, wenige Tage vor dem Feste, war der große Sudmannsche Saal gefüllt, wie man es bei den Veranstaltungen des Turnvereins nicht anders kennt. Nichtmitglieder mußten Raummangels wegen von der weiteren Feier ausgeschlossen werden.

Turner Logemann, der neben dem Oberturnwart Wardelmann vielgefeierte Sprecher des Vereins, eröffnete den Kommers. Fräulein Freese vom Vorstande der Damenabteilung sprach unter großem Beifall den Prolog, und dann nahm der Sprecher wieder das Wort, um in ausführlicher Rede über die Entwickelung, das Werden und die Erfolge der deutschen Turnerei zu berichten. Es würde zu weit führen, auf den gediegenen, interessanten Vortrag näher einzugehen. Manches andere gute Wort wurde im Laufe des Abends gesprochen. So begrüßte Herr Kreisturnwart Kunath-Bremen als Vertreter des Kreisausschusses des V. deutschen Turnkreises den festgebenden Verein, dessen Feste er in früheren Jahren regelmäßig besucht habe. Herr Lehrer Ostermann brachte das Hoch auf Kaiser und Großherzog aus. Herr Franz Poppe begrüßte die aus nah und fern (Hude, Ganderkesee, Oldenburg, Bremen, Kassel usw.), erschienenen Gäste. Turner Meinrenken-Oldenburg, früher Delmenhorst, überbrachte die Grüße des befreundeten Oldenburger Turnerbundes, Turner Goßmann-Bremen, früher ebenfalls Mitglied des Delmenhorster Vereins, die Glückwünsche des Bremer Turngaus und des Bremer Männerturnvereins. Herr Stadtsyndikus Dr. Lueken sprach als Vertreter des Magistrats usw. usw. Die Zahl der Telegramme war eine so große, daß die Verlesung unterbrochen werden mußte. Wir erwähnen nur die in launiger Poesie übersandte Begrüßung des Herrn Bürgermeister Koch. Es zeigte sich so recht, daß der Verein die zahlreichsten Sympathien besitzt, wie hier in Delmenhorst kein zweiter.

Abwechselnd mit dem Chor gesungenen frischen Turnerliedern wurden turnerische und humorvolle Aufführungen vorgeführt, die reiches Lob ernteten, darunter besonders die

Landesbibliothek Oldenburg

1310

äußerst schneidig ausgeführten Stabübungen der Turner, das anmutige Keulenschwingen und der Tanzreigen von Mitgliedern der Frauenabteilung. Erst in später Stunde erfolgte der offizielle Schluß des äußerst gelungenen 50jährigen Jubiläums des Delmenhorster Turnvereins.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 22. Dezember.

* **Zur Abfertigung der mit der Post vom Auslande eingegangenen Paketsendungen** wird das Hauptsteueramt in diesem Jahre am Sonntage vor Weihnachten und am 1. Weihnachtstage von 12 bis 1 Uhr mittags geöffnet sein.

* **Von „Der Mensch und die Erde“**, der neuen populärwissenschaftlichen Publikation Hans Kraemers (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57, 60 ₰ pro Lieferung) sind bereits die Lieferungen 11—13 erschienen, die in Text und Illustrationen das bisherige günstige Urteil durchaus bestätigen und aufs Neue erkennen lassen, wie glänzend das dem neuen Werke zugrunde liegende gewaltige Programm durchgeführt wird. Der Herausgeber hat sich wiederum mit einem Stab ebenso bewährter Forscher und Fachmänner umgeben, wie seinerzeit bei „Weltall und Menschheit“. Während das letzterwähnte im gleichen Verlage erschienene Prachtwerk, das mit seiner Auflage von 150 000 Exemplaren zu den verbreitetesten Büchern unserer Tage zählt, eine „Geschichte der Erforschung der Naturkräfte“ bot, behandelt im Gegensatz dazu „Der Mensch und die Erde“ die Gewinnung und Verwertung derjenigen Stoffe, welche die Erde dem Menschen bietet, und die der Mensch von der Vorzeit bis zur Gegenwart zu gewinnen und zu verwerten gesucht hat, um daraus die Grundlagen der Kultur, die Bedürfnisse des täglichen Lebens, die Grundstoffe und Hilfsmittel für Technik, Kunstgewerbe usw. zu gewinnen — ein Stoffgebiet, das in dieser erschöpfenden, exacte Wissenschaft mit gemeinverständlicher Darstellung in glücklichster Weise verbindenden Form bisher noch niemals behandelt wurde. Das Werk gewährt ein vollkommenes Bild der gesamten praktischen Arbeit des Menschen von den Uranfängen bis zur heutigen Zeit und spiegelt diesen bedeutungsvollen Inhalt auch in einer Fülle von sorgfältig ausgewählten und trefflich reproduzierten Abbildungen wieder.

* **Sportliches.** Die Beteiligung des Auslandes an der Internationalen Sport-Ausstellung 1907 in Berlin nimmt nunmehr greifbarere Gestalt an. Entscheidend dafür ist das erfreuliche Entgegenkommen der für den Transport der Ausstellungsgüter maßgebenden Behörden gewesen. Durch Verfügung der Brandenburgischen Provinzial-Steuerdirektion sind, wie schon mitgeteilt, die ausländischen Ausstellungsgüter vom Einfuhrzoll befreit worden und auch der freie Rücktransport auf sämtlichen Staatsbahnen des deutschen Reiches wurde für das In- und Ausland bereits bewilligt. Jetzt hat nun auch der Herr Staatssekretär des Auswärtigen Amtes die in Betracht kommenden Kaiserlichen Gesandtschaften und Konsulate im Ausland angewiesen, die fremden Regierungen auf die Internationale Sport-Ausstellung 1907 aufmerksam zu machen und sie um die tunlichste Förderung des Unternehmens zu ersuchen. Zugleich wurden die Kaiserlichen Vertreter angewiesen, bei den Regierungen, von welchen die Gewährung des frachtfreien Rücktransportes der nicht zum Verkauf gelangenden Ausstellungsgüter zu erwarten ist, die erforderlichen Anträge zu stellen. Zufolge dieser dankenswerten behördlichen Förderung kann die Beteiligung ganzer ausländischer Gruppen bereits als gesichert gelten. So steht z. B. Oesterreich betreffs Placierung einer geschlossenen Kollektiv-Ausstellung mit der Berliner Ausstellungsleitung in Unterhandlung und auch in Frankreich sind bereits erfolgreiche Schritte für die Beschickung der Ausstellung getan worden.

* **„Post“-Tabak.** Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, ist die alte Tabakfirma H. F. Post in den Besitz der Firma Martin Brinkmann, Tabak- und Zigarrenfabriken, Bremen, übergegangen. Allen Anhängern des Posttabaks wird es angenehm sein, zu erfahren, daß die beliebten Tabaksorten jetzt wieder in dem früheren alten Geschäftslokal in der Kurwickstraße zu haben sind, ebenso in der hiesigen Fabrikniederlage der Bremer Tabak- und Zigarrenfabrik von Martin Brinkmann bei Herrn Fritz Bartholomäus, Heiligengeiststraße 3, sowie direkt von der Firma Martin Brinkmann in Bremen.

*

* **Metjendorf**, 20. Dez. Der hiesige Junggesellen-Verein beschloß zur Feier des 3. Stiftungsfestes, Sonntag, den 20. Januar, bei Dierks einen Narrenball abzuhalten. Am Neujahrstage soll eine Wagentour nach Etzhorn zur Ballfestlichkeit des Klubs „Brüderschaft“ unternommen werden. Um 7 Uhr wird abgefahren.

de. **Bloherfelde**, 2. Dez. Hier wurde ein Turnverein gegründet. Es wurde gewählt als 1. Vorsitzender Joh. Bragge, als Turnwart F. Sonnenberg, als Schriftwart Aug. Meyer, als Kassewart H. Michels und als Gerätewart E. Schildt. Man hofft gleich nach Weihnachten mit den Uebungen beginnen zu können, denn die Geräte werden in diesen Tagen schon erwartet. Der Verein hat schon einen Mitgliederbestand von 26 aktiven Turnern. Der große Saal des Herrn Schildt ist als Turnsaal sehr geeignet. — Der hiesige Kriegerverein veranstaltet am 1. Weihnachtstage seine Weihnachtsfeier. (Siehe Inf.) — Der hiesige Radfahrerverein „Sport“ wird in diesem Winter wieder eine große Maskerade veranstalten.

ab. **Neuenkoop**, 21. Dez. Am 19. Dezember wurde in der Wildbahn eine Treibjagd, die sogenannte Fuchsjagd, abgehalten, an welcher sich zahlreiche Jäger beteiligten. Erbeutet wurden nur einige Hasen.

§ **Augustfehn**, 20. Dez. In der Generalversammlung des Kriegervereins Augustfehn-Bokel wurden in den Vorstand gewählt: T. Boyken-Bokel als 1. Vorsitzender (der bisherige 1. Vorsitzende H. Bronn hatte erklärt, eine Wiederwahl nicht mehr anzunehmen), H. Kramer-Bokel als Schriftführer, J. Steinfeld-Augustfehn als Kassenführer. Revisoren wurden K. Prometz und O. Steinfeld, Augustfehn, Fahnenträger J. Martens, Fahnenjunker F. Renken, Augustfehn, und D. Weber, Bokel. — Kaisers Geburtstag soll am 27. Januar durch einen Gesellschaftsabend mit Ball in Steinfelds Gasthof zu Augustfehn gefeiert werden.

0 **Wilhelmshaven**, 20. Dez. Eine gewaltige Steigerung haben die Kosten unserer Schlachtschiffe und Kreuzer in den letzten Jahren erfahren. Noch im Marine-Etat 1899 waren die Kosten für ein Linienschiff (Kaiser Wilhelm II.) mit 19 830 000 M. angesetzt, wovon 5 000 000 M. auf die artilleristische und 710 000 M. auf die Torpedo-Armierung entfielen. Im Marine-Etat 1907 sind die Gesamtkosten für ein Linienschiff (Ersatz Bayern) dagegen mit 36 500 000 M. berechnet, wovon die artilleristische Armierung 13 500 000 M. und die Torpedobewaffnung 780 000 M. in Anspruch nimmt. — Im Marine-Etat 1899 waren für einen großen Kreuzer (Fürst Bismarck) ausgeworfen 17 210 000 M., wovon 3 Mill. für artilleristische und 710 000 M. für Torpedo-Armierung. Dagegen sind im Marine-Etat 1907 die Kosten für einen großen Kreuzer (E) auf 27 500 000 M. angewachsen, wovon 8 500 000 M. für artilleristische und 500 000 M. für Torpedo-Armierung beansprucht werden.

0 **Wilhelmshaven**, 21. Dez. Der frühere kommandierende Admiral der deutschen Flotte, Frhr. von der Goltz, ist, wie telegraphisch gemeldet, im Alter von 68 Jahren gestern in Potsdam gestorben. Max Freiherr von der Goltz war der Sohn eines Rittergutsbesitzers und trat mit 15 Jahren nach dem Besuch des Kadettenhauses 1853 als Seekadett in die damals noch in den Kinderschuhen steckende preußische Marine ein. Nach 6jähriger Dienstzeit wurde er zum Fähnrich, 1861 zum Leutnant z. S., 1865 zum Kapitänleutnant, 1870 zum Korvettenkapitän, 1875 zum Kapitän z. S., 1883 zum Kontreadmiral, 1888 zum Vizeadmiral und 1893 zum Admiral befördert. Nachdem er in jungen Jahren mehrere überseeische Reisen unternommen hatte, trat er in das Marineministerium ein, führte eine Zeitlang die zweite Werftdivision in Wilhelmshaven, trat dann als Oberwerftdirektor an die Spitze der Kieler Werft und wirkte im Anschluß hieran als Lehrer an der Marine-Akademie zu Kiel. Dann übernahm er 1883 den Befehl über das ostasiatische Geschwader und wurde nach der Rückkehr in die Heimat zum Direktor der Admiralität ernannt. Nach 4jähriger Tätigkeit trat er als Nachfolger des Grafen Monts an die Spitze des Kommandos der Nordseestation und wurde dann nach dem Tode des Grafen Monts kommandierender Admiral. Als solcher lag ihm die kriegsmäßige Ausbildung der Flotte und die Ausbildung eines tüchtigen Seeoffizierkorps ob. Er bekleidete diesen verantwortungsvollen Posten von 1889 bis zu seinem im Mai 1895 erfolgten Uebertritt in den Ruhestand. Zur Anerkennung seiner Verdienste um die Marine wurde er in den Ranglisten weitergeführt.

Unsere diesjährigen

Weihnachtsprämien

Der Ratgeber
Walhalla und Olymp
Musikal. Hausschatz der Deutschen
Ehrhardts Kochbuch
Fritz Reuters sämtliche Werke

liegen in unserer **Expedition**, Peterstr. 5, und in unserer **Filial-Expedition**, Langestr. 20, zur Ansicht und zum Ankaufe aus; auch die Botenfrauen nehmen Bestellungen entgegen.

Die 4 ersten Weihnachts-Prämien sind für den Vorzugspreis von nur

— 3 Mark —

erhältlich. Ins Haus gebracht 3,10 Mk., postfrei 3,35 Mk. (erste Zone), sonst 3,60 Mk.

Reuters Werke kosten

— 3,50 Mark. —

Ins Haus gebracht 3,60 Mk., postfrei 3,85 Mk (erste Zone), sonst 4,10 Mk.

Verlag der „Nachrichten f. Stadt u. Land“.

Literatur.

Richard Deye, Neue Gedichte. Oldenburg, Stalling. 4 M, gebunden 5 M.

Richard Deye, geboren zu Jever am 25. März 1853, gestorben am 28. Dezember 1903 zu München, wo er als Professor an der dortigen Handelsschule wirkte, wurde weiteren Kreisen zuerst durch seine Bismarcklieder bekannt, in denen er voll Begeisterung und in schwungvollen Versen dem eisernen Kanzler seine Huldigung darbrachte. Auf den vaterländischen Grundton gestimmt ist auch seine Sammlung „Zu Deutschlands Ehr“. Daß er aber auch andere Saiten auf seiner Leier hatte, das wußten alle, die die Entwicklung unserer heimischen Dichtung verfolgten und die Lieder kannten, die er Hermann Allmers gewidmet hatte. Seine ganze Persönlichkeit tritt uns in den Dichtungen aus seinem Nachlaß entgegen, die das vorliegende Buch vereinigt. Es ist das Bild eines idealgestimmten Mannes, der sich für das große Vaterland nicht weniger begeistert, wie für seine friesische Heimat, und für das Bayernland, das ihm eine zweite Heimat geworden ist, eines Mannes, der immer wieder mit Dank und Freude seines häuslichen Glückes gedenkt, das ihm im Kreise der Seinen beschieden ist. Die Form ist stets edel und sorgsam; man wird an die Bestrebungen der „Münchener Schule“ unter Geibels Führung erinnert. Am wertvollsten erscheinen uns die Gedichte in dem Abschnitt „Dem Vaterlande“. Hier ist der Dichter in seinem Element, und voll Kraft und Schwung strömen ihm die Verse. Die Abteilungen „An der See“ und „Im Hochland“ führen uns in die Heimat an der Nordsee und in das bayrische Hochland, wo der Dichter offenbar oft Sammlung und Erholung von seinem anstrengenden Dienste gesucht hat. Die epische Dichtung ist nicht stark vertreten. Deye ist eben in erster Linie Lyriker. Das zeigt namentlich der erste und umfangreichste Abschnitt des Buches „Deutsche Liebe, deutsche Ehe“. Jeden denkwürdigen Tag in der Geschichte seiner Familie begleitet er mit den Klängen seiner Leier: Die Wiederkehr des Verlobungs- und Hochzeitstages, die Geburtstage der Kinder, die Feier der Taufe, des Weihnachtsfestes und Sylvesterabends, die Heimkehr der Hausfrau, alle diese Ereignisse bieten ihm Stoff zum Liede. Daß derartige „Hauspoesie“, die ja zunächst nur für die Hausgenossen bestimmt ist, nicht immer sehr eigenartig sein kann, braucht nicht besonders gesagt zu werden. Aber man freut sich doch an dem Glück eines Mannes, „dem in seinem Hause Heil bereitet ist“, umsomehr, als derartige Sammlungen in unserer Literatur nicht allzu reichlich vertreten sind. (Erinnert sei hier an Julius Lohmeyers „Gedichte eines Ostfriesen“.) Wem so aus den Dichtungen das Bild des liebenswürdigen Mannes entgegengetreten ist, der wird den frühen Tod des Dichters umsomehr bedauern. Wir setzen zum Schluß einige Strophen des Liedes „Mein Haus ist meine Burg“ hierher, die uns für die Eigenart des Dichters besonders bezeichnend zu sein scheinen:

Und sproßte gleich nur Dorn an Dorn
Am Strauch, der Rosen einst getragen,
Und würde Gift der Lebensborn,
Aus dem ich schlürfte sonder Zagen:
Ich hab' ein Weib, ich hab' ein Kind,
Die mir all beide hold gesinnt.
Bei Weib und Kind, in Heim und Haus
Lach' ich die ganze Hölle aus.

Und wird es draußen kalt und rauh,
Und pfeift der Wind uns um die Ohren,
Klar bleibt und warm des Himmels Blau,
Den wir einander zugeschworen.
Stets ist es Weihnacht um uns her,
Auch wenn heut' grad nicht Weihnacht wär'.
Bei Weib und Kind, in Heim und Haus
Lach' ich des Lebens Winter aus.

Allgemeiner Deutscher Sprachverein.

Sprachecke des Zweigvereins Oldenburg

(Nachdruck erwünscht)

Bramarbas.

Das Wort Bramarbas erscheint zuerst in dem satirischen Gedichte eines unbekannten Verfassers: „Kartell des Bramarbas an Don Quixote“, das 1710 Philander von der Linde (Burchard Mencke) in seiner „Unterredung von der deutschen Poesie“ veröffentlichte. Danach nannte dann Gottsched die von ihm herausgegebene Dethardingsche Uebersetzung des dänischen Lustspiels „Jacob von Tyboe eller den stortalende Soldat“ (oder der großsprecherische Soldat) von Holberg: „Bramarbas oder der großsprecherische Offizier.“ Was die Entstehung des Wortes angeht, kann man sowohl an dänisches bram (Prahlerei), bramme (prahlen) denken, wie auch an spanisches bramar (brüllen), französisches bramer (schreien, vom Hirsch); sicher ist sie bisher nicht festgestellt. Außer im Deutschen kommt das Wort wohl in keiner anderen Kultursprache als im Holländischen vor, wo man es ebenso gebraucht wie wir, und es gleichfalls zuerst in einer Uebersetzung des Holbergschen Stückes, 1768, auftaucht: „Bramabas of de snoevende (schnaubende, prahlende) Officier.“ Bemerkenswert ist, daß Gellert in seiner Praktischen Abhandlung von dem Geschmacke in Briefen 1751 schon die abgekürzte Form „Bramarb“ sowie „bramarbisieren“ gebraucht, und daß Wessel, der bekannte Fabeldichter und Verfasser der „Tabakspfeife“, einmal eine Mehrzahlform von Bramarbas bildet und von „barmatischen Bramarben“ spricht.

(Nach J. E. Wülfings Sprachlichen Plaudereien „Was mancher nicht weiß“, Jena 1905.)

Im Trüben fischen.

Daß diese Redensart bedeutet „heimlich seinen Vorteil suchen, eine allgemeine Verwirrung benutzen, um ungesehen, wie der Fischer, wenn das Wasser trübe ist, etwas zu gewinnen“, das ist männiglich bekannt. Weniger bekannt sein dürfte, daß sie schon bei den alten Griechen so vorkommt. Bei Borchardt-Wustmann heißt es: „Der eigentliche Sinn wird ganz deutlich aus einer Stelle in den „Rittern“ des Aristophanes, wo der Wurstständler zu Kleon sagt:

Gleich ja wie Fischer, wenn sie Aal' einfangen wollen, tust du:
Solange ruhig steht der See, bekommen sie durchaus nichts;
Doch wenn sie aufwärts und hinab den dicken Schlamm gerührt,
Dann gibt es was. — Auch du bekommst nur, wenn die Stadt du aufwühlst!“

Ganz ähnlich ist es ja auch in dem Schubartschen Gedichte von der Forelle, das in Schuberts lieblicher Vertonung wohl allgemein bekannt ist: Wie die Forelle im hellen, klaren Bächlein „in froher Eil vorüberschießt“, der harrende Angler aber das Bächlein „tückisch trübe macht“ und nun das betrogene Fischlein sofort fängt:

Und eh ich es gedacht,
So zuckte seine Rute,
Das Fischlein zappelt dran,
Und ich mit regem Blute
Sah die Betrogne an.

— In den meisten anderen Sprachen kommt die Redensart auch vor, so heißt es im Englischen to fish in troubled waters, im Französischen pêcher en eau troublée.

Anmeldungen nimmt Hofapotheker E. Geerdes, Langestraße 77, entgegen. Jährlicher Beitrag 3 M.

Landesbibliothek Oldenburg

Jede Hausfrau gewinnt sicher

ohne Lotterie zu spielen, wenn sie bei den jetzigen teuern Zeiten die als besten Butter-Ersatz anerkannte und beliebte Delikatess-Margarine

Solo in Carton

gebraucht. Sie spart dadurch gegen Naturbutter mindestens 50 Pfg. per Pfund und gewinnt auf diese Weise an ihrem Wirtschaftsgelde bis zum Fest das Geld für

eine hübsche Weihnachts-Ueberraschung!

Neu! Neu!

Apotheker Illings Blutsalz (Gesetzlich geschützt.)

Aerztlicherseits erprobt und bestens empfohlen. Bestes blut- und muskelbildendes Mittel der Gegenwart. Vorzüglich wirkend geg. englische Krankheit der Kinder. Preis per Flasche 4 ℳ u. 2 ℳ 50 ₰. Zu haben in den Apotheken. Wo nicht erhältlich, Versand direkt durch die **Rats-Apotheke in Oldenburg.**

Fabrik pharmaz. Präparate v. Carl Illing, Apotheker, **Dresden-Trachau.**

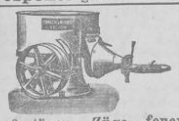
Herr Dr. med. Lehsemeyer-Berlin, Spezialarzt für innere Krankheiten, schreibt: „Das Präparat vereinigt infolge seiner eigenartigen Zusammensetzung alle Vorzüge eines Mittels, das zur Beseitigung konstitutioneller Schwächezustände dienen soll. Meine bisherigen Beobachtungen an einer größeren Reihe von Patienten führen mich zu der Feststellung, daß Blutsalz allen anderen bei Blutarmut und Bleichsucht, sowie zur allgemeinen Kräftigung empfohlenen und von mir in 15jähriger Praxis und langjähriger poliklinischer Tätigkeit geprüften Mitteln weit überlegen ist. Die Patienten betonen sämtlich die sehr schnell eintretende kolossale Appetitssteigerung, die bessere Stimmung, das Verschwinden der Mattigkeit und Müdigkeit, sowie der Kopfschmerzen, den besseren Schlaf und die größere Leistungsfähigkeit. Diesen subjektiven Besserungen entsprechen die obigen Befunde. Die Blutbeschaffenheit bessert sich, die übrigen klinischen Erscheinungen schwinden, erhebliche Gewichtszunahme, kräftigere Muskulatur läßt sich konstatieren. Auffallend schnell zeigte sich bei mehreren Patienten ein besseres und gesundes Aussehen. Ich bin daher mit der Wirkung außerordentlich zufrieden".

Handels-Lehranstalt

Bremen, Obernstr. 41–43.

— Unterricht —

für **Damen** und **Herren** in allen Handelswissenschaften.
Vorbereitung von Damen zur Post- und Bahnbeamtin.
Stellenvermittl. kostenlos.
Prospekte gratis.



Backofentüren, Züge, feuerfeste Backofensteine, komplette Backöfen, Teigteilmaschinen, Knetmaschinen, sowie sämtl. Gerätschaft

Haagen & Rinau, Bremen.

Grösste Bäckerei-Spezialfabrik Norddeutschlands.

Zeugrollen

stets auf Lager.
W. Kruse, Adlerstraße 26.

Gebr. Brockmann, Obernkirchen Grafschaft Schaumburg

Special-Geschäft für Gänsefedern, Daunen, Fertige Betten.

Doppelt gereinigte:

Bettfedern	M. 0.80 — M. 1.20
Halbdaunen	„ 1.80
halbweisse Bettfedern	„ 2.00
weisse Gänsefedern	„ 2.50 — „ 3.00
ganz weisse Schwanenfedern, Halbdaunen	„ 3.50 — „ 4.00
Daunen	„ 2.50 — „ 3.00
halbweisse Daunen	„ 4.00
ganz weisse Schwanen-Daunen	„ 5.00 — „ 6.00

Proben franco. Umtausch gestattet. Preisangabe der Proben erwünscht.

Gegen Frostbeulen

schützt das 1000fach bewährte Cosmeticum „Fellitin" (gereinigte präserv. Galle) von **Karl Fr. Töllner, Bremen.** Flacons à 60 Pf. in all. Apoth. und besseren Drogerien.

Kluge Frau

ist nur jene, welche das für jede Familie wichtigste hygienische Buch „Die Frau" von **Frau Anna Hein,** fr. Oberhebeamme a. d. geburtshilfl. Klinik d. Kgl. Charité zu Berlin, gegen 50 Pf. in Briefm. bestellt von **Frau Anna Hein, Berlin S. 58** Oranienstrasse 65.

Frauen! Geschlechtsleiden, Weißfluß, Regelstörung ꝛc. behält. **Harrich, Köln-Braunsfeld (Nr. 24).** Frau L. in P. schreibt mir: „Ich kann es nicht unterlassen, Ihnen für reelle Bedienung zu danken. Bin außerordentlich zufried. Werde Sie weiter empfehl. (Rkpt. erb.)

Die Baumschulen v. Gust. H. Brauer zu Grünenkamp

b. Varel i. O., Post Alt-Jührden,

liefern **Obstbäume** u. **Beerensträucher** in besten Sorten in schöner gesunder Ware. Bepflanztes Baumschul-Areal ca. 8 ha auf hohem Sandboden in freier Lage. Gutes Fortkommen überall vorzugsweise gesichert. Große Vorräte auch in allen anderen Baumschulartikeln. — Preislisten franko.

Für Eheleute

neueste, wichtige Schrift von **Emma Mosenthin,** 35. Auflage (Goldene Medaillen, Ehrendiplom, 13 Patente, Deutsches Reichspatent, mehr als 4000 Dankschreiben). Zusendung nebst Preislisten über sämtl. hygienische Bedarfsartikel verschlossen im Brief gratis und franko von **Mosenthin's Versandhaus, Berlin S. 5,** Sebastianstraße 43.

---

45 Mk.

◆ Das Beste der Neuzeit. ◆

Von Sachverständigen anerkannte hocharmige deutsche **Singer-Nähmaschine** neuesten Systems mit Fußstütze, reich verziertem Salon-Gestell, hochelegantem Nußbaumtisch m. Verschlußkasten, starker Bauart und sämtlichen Apparaten **45 Mark** mit 30tägiger Probezeit u. 5jähriger Garantie. Alle Systeme schwerster Maschinen zu gewerblichem Betriebe. Neueste Central-Bobbin, Schnellnäher, Rundschiff-Nähmaschine mit großer Spule. Schwingschiff-Maschine mit patentiertem Schiffchen. Stick- und Stopfapparat zu sämtlichen Maschinen nebst Anleitung. Roll-, Wring- und Waschmaschinen zu billigsten Fabrikpreisen. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. Lieferant des Verbandes deutscher Beamten-Vereine, eingeführt in Lehrer-, Förster-, Werkmeister-, Militär-, Post-, Bahn- u. Privatkreisen. **Bohwinkel, H. Neumann,** Kassierer des Eisenb.-, Handw.- und Arbt. Vereins: „Die 3 Nähmaschinen Nr. 4, 7 und 12 sind zur vollsten Zufriedenheit ausgefallen; werde Ihre Firma aufs Allerbeste empfehlen.

Meine Inserate werden nachgedruckt, deshalb lasse man sich durch gleichlautende Reklame nicht täuschen.

Sie sparen viel Geld durch direkten Einkauf bei der ersten und in allen Gegenden Deutschlands eingeführten Nähmaschinenfirma **S. Jacobsohn, Berlin C., Prenzlauerstraße 45.** Katalog u. Anerkennungsschreiben gratis u. franko.

Benzin

Rheinische Benzin-Werke m. b. H. Cöln a. Rh. 23

nicht im Ring der Vereinigten Benzinfabriken, liefern ab 1. Januar 1907 auch ab Lager **Berlin**

alle Sorten Benzin Ia Qualität.

Man wende sich direkt an die Fabrik.

Severo I.

— Bester Rostschutz der Welt. —

Gesetzl. geschützt.

Severo II.

— Universal-Lederdichtung. —

Severo II macht das Leder absolut wasserdicht.
Severo II bedingt doppelte Haltbarkeit des Leders.
Severo II hält die Füße trocken und warm.
Severo II erhält das Leder weich und elastisch.
Severo II ist das Beste für Reit- und Wagengeschirr.
Severo II kostet 25 Pfg. die Dose und ist billig im Gebrauch.
Severo II eignet sich vorzüglich für Treibriemen und zur Imprägnierung von Tau- und Takelwerk.

Zu haben bei Herrn **J. Jungolut** in **Oldenburg.**

Erfinder und Fabrikant: **A. v. Mansberg.** Hameln Severo-Fabrikation

---

Die ächten Löflund's 25 fach prämiirt.

Malz-Extract

u. Malz-Extract-Bonbons

als vorzüglich wirksam bewährt bei Husten, Catarrh, Influenza etc.

Malz-Lebertran-Emulsion

die beste u. verdaulichste Lebertrankur.

In allen Apotheken und Drogerien. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück

Alle mod. Heilmittel, auch elektr. Wasserbäder, elektr. Vier-Zellen-Bäder nach Dr. Schnée. Billige Preise, vorz. Verpfl. Prosp. d. Dr. med. Wilh. Grosskopff.

C. Louis Schröder, Oldenburg,

Gegründet 1885. **Peterstraße 11.** Telephon Nr. 212.

Technisches Bureau für das allgemeine Maschinenfach, besonders Dampfmaschinen-, Motoren-, Transmission-, Heizung-, Ventilation-, Pumpen-, Eis- und Kühlanlagen.

Wäscherei-Maschinen

Für Dampf-, Motor- u. Handbetrieb in jeder Preislage.

Referenzen erster Hôtels u. Anstalten
Prospekte und Kostenanschläge gratis.

Einzelne Lieferungen, sowie Übernahme Komplet. Anlagen für Hospitäler, Garnisonen, Hôtels etc.

Schmidt & Schmits

Köln a. Rh. Mozartstr. 11.

Maschinen zum Waschen, Trocknen, Bügeln
Jed. Wäsche unt. Garantie grösster Schonung

Mulden-Bügelmaschine
Für Hand u. Kraftbetrieb. Einfachste Handh. Vorkenntn. nicht erforderl. Grösste Leistungsfähig.

Auszeichnungen: Düsseldorf 1902 Staatsmed. Frankfurt 1905 Gold. Medaille u. Ehrenpreis.

In meinem Verlage erschien soeben:

„Brunen Kohl",

Zubereitung mit Zutaten.

Herausgegeben von **Lucullus dem Jüngsten.**

Nebst Anhang:

„Kohllieder"

von **L. Johanns,** weiland Rektor an der Stadtmädchenschule A.

◀ Preis 50 Pfge. ▶

Durch alle Buchhandlungen, ev. auch direkt von mir zu beziehen.

Wie ein **Kobold** erscheint plötzlich noch unter den Neuheiten obiges Büchlein. Es will kein Geschenk für Kinder, sondern für Erwachsene sein, und hier macht es auch noch eine Ausnahme. Der humoristische Hauch, der das Büchlein umgibt, zeigt schon an, daß es kein Geschenk für Kranke sein kann. — Der gewaltige Kohlstrunk, von einer Wurst gekrönt, am Fuße desselben zwei feiste Schweine, die sich beeilen, in die nächste Wurstmacherei zu kommen. — Das ist alles ein Zeichen, daß nur Freunde mit gesundem Humor und auch mit gesundem Appetit als Käufer in Aussicht genommen sind; **Vegetarianer, Abstinenten,** selbst **Schwarzseher** und **Pessimisten** werden seine Freude daran haben, wohl aber alle **normalen** Mitmenschen, alle Väter, Mütter, Söhne und Töchter ohne Unterschied dürfen es gern mitnehmen in ihre Kreise, wo die Freude ihre Stätte finden kann. Wenn dazu kommt, daß der **Anhang „Kohllieder"** von L. Johanns, früher Rektor an der Stadtmädchenschule, berührt, daß diese **„Kohllieder"** seit vielen Jahren die Teilhaber an den **„Kohlabendsen"** im **„Liederkranz"** in die höchste Fidelität hineinführten, dann brauche ich wohl zur besonderen Empfehlung des **eigenartigen Büchleins** nichts mehr sagen und darf wohl hoffen, daß dasselbe Vielen ein Vergnügen macht.

Oldenburg, Ziegelhofstr. 16. **Enno Bültmann.**

Echt goldene Trauringe

in den **modernsten Facons und allen Preislagen.**

führe nur fugenlose Trauringe D. R.-Patent. Diese Ringe springen nie auf und lassen sich ohne aufzuschneiden in wenigen Minuten enger und weiter machen.

Diedr. Sündermann, Langestr. 65.

Die Weihnachtsglocken

läuten es in alle Lande, daß **Reeses 5 ₰-Backpulver** für 1—1½ Pfd. Mehl, sowie **Reeses 10 ₰-Spar-Puddingpulver** und **Reeses Vanillinzucker** unübertroffen sind.
Alles mit Prämienscheinen. Reese G. m. b. H., Hameln.

Landesbibliothek Oldenburg

Oberlether Krug, Oberlethe.

Am 2. Weihnachtstage:

Großer Ball

des Stuckateur-Vereins im Vereinslokale A. John's Gasthof.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Bürgerfelder Kriegerverein.

Am 1. Weihnachtstage:

Großer Gesellschaftsabend

und **Verlosung** im Vereinslokal.
Saalöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Entree für Mitglieder 20 ₰, Nichtmitglieder 30 ₰ à Person.
Die Tannenbaumfeier für Kinder der Mitglieder findet um 4 Uhr statt.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Petersfehn.

Klub Heiterkeit.

Am 2. Weihnachtstage, 26. Dez.:

Ball

im Vereinslokale bei Diedr. Schmalriede, wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Oberhausen

Am 2. Weihnachtstage:

Ball,

wozu freundlichst einladet
Diedr. Haye.

Schützen-Verein Tweelbäke.

Am 2. Weihnachtstage:

Ball

bei **Gerhard Harms**, wozu freundlichst einladen
Der Vorstand u. G. Harms.

Neuenkruge. Am 2. Weihnachtstage
— Ball. —
wozu freundlichst einladet
G. Tapken.

Mollberg. Am 2. Weihnachtstage:

Ball,

wozu freundl. einladet **H. Laue.**

Littel. Saalschiess-Verein.

Am 2. Weihnachtstage:

BALL,

wozu freundl. einladet **Der Vorstand.**

Schützen-Verein Wiefelstede.

Am 2. Weihnachtstage:

Schützenball

im Vereinslokal **G. Tapkens** Gasthof.
Anfang 6 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Kriegerverein in Ofen.

Am 2. Weihnachtstage, nachmittags 4 Uhr beginnend:

10. Stiftungsfest

bestehend in **Verlosung, — Tannenbaumfeier, — Bescherung aller anwesenden Kinder der Mitglieder und nachfolgendem**

Ball.

Donnerschwee.

Grüner Hof.

Am 2. Weihnachtstage:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladet
Anfang 4 Uhr. **Albert Krüger.**

Bürgerfelde. „Zur Erholung."

Am 2. Weihnachtstage:

Ball.

— Anfang 4 Uhr. —
Es ladet freundlichst ein
G. Mohnkern.

Nadorst. Wetjen's Etablissement.

Am 2. Weihnachtstage:

Ball,

wozu freundlichst einladet **Aug. Riek.**

Schützenhof z. Wunderburg.

Am 2. Weihnachtstage:

Großer Ball

bei vollbesetztem Orchester.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet höflichst ein
H. Präser.

Eversten. Zum Grunewald.

Am 2. Weihnachtstage:

Großer Ball.

Es ladet freundlichst ein
Heinrich Osterthun.

Hotel zum Lindenhof.

Am 2. Weihnachtstage:

Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Es ladet freundl. ein **Hinrich Pape.**

Nadorster Krug.

Am 2. Weihnachtstage:

Grosse Tanzpartie,

wozu freundlichst einladet
G. Theilmann Ww.

Krieger-Verein Nadorst.

Am 1. Weihnachtstage, nachm. 3 Uhr:

Große Tannenbaum-Feier und Verlosung.

Um 4 Uhr: Auftreten des lieben **Weihnachtsmannes** und **Bescherung** der Kinder.
Jeder Losinhaber hat freien Zutritt.

Um 7 Uhr:

Großer Unterhaltungs-Abend

unter Mitwirkung des Männergesang-Vereins Nadorst.
Hierzu Entree 30 Pfg.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Westerburg.

Am Neujahrstage:

Ball

des Klubs Heiterkeit,
wozu freundlichst einladen
Der Vorstand. H. Bruns.

Nationalliberaler Parteitag

des II. Oldenbg. Wahlkreises.

Einladung

zur

nat.-liberalen Partei-Versammlung

des II. Oldenbg. Wahlkreises
am Donnerstag, den 27. Dezember,
nachmittags 3 Uhr,
im
kleinen Saale der Union in Oldenburg.

Der Vorstand bittet im Hinblick auf die außerordentliche Wichtigkeit der zu fassenden Beschlüsse um zahlreiche Beteiligung aus Stadt und Land.

Der nat.-lib. Wahlverein für den II. Oldenbg. Wahlkreis
Dr. Steenken-Elsfleth.

Oldenburgs einziges Variété

EDEN-THEATER,

Alexanderstraße Nr. 1,
ist der angenehmste und unterhaltendste Aufenthaltsort der Residenz.
Stets wechselndes, hochinteressantes Programm, nur gute Spezialitätenkräfte, dezentes Familienprogramm.
Jeden Abend Vorführung des Kinematograph
mit neuesten Bilderserien.
Entree 20 ₰. **Anfang 9 Uhr.**

Vergnügungs-Anzeiger

des

Vereins der Saalinhaber in Stadt und Amt Oldenburg.

Am 2. Weihnachtstage:

Bloh. G. Brunken. — **Ball.** Personenzug 8,11 ab Oldenburg.

Gust. Frohns, Osternburg. — **Ball.** Anfang 4 Uhr.

Odeon, Eversten (G. Müller). — **Ball.** Anfang 4 Uhr.

Zur fröhl. Wiederkunft (E. Schmidt), Eversten. — **Großer öffentl. Ball** mit dopp. besetzt. Orchester. Anf. 4 Uhr.

Schützenh. z. Tapkenburg (D. Holze), Eversten. — **Ball.**

Zum Grunewald (H. Osterthun), Eversten. — **Großer Ball.** Anfang 4 Uhr.

Krückebergs Restaur. „Zur Linde." — **Ball.** Anfang 4 Uhr. Gustav Krückeberg.

Donnerschweer Krug.

Besitzer: Gebr. Reckemeyer.

Am 2. Weihnachtstage:

Kleiner Ball.

Anfang 4 Uhr.

Café Central.

Am 1. Weihnachtstage:

Grosses Konzert,

ausgeführt von der Infanterie-Kapelle.
Anfang 7½ Uhr. Entree frei.
Hierzu ladet freundlichst ein
Heinrich Krey.

Gründl. Unterricht in Deutsch, Fremdsprachen, Mathematik ꝛc. erteilt Privatlehrer Köhler, Heiligengeistwall 4, II.

Die **Beleidigung**, die ich gegen **Frau Schraud** ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück.
Sophie Klein.

Drielaker Hof.

Am Mittwoch, den 26. Dezember:

Großer Weihnachts-Ball

Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
G. Barkemeyer.

Loyerberg.

Am 2. Weihnachtstage

BALL.

Hierzu ladet freundl. ein
Fr. Bremer.

Nordermoor.

Am zweiten Weihnachtstage:

Ball für jedermann,

wozu freundlichst einladet
H. Heinemann.

Leuchtenburg.

Am 2. Weihnachtstage:

Ball.

Hierzu ladet ergebenst ein
H. Willers

Bloherfelde.

Am 2. Weihnachtstage

Ball,

wozu freundl. einladet
E. Schm.

Wüsting.

Am 2. Weihnachtstage:

Ball,

wozu freundlichst einladet
H. Claussen.

Butteldorf. Am 2. Weihnachtstage

Großer Volksball,

wozu freundlichst einladet
G. Bollert.

Oldenburger Schützenhof.

Sonntag, den 23. Dezbr.:

Großes Streich-Konzert

der ganzen Infanterie-Kapelle.
Anfang 4 Uhr.
Entree 30 ₰.
Es laden freundlichst ein
Ehrich. D. Meyer.

Jeddeloh II.

Am 2. Weihnachtstage:

Ball,

wozu freundlichst einladet
Joh. Frerichs.

Achtung! Zwischenahn.

Am 1. Weihnachtstage:

Großer Gesellschafts-Abend

vom **Dilettanten-Verein „Teutonia"** im Saale des Herrn **Eilers.**
Anfang 7 Uhr.
Es laden freundlichst ein
Eilers. Der Vorstand.

Achtung!

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: A. Schaer, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

4. Beilage

zu № 353 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 22. Dezember 1906.

Unfall- und Haftpflichtversicherung.

Von Peter Ramsauer.

III.

Im Gegensatz zu der bedauerlichen Unklarheit, welche, wie oben ausgeführt, oft über den eigentlichen Inhalt des Versicherungsvertrages herrscht, hatte das ergänzte Statut der Oldenburger Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft a. G. in den Paragraphen 9 und 10 genaue Bestimmungen darüber getroffen, für welche Schäden und bis zu welchem Anteil das Unternehmen Ersatz leiste — und zwar für die Mitglieder im allgemeinen, sowie für die Gemeinden und staatlich organisierten Verbände, welche Mitglieder der Gesellschaft geworden sind, insbesondere. An dieser Stelle genügt es, anzuführen, daß die Versicherung der Gemeinde sich auf alle gesetzlichen Haftpflichtfälle erstreckte, d. h. also auf alle diejenigen Fälle, in denen die Gemeinde wegen eines vertretbaren Verschuldens ihrer Organe oder Leute zum Schadensersatz verpflichtet ist und darüber hinaus auf diejenigen Fälle, in denen das Gesetz ausnahmsweise ohne das Vorhandensein eines persönlichen Verschuldens die Entschädigungspflicht festsetzt.

Sechs Jahre hat die Versicherungsgesellschaft auf dieser Grundlage bestanden und haben derselben schließlich 50 politische Gemeinden angehört, davon 35 während der ganzen Dauer des Bestandes, drei fünf Jahre, acht vier Jahre, je zwei drei und zwei jahrelang. Für jede angefangene 500 reduzierte Arbeitstage zahlte das Mitglied der Gesellschaft eine Normalprämie von 1 *M*; bei den Gemeinden wurden diese Arbeitstage, wie bereits angegeben, so ermittelt, daß dieselben gleichgerechnet wurden der Hälfte der Einwohnerzahl, und wurde dieser Satz, als der verhältnismäßigen Gefahrenklasse entsprechend, mit drei multipliziert. Eine Gemeinde von 800 Seelen zahlte also für 800 : 2 = 400 Arbeitstage 3 *M* Vorprämie.

In der ganzen Zeit haben die sämtlichen 50 Gemeinden nach dieser Skala zusammen 2701,50 *M*, einschl. des Eintrittsgeldes von 2 *M* für die erst nach Inkrafttreten der Gesellschaft sich beteiligenden Gemeinden, bezahlt. Entschädigungen sind in zwei Fällen geleistet mit 654,28 *M* und 288,51 *M*, sodaß der Mehrbetrag der Einzahlungen über die Ersatzleistungen 1758,71 *M*, also annähernd zwei Drittel der eingezahlten Vorprämien betrug. Zieht man indes 1200 *M*, die für noch schwebende Entschädigungen zurückgestellt sind, ab, so ermäßigt sich der Ueberschuß auf 558 *M* 71 ₰ oder nicht ganz zwei Neuntel der Einzahlung. Bei dieser Uebersicht darf nicht außer acht gelassen werden, daß sie auf nachträglicher Berechnung beruht, welche die politischen Gemeinden aus dem Kreise der übrigen Gegenseitigkeitsmitglieder ausscheidet. War für die kurze Zeit der Gesamtbetrag der Beiträge höher als der Schadensersatzleistungen, so waren doch die Gemeinden während ihrer Mitgliedschaft versichert und genossen darin die Gegenleistung für ihre Prämien.

Vielen Mitgliedern dieser Gegenseitigkeitsversicherung und gewiß nicht am wenigsten den beteiligten politischen Gemeinden, gereichte es zu lebhaftem Bedauern, als die Einrichtung dem neu redigierten Reichsunfallversicherungsgesetz vom 30. Juni 1900 weichen mußte. Nach diesem ist eine solche Verbindung zwischen der gesetzlichen Zwangsversicherung gegen Unfälle innerhalb der Berufsgenossenschaft und einer freiwillgen Haftpflichtversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit, vollends mit Ausdehnung auf einen weiteren Kreis von (juristischen) Personen, welche der Berufsgenossenschaft überhaupt nicht angehören, unzulässig.

Das Gesetz betr. die Abänderung der bisherigen Versicherungsgesetze, welches sich auf alle Berufsgenossenschaften bezieht, gestattet im § 23, nur weitere Einrichtungen zu treffen:

1. Zur Versicherung der Betriebsunternehmer und der ihnen in Bezug auf Haftpflicht gleichgestellten Personen gegen Haftpflicht;

2. zur Errichtung von Rentenzuschuß- und Pensionskassen für Betriebsbeamte und für Mitglieder der Berufsgenossenschaft, die bei ihr versicherten Personen und die Beamten der Berufsgenossenschaften, sowie für die Angehörigen dieser Personen.

Die hiernach zulässigen Einrichtungen, an denen teilzunehmen für jeden Genossen freiwillig ist, stehen unter der Aufsicht des Reichseisenbahnamts; für die Berufsgenossenschaft Oldenburger Landwirte ist mit Genehmigung dieser Behörde am 1. Januar 1905 die „Haftpflicht-Versicherungsanstalt der Berufsgenossen O. L.“ ins Leben getreten.

Nach den Statuten ist die Berufsgenossenschaft Rechtsträger dieser Versicherungsanstalt und ihre Organe führen die Verwaltung derselben. Die Vermögensverwaltung ist eine gesonderte, die Anstalt leistet der Berufsgenossenschaft Ersatz für den Aufwand der von ihr übernommenen Verwaltung. Für die Verpflichtungen der Anstalt haften nur die Beiträge, der Reservefonds und das sonst etwa vorhandene Sondervermögen der Anstalt. Schäden bis zum Betrage von 40 *M* sind von der Ersatzleistung ausgeschlossen. Für größere Schäden wird Ersatz geleistet und zwar mit 90 Prozent des wirklichen Schadens bis zum Betrage von 60 000 *M* für sämtliche in einem Jahre eintretende Schäden eines Versicherungsnehmers. Die Beiträge werden nach dem Geldwert der Jahresarbeitsleistung umgelegt. Man erkennt leicht, daß auch diese Anstalt der Berufsgenossenschaft auf das Engste angeschlossen ist, in der Grundlage für die Beitragsleistung sowohl wie in der Verwaltung des ganzen Unternehmens durch die Organe der Genossenschaft. Eben so wenig aber kann man verkennen, daß in diesem Institut kein Raum ist für die Versicherung von Gemeinden und anderen Verbänden — schon aus dem einfachen Grunde nicht, weil sie (jedenfalls als solche) nicht landwirtschaftliche Betriebsunternehmer und daher auch nicht Berufsgenossen der Oldenburger Landwirte sind. Es kann sich also nur fragen, welche Anhaltspunkte die Satzungen dieser Anstalt für die Gründung einer anderweitigen Versicherung der Gemeinden auf Gegenseitigkeit bieten und welche Erfahrungen aus dem früheren Anschluß der Gemeinden an die Haftpflichtversicherungsgesellschaft a. G. der Berufsgenossenschaft O. L. verwertet werden können.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

* **Oldenburg**, 22. Dezember.

* **Die Vereinigung Nordwestdeutscher Künstler**, die zur Zeit ihre Ausstellung in der Bremer Kunsthalle abhält, gibt soeben ihren ersten Jahresbericht heraus und ladet zu ihrer am 4. Januar im Bremer Eissighaus stattfindenden Hauptversammlung ein. In dem Jahresbericht heißt es: „Mehr als anderswo im Reiche sind in der friesischen und niedersächsischen Nordwestecke die Künstler nach Wohnsitz und Absatzgebiet isoliert, von den Mittelpunkten des Kunsthandels entfernt und bei großen Ausstellungen machtlos gewesen gegenüber den geschlossen auftretenden Korporationen der eigentlichen Kunststädte. Das Fehlen einer Vereinigung zu erfolgreichem Auftreten auf den Ausstellungen machte sich besonders deutlich fühlbar, als die Oldenburger Ausstellung 1905 zeigte, daß es dieser Gruppe in der heutigen deutschen Kunst an eigener Qualität und an Kraft keineswegs mangelt. Der Gedanke lag überdies nahe, daß die innere Verwandtschaft der heimatlichen Zusammengehörigkeit ein gesünderes, für die Zukunft dauernderes Band bilden könne, als die mehr zufällige Zusammengehörigkeit in manchen der anderen Künstlergruppen.

So fand die in einem Rundschreiben von Prof. W. Otto und Dr. K. Schaefer-Bremen gegebene Anregung zur Gründung einer Vereinigung, die nach dem Programm der Oldenburger Ausstellung Hanseaten, Friesen, Hannover, Oldenburg, Braunschweig umfassen sollte, allgemeine Zustimmung. Am 16. August 1905 fand in Oldenburg die erste Vorbesprechung statt, und am 3. Januar 1906 konnte in der Kunsthalle in Bremen bei 33 Anwesenden und zahlreichen schriftlichen Zustimmungserklärungen die Gründung der Vereinigung beschlossen werden.

Die Versammlung bestimmte, daß als Stamm der Mitglieder alle die zu gelten haben, die vor der Jury der Oldenburger Ausstellung bestanden hätten. Herkunft oder Wohnsitz in dem niedersächsisch-friesischen Gebiete ist die Bedingung für künftige Mitgliedschaft; der Sitz der Vereinigung ist vorläufig Bremen, dessen Kunsthalle gewissermaßen das Heim der Vereinigung bildet.

Nachdem von einem vorbereitenden Ausschuß die Satzungen und die Ausstellungsprinzipien durchgearbeitet waren, erfolgte am 18. Februar die Gründungsversammlung in der Kunsthalle in Bremen, bei der wiederum 33 Mitglieder anwesend waren. Die Satzungen wurden genehmigt und der Vorstand so gewählt, daß er aus einem Arbeitsausschuß besteht, für dessen Mitglieder Bedingung ist, daß sie am Orte ihren Wohnsitz haben, und aus Beisitzern, die aus den namhaftesten künstlerischen Kräften der Vereinigung bestehen und somit deren Programm verkörpern sollen. In diesem Sinne werden Prof. Schaper-Hannover, Dr. Pauli-Bremen, Prof. Olde-Weimar, H. Fedderjsen-Niebüll, M. Eitner-Hamburg, Prof. Kuehl-Dresden, Prof. Behrens-Düsseldorf als Beisitzer, und als Arbeitsvorstand Prof. W. Otto 1., Fritz Mackensen 2. Vorsitzer, Dr. K. Schaefer 1., H. Leven 2. Schriftführer, H. Hagemeier, dessen Vertretung Herr C. Müller freundlichst übernommen hat, als Kassenwart gewählt.

Für die Jury wird von der Methode der Vorwahl durch Vertrauensmänner abgesehen und bestimmt, daß zu sieben gewählten Juroren als achter ein Vertreter des Vorstandes treten soll: wenigstens vier der Mitglieder sollen aus den im nordwestdeutschen Gebiet wohnenden gewählt werden; der Jury soll ein Bildhauer angehören.

Zu Juroren wurden gewählt: Fedderjsen, Behn, Eitner, Mackensen, Winter, Kuehl, Hein; Modersohn, Olde, Sibelist.

Der Arbeitsausschuß hatte während des Sommers die Vorbereitung der geplanten Ausstellungen zu erledigen und kam zu diesem Zweck zu verschiedenen Sitzungen zusammen. Der Erfolg ist die am 6. Dezember in der Bremer Kunsthalle eröffnete erste Ausstellung der Vereinigung, deren Jury am 3. und 4. d. M. stattfand, und die mit ihren 160 Gemälden und Graphiken und 30 plastischen Arbeiten als eine würdige Leistung von guter Vorbedeutung bezeichnet werden darf. Für die große Jahresausstellung des Kunstvereins Hannover ist es dem Vorstand gelungen, einige gute Räume zu sichern, in denen die in Bremen versammelten Werke nochmals juriert vom 24. Februar bis 24. März als geschlossene Kollektion gezeigt werden sollen. Ebenso sind für eine genügende Vertretung der Vereinigung auf der Düsseldorfer Ausstellung (1. Mai bis 15. Oktober 1907) die vorbereitenden Schritte getan und drei genügend große Säle gesichert. Somit hätte der Vorstand bis zum Herbst des kommenden Jahres für eine Erfolg versprechende Vertretung der Vereinigung sowohl in Städten des Heimatgebietes als auch bei großen allgemeinen Ausstellungen sein Bestes getan.

*

Hm. **Grüppenbühren**, 20. Dez. Am Dienstag fand im Hasbruch eine große Treibjagd statt. Mit dem 9 Uhr-Zuge trafen ca. 20 Jäger, meist Oldenburger Herren, hier ein. Unter Führung von Oberförster Schwertzel gings dem Waldesdom Hasbruch zu. — Die projektierte Ueberführung sowie die Verlegung der Gemeindechaussee über die Eisenbahn wird nunmehr laut

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Das Kanaltunnel-Projekt.

Ueber den schon mehrfach von uns erwähnten großen, der Verwirklichung nahe gerückten Plan, England und Frankreich unterseeisch zu verbinden, lesen wir in der „Köln. Ztg.“:

Es ist wohl ein Menschenalter her, seit der Plan zu einer unterseeischen Tunnelverbindung zwischen England und Frankreich zuerst zur praktischen Verwirklichung auf die Tagesordnung gesetzt wurde. Seitdem besteht auch die Channel Tunnel Company, die allerdings zuerst die Submarine Continental Railway Company hieß. Sie hat fast keinen Erfolg zu verzeichnen gehabt, und, abgesehen von der Verminderung ihres Kapitals, das heute lange keine 100 000 Pf. St. mehr beträgt, wenig getan, doch umsomehr von sich und ihrem Plane reden gemacht. Das Gerede und die gemachten Bohrversuche bestärkten das Publikum in der Meinung, daß die Ausführbarkeit des Tunnels wenn nicht sicher, doch in hohem Grade wahrscheinlich, dagegen die Ertragfähigkeit des nötigen Kapitals ziemlich problematisch sei. Was aber früher am meisten gegen den Plan sprach, das war die Rücksicht auf die Sicherheit Englands, der Gedanke an die Möglichkeit, daß die alte Erbfeindschaft zwischen den beiden Nationen diesseit und jenseit des Kanals wieder einmal aufflackern und daß der Tunnel eine Lockung zu französischen Angriffen bilden und einen Einfall in England erleichtern könnte. Unter allen Umständen müßten — erklärten die militärischen Autoritäten — am englischen Eingange des Kanals so starke Befestigungen errichtet und so starke Truppenabteilungen zu dauerndem Schutze unterhalten werden, daß schon aus diesem Grunde die Tunnelverbindung unersprießlich sein würde. Seit alle diese Fragen gründlich ausgedroschen wurden, ist dann viel Wasser durch die Themse geflossen. Es sind mehrere gewaltige Alpentunnels erfolgreich angelegt worden, und man hat in solchen Arbeiten immer neue Fortschritte gemacht und immer mehr Schwierigkeiten überwunden. In den letzten zehn Jahren hat man dann auch den Boden unter der englischen Hauptstadt nach verschiedenen Richtungen für den Stadtverkehr durch tiefe Tunnelröhren durchbohrt, so daß nachgerade umfangreiche Tunnelanlagen der großen Masse unendlich viel leichter und praktischer erscheinen, als vor fünfundzwanzig Jahren. Die Channel Tunnel Company hielt die Augen offen, gab dann und wann ein Lebenszeichen, hoffte auf bessere Tage für ihren Plan, erkannte aber, daß, so lange die Befürchtung möglicher Verwicklungen mit Frankreich die Gemüter gelegentlich beschäftigte, die Rücksicht auf Englands Sicherheit der Ausführung ihres Planes als unüberwindliches Hindernis im Wege stehen würde.

Erst als vor zwei Jahren die Verständigung zwischen England und Frankreich zu immer herzlicheren Beziehungen und zeitweilig zu Bündnisgerede führte, schien den Männern, die den Tunnelplan in der Mappe liegen hatten, ein neuer Morgen aufzugehen. Sie arbeiteten ihr Projekt in zeitgemäßer Weise um, begannen hüben und drüben in der Presse Stimmung zu machen, brachten gelegentlich bei Verbrüderungsbanketten den Gegenstand zur Sprache und schwangen sich zuletzt zu einer Vorlage auf, die kürzlich dem Parlament unterbreitet worden ist. Es handelt sich um eine Aktiengesellschaft, die ihren Sitz in England haben und mit 16 Mill. Pf. St. Kapital das Riesenunternehmen ausführen soll. Baron Emil Erlanger ist der Präsident der Gesellschaft, die ihr Kapital zur einen Hälfte in England, zur anderen in Frankreich aufbringen soll. Die eine Hälfte wäre von englischer, die andere von französischer Seite her zu bauen. Die Vorlage sucht vom Parlament die Genehmigung nach, zwei parallel laufende Tunnels zu bauen, die mit den Landzugängen eine Strecke von 45 Kilomtrn. Länge haben sollen, von denen 36 Kilometer unter dem Meeresgrunde liegen würden. Der britische Tunneleingang soll bei Hougham Without in der Nachbarschaft von Dover, der französische bei Sangatte in der Nachbarschaft von Calais liegen. Die Voranschläge sind entschieden kühn. Im ersten Jahre nach der Eröffnung des Tunnels soll die neue Linie nicht weniger als 13 Millionen Fahrgäste befördern und eine Roheinnahme von 1 540 000 Pf. St. aufweisen. Da die Betriebskosten mit 400 000 Pf. St. angesetzt sind, würde alsdann ein Reingewinn von 1 400 000 Pf. St. bleiben. Die Kraftstationen, die die Elektrizität für den Betrieb der Linie liefern, sollen gleichzeitig den Strom für die Beleuchtung, sowie die Preßluft für die Lüftung der beiden Tunnels herstellen. Das rollende Material soll aus Wagen aller europäischen Bahnen, mit Ausnahme der russischen und spanischen, die bekanntlich verschiedene Spurweite besitzen, bestehen.

Das sind die Hauptzüge des Planes, mit dem die Gesellschaft vor dem Publikum erscheint. Seine Aufnahme in der Geschäftswelt trägt vorerst den Stempel der Zurückhaltung. Ob eine Linie dieser Art, die auf ziemlich hohe Frachtsätze angewiesen wäre und gegen den billigen Dampferverkehr für die Masse wohl nicht aufkommen könnte, Aussicht hätte, ertragfähig zu werden, ob sie, auch bei Unterstützung durch die Bahnen hüben und drüben mit Kapital und sonstigen Erleichterungen, auf einen annähernd so großen Verkehr rechnen könnte, wie ihn die Vorlage gleich für das erste Betriebsjahr annehmen zu dürfen glaubt, darüber gehen die Ansichten beträchtlich auseinander. Wohl wird freilich allseitig eingeräumt, daß der Personenverkehr mit dem Festlande, sobald man erst in 4—5 Stunden von hier nach Paris reisen könnte, sehr bedeutend zunehmen würde. Daß die Vorlage vom Parlament genehmigt werden dürfte, wird zumeist nicht geglaubt. Inbetreff der Frage der Sicherheit Englands wird bei den herrschenden angenehmen Beziehungen zwischen England und Frankreich wenig gesagt. Hinweise auf die früheren Gutachten der namhaftesten Persönlichkeiten von Heer und Flotte werden indes von verschiedenen Seiten vernehmbar, und zur Stunde hat es in der Tat, trotz der guten Freundschaft mit Frankreich, wenig Wahrscheinlichkeit, daß in nächster Zeit an das Durchgehen der Vorlage und den Bau des Tunnels zu denken sein sollte.

*

Das weibliche Elefantenbaby im Berliner Zoo hat an dem Direktor des Gartens, Professor Heck, an dem deutschen und dem indischen Wärter Succo ausgezeichnete Freunde. Bei den Eltern konnte es, wie bereits mitgeteilt, nicht bleiben, da Gefahr für sein Leben vorhanden war. So wurde ein kleiner Saal von dem Wohnraum der Eltern durch eine Wand geschieden und für das Baby eingerichtet. Dort lebt es herrlich und in Freuden unter der Obhut des indischen Wärters und empfangt tagsüber einige bevorzugte Besucher, mit denen es kleine Scherze treibt. Es schnüffelt überall herum, unter-

Landesbibliothek Oldenburg

Landtagsbeschluß zur Ausführung gelangen. Da mit dem neuen Projekt auch eine Verlegung und Verlängerung der Viehrampe verbunden ist, so wird einem dringenden Wunsche der hiesigen Viehversender stattgegeben. Bisher konnten z. Zt. nur drei Wagen an der Rampe stehen, da es aber häufiger vorkommt, daß 6—7 Ladungen Schweine auf einmal verladen werden, so wurde, wenn nicht zufällig eine Rangiermaschine zur Stelle war, das Verladegeschäft hierdurch sehr erschwert.

j. Jever, 20. Dez. Das Projekt der Errichtung eines Wasserwerks erfreut sich lebhafter Förderung seitens der städtischen Behörden. In der heutigen Stadtratssitzung wurden für weitere Vorarbeiten bis zu 1500 ℳ bewilligt. Man will daraus die Kosten für die einzuziehenden detaillierten Zeichnungen und Kostenanschläge bestreiten. Im ganzen sind für Vorarbeiten bis jetzt 8500 ℳ bewilligt. — Allgemeine Befriedigung herrscht darüber, daß vor einigen Jahren nicht eine Konzession vergeben ist (bekanntlich kam die betr. Vorlage in 2. Lesung zu Fall), sondern die Stadt jetzt eventl. für eigene Rechnung bauen wird.

ks. Stollhamm, 20. Dez. Sonntag, den 30. d. M., findet in Harms Gasthause sofort nach beendigtem Gottesdienste eine Neuwahl zum Kirchenrat und Ausschuß statt. Es scheiden aus aus dem Kirchenrat die Herren: H. Hesemeyer, A. Riesebieter, W. Meiners und H. Aldag; aus dem Kirchenausschusse die Herren: G. Meiners, W. Schwarting, Emil Janßen und Fr. Klädemann. — Am 2. Weihnachtsfeiertage findet in Harms Saale eine allgemeine Weihnachtsfeier für alle Kinder der hiesigen Gemeinde statt. — Rudolf Peters hier kaufte von dem Hausmann Ph. Janßen zu Osterhausen von dessen in hiesigem Orte belegenen Besitzung einen Bauplatz zur Größe von etwa 6 Ar für den Kaufpreis von 3 ℳ pro Quadratmeter, und will hier im nächsten Frühjahr ein Wohnhaus bauen.

Vermischtes.

„Kaiser Wilhelm der Große" gegen „Orinoco". Ein seltsames Urteil wurde, wie wir schon telegraphisch meldeten, vor dem Admiralitätsgerichtshof in London gefällt. Vor dem Admiralitätsgerichtshof in London, welchem der Richter Barnes mit zwei Kapitänen als Beisitzern präsidierte, fand die über vier Stunden dauernde Schlußverhandlung in dem Prozesse statt, den eine englische Gesellschaft, die Besitzerin des „Orinoco", gegen den Norddeutschen Lloyd als Besitzerin „Kaiser Wilhelm des Großen" auf Schadenersatz angestrengt hatte. Es handelte sich um den bekannten Zusammenstoß beider Schiffe am Ausgange des Cherbourger Hafens. Nachdem die Kapitäne des „Orinoco" und „Kaiser Wilhelm des Großen" vernommen worden waren, wurde das Beweismaterial von den übrigen Zeugen des Norddeutschen Lloyds beigebracht. Erschienen waren sämtliche Offiziere des „Kaiser Wilhelm der Große", die Maschineningenieure, der Steuerer, ein amtlicher Besichtiger beider Schiffe nach dem Unglück, der französische Wärter am Wellenbrecher und ein Vollmatrose. Obwohl die Aussagen dieser zahlreichen Zeugen übereinstimmend und eklatant ergaben, daß die Schuld für den Zusammenstoß durchaus den „Orinoco" traf, erklärte Richter Barnes, daß er die Schuld an dem Unglück ausschließlich dem „Kaiser Wilhelm der Große" beimessen müsse. In seinem Resümee nahm er von dem Beweismaterial der Verklagten nur ganz oberflächlich Notiz und gründete sein Urteil vornehmlich darauf, daß, da auf den Fall passende Bestimmungen nicht vorhanden seien, er nach den besonderen Umständen zu urteilen gezwungen sei. Das Barnessche Urteil erfolgte daher nach rein individueller Auffassung. Er geht davon aus, daß der Zusammenstoß dadurch veranlaßt worden sei, daß der deutsche Dampfer, mit hoher Fahrt aus dem Hafen kommend, irrtümlich angenommen habe, noch vor dem Bug des „Orinoco" vorbeizukommen, während dieser zu der Annahme berechtigt gewesen sei, daß ersterer ihn Backbord an Backbord (!) passieren werde. Unter dem deutschen Personal des „Kaiser Wilhelm der Große" herrschte über diesen Richterspruch geradezu Verblüffung. Aber auch anwesende uninteressierte Engländer und Deutsche, ja selbst die „Orinoco"-Leute waren von dem Richterspruche überrascht, die „Orinoco"-Leute natürlich angenehm. Vielleicht wird gegen das Urteil vom Norddeutschen Lloyd appelliert. Jedenfalls dürfte es der Gegenstand erbitterter Kontroversen werden.

Lustiges Allerlei.

Kommilitone Müller ist nach Hause gereist, da ihm die glückliche Ankunft eines Brüderchens, des achten, telegraphisch gemeldet wurde. Wieder zurückgekehrt, wird er von seinen Freunden zu dem unverhofften Familienzuwachs beglückwünscht. „Na ja," gibt er zur Antwort, „is ja janz nett; habe aber doch meinem alten Herrn das kleine Ehrenwort abgenommen, daß so was nich wieder vorkommt!"

Beim Bataillonsexerzieren. Major: „Die Herren Hauptleute! — Ja meine Herren, ich muß mir unbedingt ausbitten, daß Sie schneller reiten!" — Kompagnieführender Oberleutnant: „Verzeihen Herr Major, ich bin heute ohne Pferd!" — Major: „Mir janz egal! Markieren! Markieren!"

Logik. Der Herr dort nannte bei der Vorstellung seinen Namen zu undeutlich. Wie heißt er denn?" — „Bach." — „Aha, deshalb hat er so gemurmelt!"

Entgegenkommend. Untersuchungsrichter: „Ich muß Sie wegen Fluchtverdachts in Haft nehmen, da Sie weder Landesangehöriger noch hiesiger Bürger sind. — Angeklagter: „O, das könnt' ich ja schnell noch werden!"

Degeneration. „Wer waren denn die drei Herren, mit denen Sie eben sprachen?" — „Der mit dem schwarzen Haar war der alte Mayer, der mit dem grauen Haar sein Sohn und der mit der Glatze sein Enkel." (Meggend. Bl.)

In Gedanken: Professor (zu einem Patienten, der operiert wird): Bitte, nehmen Sie gefälligst Ihr Gebiß heraus. So — und jetzt beißen Sie fest die Zähne zusammen.

Erblich belastet. Der kleine Max hat seine Rechenaufgaben wieder falsch gemacht. „Wenn das noch einmal vorkommt, muß ich an deinen Vater schreiben!" sagt der Lehrer. — „Der hat mir ja geholfen!" platzt Max heraus. — „So . . . Was ist denn dein Vater?" — „Zahlkellner!" gibt Max zur Antwort.

Naturkunde. Lehrer: Weiß einer von euch, was Seetang ist? Na Kulicke? — Kulicke: Am 2. September is Seetang. (Luft. Bl.)

Geschenke. „Herr Silberstein, ich brauchte einige hundert Gulden." — „Wozu, Herr Baron?" — „Für Weihnachtspräsente." — „Herr Baron, können Sie die nicht direkt schuldig bleiben?" (Aus der „Muskete".)

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Mangelhafte Reinigung des Trottoirs in der Vorstadt.

Wenn man die Straßen der inneren Stadt passiert, so muß man sich freuen, daß die Trottoire rasch von Schnee und Eis gesäubert werden. Vor einigen Grundstücken der Vorstadt lagert auf dem Trottoir seit 14 Tagen noch eine starke Eiskruste, die den Verkehr erschwert. Wenn man die Straßen passiert, so muß man bald annehmen, daß hier Ausnahmebestimmungen betreffs der Reinigung des Trottoirs bestehen. Viele Passanten würden dem Magistrat sehr dankbar sein, wenn hier endlich Abhilfe geschaffen würde.

Mehrere tägliche Passanten.

Kirchliche Nachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 23. Dezember:
1. Hauptgottesdienst 9 Uhr: Pastor Pleus.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Schneider.
Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.

Am Montag, den 24. Dezember. Liturgischer Gottesdienst (4 Uhr): Geh. Oberkirchenrat D. Hansen.

Am 1. Weihnachtsfeiertage.
1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Wilkens.
2. Hauptgottesdienst (10½ Uhr): Pastor Bultmann.
Weihnachtsfeier des Kindesgottesdienstes (3 Uhr): Pastor Wilkens.

Am 2. Weihnachtsfeiertage.
1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Pleus.
2. Hauptgottesdienst (3 Uhr): Pastor Schneider.
Weihnachtsfeier des Cäcilienschul-Kindergottesdienstes 3 Uhr: Pastor Schneider.

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt im Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße 4. (Nur an Werktagen von 10 bis 1 Uhr.)

Elisabethstift.

Am Sonntag, den 23. Dezbr.: **Kein** Gottesdienst.
Am hlg. Abend, den 24. Dezember, nachm. 5 Uhr, liturgischer Gottesdienst.
Am 1. Weihnachtsfeiertage: Gottesdienst 10½ Uhr.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 23. Dezbr.: **Kein** Gottesdienst.
Am Montag, den 24. Dezember (heil. Abend) 4 Uhr: Weihnachtsfeier. Divisionspfarrer Rogge.
1. Weihnachtsfeiertage: Gottesdienst 10½ Uhr): Divisionspfarrer Rogge.
Am 2. Weihnachtsfeiertage: Kein Gottesdienst.

Osternburger Kirche.

Am Sonntag, den 23. Dezember:
Gottesdienst: 10 Uhr. Beichte u. Abendmahl: 11 Uhr.
Hilfsprediger Schütte.
Am 1. Weihnachtsfeiertage. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Dede.
Am 2. Weihnachtsfeiertage, 10 Uhr: Gottesdienst. Hilfsprediger Schütte.

Kirche zu Eversten.

Am Sonntag, den 23. Dezember:
9 Uhr: Beichte und Abendmahl. — 10 Uhr: Gottesdienst, Danach Kinderlehre.
Am 1. Weihnachtsfeiertage: 10 Uhr: Gottesdienst.
Am 2. Weihnachtsfeiertage: 10 Uhr: Gottesdienst.

Kirche zu Ohmstede.

Am Sonntag, den 23. Dezember:
10 Uhr Gottesdienst; danach Beichte und Abendmahl.
Am 1. Weihnachtsfeiertage 10 Uhr: Gottesdienst. (Kirchenchor.)
Am 2. Weihnachtsfeiertage 10 Uhr: Gottesdienst.

Kirche in Ofen.

Am Sonntag, den 23. Dezember:
Gottesdienst 9½ Uhr, mit anschließender Beichte und Abendmahlsfeier.
Am 1. Weihnachtsfeiertage: Gottesdienst (9½ Uhr).
Am 2. Weihnachtsfeiertage: Gottesdienst (9½ Uhr), anschließend Kindergottesdienst.

An beiden Weihnachtstagen in allen Gottesdiensten Kollekte für das Elisabethstift.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Baptisten-Kapelle, Steinweg 29.

Sonntag, vorm. 9½ Uhr: Predigt, vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr: Predigt.
Montag abend 8½ Uhr: Betstunde.
Mittwoch abend 8½ Uhr: Bibelstunde.
Prediger Wupper.

Friedenskirche.

Sonntag, morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr: Gottesdienst vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Mittwoch, abends 8¼ Uhr: Bibelstunde. Prediger v. Bose.

Ev. Männer- und Jünglingsverein.

Mühlenstr. 17, oben.
Sonntag, den 23. Dezbr., abends 8 Uhr: Versammlung.
Gäste herzlich willkommen.

sucht die Taschen und erwartet mit Bestimmtheit freundliche Worte und Liebkosungen. Wegen der Ernährung hat Direktor Heck sehr strenge Weisungen gegeben, damit das kostbare Tier nicht etwa durch einen Diätfehler zugrunde gehe. Es darf nur Milch trinken; selbstverständlich sterilisierte, von der es etwa 10 Liter täglich zu sich nimmt. — Die Eltern sind durch seine Existenz freilich einander völlig entfremdet worden. Der Elefantengatte war sonst immer guter Laune; in dem Augenblick aber, als ihm die Gattin das süße Geheimnis in die langen Ohren flüsterte, veränderte er sich in einen richtigen Tyrannen. Er wurde schließlich so unverträglich, daß jedermann sich von ihm abwandte. Auch die Elefantendame hat jetzt ihre „Nerven". Das Paar lebt zwar äußerlich zusammen, so daß der äußerste Eklat noch vermieden worden ist. Aber es ist keine harmonische Ehe mehr.

Eine melkende Ratte. Einem Bauersmann in dem der Stadt Basel benachbarten Dorfe Ettingen fiel es schon seit einiger Zeit auf, daß eine seiner Kühe täglich bis zu einem Liter weniger Milch gab, als dies sonst der Fall war. Da dem Besitzer der Kuh ein derartiger Ausfall nicht gleichgültig sein konnte, auch alles Nachsehen und Untersuchen keinen Erfolg hatte, legte er sich in einer der letzten Nächte auf die Lauer, um den allfälligen Dieb zu überraschen. Die Ueberraschung dürfte aber für den Aufpasser nicht gering gewesen sein, als er sehen mußte, wie eine Ratte, nachdem sie sich am Euter der Kuh zu schaffen gemacht und sich auf diese Weise das Mänzlein gefüllt hatte, den Platz wieder verließ, nicht ohne vorher jede Spur so gut wie möglich zu verwischen.

Eine deutsche Journalistentournee in Schweden. In Lund (Schweden) geht man mit dem Gedanken um, die deutschen Journalisten im nächsten Jahre zu einem Besuche Schweden einzuladen. Die treibende Kraft, die Seele der Bewegung, die überall auf Sympathie stößt, ist einer der besten Journalisten dieses Landes, Waldemar Bülow, Redakteur des „Folkets Tidning" in Lund, derselbe, der im vorigen Winter eine Zusammenkunft deutscher und skandinavischer Studenten auf der Insel Rügen vorschlug. Herr Bülow ergreift in dieser sehr sympathisch berührenden Angelegenheit in seiner Zeitung das Wort, indem er schreibt: „Von Berlin wird mitgeteilt, daß schwedische und deutsche Journalisten dort lebhaft den Gedanken einer deutschen Journalistentournee in Schweden diskutieren, die im nächsten Jahre stattfinden und ähnlich geartet sein soll, wie der diesjährige englische Journalistenbesuch hier. Der Gedanke ist nicht so ganz neu; aber es ist Zeit, daß er verwirklicht wird. Sollte dies der Fall sein, so muß vor allem Sorge getragen werden, daß das altberühmte Lund die erste schwedische Station und der Ausgangspunkt der Tournee wird. Die Industrie- und Kunstausstellung in Lund muß natürlich das erste Ziel der deutschen Kollegen sein. Mit den Eindrücken von der Ausstellung soll die Fahrt durch unser Land angetreten werden, also mit einem gewissen Fond an Kenntnissen über die künstlerischen und gewerblichen Fähigkeiten Schwedens. In diesem Sinne wünschen wir dem Plane Erfolg und geben der lebhaften Hoffnung Ausdruck, daß der deutsche Journalistenbesuch wirklich zustande komme. Kein Kulturvolk außerhalb Skandinaviens steht uns so nahe wie die Deutschen, und niemand ist hier so herzlich willkommen wie sie."

Geheimrat Ernst von Bergmann gegen das Medizinstudium der Frauen. Professor v. Bergmann, der gelegentlich seines Jubiläums in der ganzen ärztlichen Welt gefeiert wurde, hat an den Herausgeber der „Medizin für Alle" anläßlich einer Enquete über das medizinische Studium der Frauen ein Schreiben gerichtet, in dem es unter anderem heißt: „Ich kann mich in der Beantwortung Ihrer Frage über die Frau als Arzt sehr kurz fassen. Ich bin ein ausgesprochener Gegner des Studiums der Medizin von Frauen. Weder körperlich noch geistig sind sie ihm gewachsen. So lange die Frauen nicht die Küche und die Schneider aus ihrem Gewerbe zu drängen vermögen und wenigstens diese Gewerbe als ihr Monopol in Anspruch nehmen, werden sie auch neben den Aerzten nur ein kümmerliches Leben führen. Wäre es möglich, die Geschlechtsunterschiede aufzuheben, so könnten die Frauen vielleicht gute Aerzte werden. Aber das geht eben nicht. Gute wissenschaftliche Arbeiten können Frauen gewiß leisten; die Kämpfe aber mit den Erregungen, Verantwortungen und Verzweiflungen eines Arztes will ich ihnen nicht zumuten, denn dazu schätze ich die Frauen viel zu hoch."

Im Kampfe gegen die Schlafkrankheit hat Professor Robert Koch einen großen Erfolg errungen. Es ist Koch, wie die „Köln. Ztg." schreibt, gelungen, im Gebiete des Viktoria-Nyanza ein Mittel gegen die Schlafkrankheit mit dem allergrößten Erfolge zu ergründen. Wie schon in englischen Blättern zu lesen war, betrachten die Bewohner der Seeinseln und der benachbarten Gestade am Viktoria-Nyanza R. Koch als ihren Erlöser. Täglich pilgern Hunderte von Eingeborenen zu ihm und werden von ihm und seinen Assistenten behandelt und als anscheinend geheilt entlassen. Darüber sind sich natürlich Koch und seine Mitarbeiter auf den Seeinseln klar, daß die bisherige kurze Zeit ihrer dortigen Tätigkeit, obwohl die Ergebnisse der angewandten Behandlung außerordentlich schnell und gut sind, nicht genügt, um wissenschaftliche Sicherheit in der Frage zu schaffen, ob die erzielte Heilung dauernd oder nur vorübergehend ist. Koch nimmt auch vorläufig an, daß er noch bis tief in den Sommer seine dortige Tätigkeit fortsetzen muß, um über das Wesen der Schlafkrankheit und ihre erfolgreiche Behandlung genügende Klarheit zu schaffen. Aber das steht fest, daß Tausende an Schlafkrankheit schwerkranke Leute infolge der Kochschen Behandlung wieder gesunde und arbeitsfähige Menschen geworden sind, und daß das Vertrauen der Eingeborenen zu dem greisen deutschen Forscher und seiner heilbringenden Tätigkeit ganz unbegrenzt ist.

Landesbibliothek Oldenburg

Billige Weihnachts-Einkäufe.

Um unser Detailgeschäft hier am Platze in weitesten Kreisen bekannt zu machen, haben wir uns entschlossen, auf

Violinen, Sprechmaschinen, Platten, Harmonikas usw.

von heute an bis zum 24. d. Mts. einen

ganz besonderen Rabatt

eintreten zu lassen. Wir bitten Sie, sich von der Richtigkeit des obigen durch Ihren werten Besuch in unserem Geschäft

Heiligengeiststrasse 31

zu überzeugen. — Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Hegeler & Ehlers,

Großherzogliche Hoflieferanten.

Zu pachten oder zu kaufen gesucht
zum 1. April 1907 eine gutgehende
Gastwirtschaft.
Offerten unter S. 29 an die Exped. d. Bl.

Kanarienroller, Tag- u. Lichtsänger bill. abz. Milchwinkelsweg 33.

Woll. Pferdedecken, Pferde-Regendecken
äußerst billig.
Heinr. Hallerstede,
20 Mottenstr. 20.

Fischmehl

jeden Posten haben abzugeben
Gebrüder Uhde,
Harburg.

In allen Preislagen
Cognac
Georg Scherer & Co., Langen.
Ärztlich empfohlen.
Hervorragende deutsche Marke.
Alleinige Niederlage: **H. Fischer.**
Vechta: Ed. G. Spark, Kreuz-Drogerie.
Cloppenburg: Bud. Speller Ww.

Dr. Ad. Meier's Sanatorium
Bremen, Rotenburgerstr. 1.
Spez.: Behandlung v. Hautkrankheiten.
Lupus, äuß. Krebs,
Krebsflechten, Hauttuberkulose, Fisteln, Hautgeschwülsten ohne Operation nach eigen. langjähr. erprobt. Methode. Keine Bestrahlung. Wesentl. kürz. Kur. Prospekt u. ausführl. Broschüre kostenlos.

Munderloh. Zu verkaufen ein schönes **Kuhrind,** einfarbig.
Joh. Hagestedt.

Elsfleth an der Weser.
Hotel Großherzog von Oldenburg
(Inh.: B. Achnitz)
empfiehlt sich dem reisenden Publikum sowohl als auch den Vereinen, Klubs und Familien.
Aufmerksame Bedienung, gute Küche.
Hoteldiener an der Bahn.

Gust. Engelken, Kürschner,

nur 10 Donnerschweerstr. 10.

Hüte, Mützen. **Zu Weihnachtseinkäufen** Pelzwaren.

bringe mein reichhaltiges Lager in **Pelzwaren, Haar- und Wollfilzhüten** in- und ausländischer Fabrikate, sowie in **Mützen** für Herren und Knaben in empfehlende Erinnerung.
Trotz der ganz besonders billigen Preise werden 5% in bar oder Rabattmarken gegeben.

Brema, Gaststraße 23,

Ecke Burgstraße.

Lebendfrische Seefische.
Seelachs ohne Kopf Pfd. 13 ₰,
Bratschellfische 5 Pfd. 65 ₰,
alles andere billig.

Margarine, beste Qualität:
Hansa Pfd. 80 ₰, 2 Pfd. 1,50 ℳ,
Extra Pfd. 70 ₰, 2 Pfd. 1,30 ℳ,
FF Pfd. 60 ₰, 2 Pfd. 1,10 ℳ.

Bei 2 Pfd. Margarine zu 1,30 ℳ oder 1,50 ℳ 1 Teller gratis.

Med.-Drogen-Handlung, Haarenstr. 44.
Erich Sattler Nachf., Apotheker Th. Storandt.

Reizende Weihnachtsgeschenke.

Hochfeine in- und ausländische
Parfümerien.
Seifen in eleganten Kartons und in allen Preislagen.
Toilette-Artikel.
Christbaumschmuck.
Nicht träufelnde Baumlichte.
(Rabattmarken!)

Künstliche Zähne

von 2 Mk. an. Plomben v. 1 Mk. an. Gebisse ohne Gaumenplatte, Stiftzähne billigst. Goldkronen u. Brückenarbeiten billigst nach Uebereinkunft. Unsichtbare Zahnfüllungen, Beseitigung von Zahnschmerzen ohne Ausziehen. Schmerzlose Behandlung. Viele Anerkennungen.

Eugen Weinberger, Brake i. O., Breitestr. 1a
(gegenüber Wilkens Hotel).
Sprechstunden: Wochentags 8—7 Uhr, Sonntags bis Mittag.

W. Springer, Varel a. d. Jade,
Maschinenfabrik,
liefert als Spezialität unter Garantie
Säge- u. Holzbearbeitungsmaschinen
in neuester Konstruktion und sauberster Ausführung zu ausserordentlich billigen Preisen.
— Katalog franko! —

Zu kaufen gesucht:
Alte Ansichten von Oldenburg.
Ziegelhofstr. 16. Enno Büttmann.

Eine Partie **Steinbaukasten.**
Nadorsterstraße 71 (Eing. Ackerstr.)

Billig zu verkaufen gut erhaltener Winterüberzieher und 1 Damenjacket.
Lerchenstraße 17.

Eis zu kaufen gesucht.
Kanalstraße 6.

Ausverkauf

wegen Neubau.

Um zu räumen, verkaufe eine größere Partie
Oefen, Herde und Kesselöfen
zu ermäßigten Preisen, ältere Muster unter Preis.
Ferner Haus- und Küchengeräte sehr billig.
Emaille-Geschirre spottbillig.
Wasch-, Wring- u. Mangelmaschinen, Plätteisen, Dezimal- u. Küchenwagen billig.
Carl Wilh. Meyer, Haarenstraße 14.

Alkoholfreie Getränke.

Empfehle:
Chokoladen-Punsch,
Arrak-Punsch,
Rum-Punsch,
Burgunder-Punsch,
Schlummer-Punsch,
Glühwein-Extrakt,
als bestes alkoholfreies Getränk für die kalte Jahreszeit.

F. Theilsiesse,
Wallstraße 25 u. 25a. Fernsprecher 489.
Fabrik alkoholfreier Getränke.

Bordeaux-, Rhein-, Mosel- und Dessert-Weine, sowie Kognak, Rum, Arrac und ff. Liköre
in jeder Preislage empfiehlt
Aug. Scheelje, Weinhandlg.,
Donnerschweerstraße 2. Fernspr. 322. Mitglied des Rabatt-Spar-Verein

---

Pelzwaren.

Größte Auswahl! Billigste Preise!
Nur garantiert gute Ware!

Neuheiten in
Nerz
Persianer
Chinchilla
Skunks
Blaufuchs
und allen gangbaren Pelzarten.

Muffon-Kragen von 7 ℳ an, — imit. Skunks von 12 ℳ an,
Sealkanin- „ „ 3 „ „
Sealbisam- „ „ 12 „ „
Skunksfarbige Wallabi in vorzüglichen Sorten.

Herren- u. Damen-Pelzmäntel.
Fußsäcke — Jagdmuffen — Pelzteppiche usw.

Carl Willers, Achternstr. 20.

Cigarren

in schönen Kisten à 25, 50 und 100 Stück in allen Preislagen empfehle als
Weihnachts-Geschenk.

Oldenburg i. Gr.
Langestr. 36, Ecke Schüttingstr.
Telephon 373.

Cigaretten in reicher Auswahl.

Havana-Importen erstklassiger Marken in grosser Auswahl.

Landesbibliothek Oldenburg

Man sammle unsere **Gutscheine** wegen der **Gratis-Uhren, Ketten u. Schirme.**
Alleinige Fabrikanten:

Soff & Reichenburg,
G. m. b. H.,
Mannheim.
Generalvertreter: **Beckey & Miehe, Hannover.**

An- u. Verkauf von gelr. Kleidungsstücken u. Fußzeug.
Frau **Jacobs**, Kurwickstr. 41.

Nur noch 80 Pf. statt 2,50 Mk. kostet Dr. Retau's **Buch üb. d. Ehe** m. 39 Illustr. 1 Liste üb. **Gummi-Art.** u. **int. Lekt.** gratis.
L. B. Schmidt & Co., Konstanz i. B.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Korpulenz
Fettleibigkeit
wird beseitigt durch d. **Tonnola-Zehrkur.** Preisgekrönt m. gold. Medaill. u. Ehrendipl. Kein starker Leib, keine stark. Hüften mehr, sondern **jugendlich schlanke, elegante Figur** u. graziöse Taille. **Kein Heilmittel, kein Geheimmittel,** lediglich ein **Entfettungsmittel** f. korpulente gesunde Personen. Aerztl. empfohl. Keine Diät, keine Aenderung der Lebensweise. Vorzügl. Wirkung. Paket 2,50 Mk. fr. gegen Postanweis. od. Nachn.
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 117, Königgrätzerstr. 78.

Magerkeit.
Schöne, volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, **preisgekrönt goldene Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903,** in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garant. unschädl. Aerztl. empfohlen. **Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben.** Preis Kart. m. Gebrauchsanweis. **2 Mark.** Postanw. **od. Nachn. exkl. Porto.**
Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 63, Königgrätzerstr. 78.

Kluge
Damen verlangen Gratis-Prospekt frk. u. verschl. von Apotheker E. Michel in Brüssel neuester Erfindung: Damenpillen reg. monatl. Beschwerden u. deren schmerzl. Beseitigung innerhalb einiger Tage durch:
Apotheker Michel's Versand-Depot, Luxemburg.

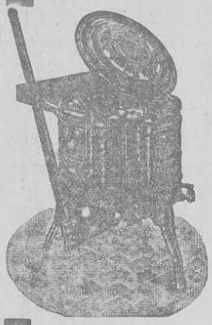
Prachtvolle Büste erlangen Sie durch

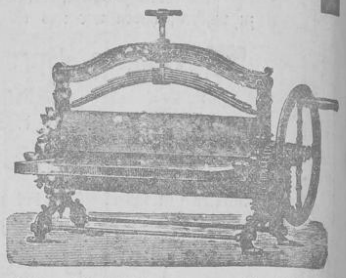
Lou's Eau de Junon (Büstenwasser). Aeußerlich anzuwenden, unschädlich, zahlreiche Anerkennungen. Preis Mark **4.—,** franko Mark **4.50.** Nachnahme Mark **4.70.** General-Depot für Deutschland: **Treu & Nuglisch,** Königl. Hoflief., **Berlin N. W. 21.** Vorrätig in **Oldenburg i. Grh.** bei: **Konrad Beike,** Drog.; **Hans Wempe,** Drog.

Weltwunder!
Ein neues Piano f. 45 ℳ
Ohne Notenkenntnis von jeder Person sof. zu spielen. Schönste Unterhaltung freier Stunden und herrlichstes Geschenk für Personen jeden Standes. Prospekte umsonst. Agenten u. Händler hohe Provision. Alle anderen Musikinstrumente staunenswert billig bei **Otto Tröger, Brunndöbra** i. Sachsen.

Für kapitalkr. Reflektanten
suchen wir in **Nord-Hannover, Friesland** oder **Holstein**
Hof mit guten Gebäuden,
leichter Landwirtsch., etw. Holz und Wasser, **an Kollerter Lage,**
Heidehof bevorzugt.
Preis nicht über Mk. 45 000,—.
Graeve & Eckenberg, Hannover.

Waschmaschinen, Wringmaschinen, Zeugrollen,





Schmidt's
Patent-Pendel-Waschmaschinen
mit Unter-Antrieb.

In Konstruktion und Material — trotz konkurrenzlos billiger Preisstellung — **unstreitig die besten Pendel-Waschmaschinen.**

Vorzüge: Keine Deckelbelastung, daher leichtes Oeffnen und Schließen des Deckels; kein Verziehen desselben und kein Lockerwerden und Brechen von Deckelcharnieren. — Kein Verziehen, Schlockern und Reißen von Ketten! — Stabiler Bau! — Sehr leichter Gang!

Gebr. Reckemeyer, Donnerschwee-Oldenburg,
Maschinen-Geschäft.

Ausstellungslager: Donnerschweer Chaussee 37.
Fernruf 265.

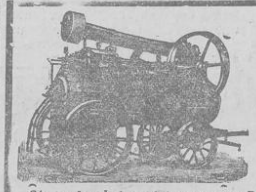
Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
Ziehung 1. Klasse 10. u. 11. Januar 1907.
Lose hält zur Abnahme vorrätig:

	1/10	1/8	1/4	1/2	1/1
zu	4	5	10	20	40 Mark,

oder für alle 5 Klassen:

	1/10	1/8	1/4	1/2	1/1
zu	20	25	50	100	200 Mark

Georg Siefken, Oldenburg i. Gr., Gottorpstr. 11,
Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmer.



Maschinen-Industrie
Ernst Halbach
Aktien-Gesellschaft, Düsseldorf.
Generalvertreter
der Firma Heinrich Lanz, Mannheim
Grösste u. renomierteste Lokomobilfabrik Deutschlands.
Lokomobilen, Dampfdreschmaschinen, Strohpressen, Häckselmaschinen etc.
Stationäre Lokomobilen bis 500 PS. auch mietweise mit Vorkaufsrecht.

Für nur noch 7 Mark
liefere ich per Nachnahme meine hocheleganten u. anerkannt besten **Luftgewehre** System Mauser in Kal. 4mm für Kugel- und Bolzenschuß, Verschluß wie bei dem Militär-Gewehr Mod. 72. Länge 80 cm. Ganzschäftung mit Backe fein nickliert. Garantiert vorzüglichste Schußleistung. 3 Jahre Garantie 1000 Kugeln ℳ 1,30. 12 Bolzen 50 ₰. 100 Scheiben 60 ₰. Packung und Porto ℳ 1.30.
Kein Risiko, da Umtausch oder Geld zurück.

Alle Feuerwaffen sind staatlich geprüft, daher hervorragend in Arbeit und Schussleistung. Nur Prachtkatalog Nr. 43 über alle Jagd- und Luxuswaffen, Doppelflinten, Drillinge, Teschings, Browning-Pistolen, Revolver usw. zu staunend billigen Preisen.
Thüringer Waffenhaus A. G. Max Metzner, Zella b. Suhl.

Gust. HaveKost

Weihnachts-Ausstellung.
Größtes Lager hier am Platze in
passenden Geschenken,
als: **Pancelborten** von 2 ℳ an, **kl. Tische** von 2,70 ℳ an, **Etageren** von 6 ℳ an, **Säulen** und **Büstenständer** von 3 ℳ an, **Zigarrenschränke** und **-Tische** von 3,50 ℳ an, **Kindertische** und **-Stühle** von 60 ₰ an, **Serviertische** mit Aufsatz und **Borten** von 9,50 ℳ an, **Nähtische** von 11,50 ℳ an, **Tabak-, Näh-** und **Zigarrenkasten** von 1,50 ℳ an, **Flurtoiletten** mit Facetteglas, echt Eiche, von 9 ℳ an, **Spiegel** von 2 ℳ an, Spiegel mit Konsole und Facetteglas von 25 ℳ an, **Notenständer, Klavierböcke, Handtuchhalter, Bilder** in allen Preisen, **Stühle** in größter Auswahl, **Bettikows, Kleider-** und **Küchenschränke,** echt eichen **Truhen,** von 4,50 ℳ an.
Schaukel-, Patent- u. Triumphstühle
mit hübschen Plüschbezügen, in ca. 40 versch. Mustern, von 2,25 ℳ an.
Teppiche, Tischdecken, gestickt, von 2,90 ℳ an.
Portieren, gestickt, kompl. Garnitur, von 6,25 ℳ an.
Gestickte Plüschportieren von 9,75 ℳ an.
Größtes Geschäft dieser Branche!
— Rabattmarken. —
Oldenburg,
Kl. Kirchenstr. 12 u. 4.
Telephon 447. Telephon 447.

Neue Sauggasanlagen
in vorzüglicher Konstruktion von 6—8, 8—10, 10—12, 12—15 20—25, 25—30, 30—35 PS. können sofort ab Lager oder in aller kürzester Zeit unter äusserst günstigen Bedingungen geliefert werden.
Maschinenbau-Anstalt, Altenessen.

J. W. Abeken, Osnabrück,
Holzbearbeitungsfabrik u. Holzhandlung.
Spezialität: **Fertige Zimmertüren mit kernfreiem Rahmenholz.**
Neu aufgenommen:
Moderne Türen mit modernen Bekleidungen.

Hotel und Restaurant
Zum neuen Hause.
Oldenburg.
Anerkannt **vorzügliche Küche.** — **Mittagstisch von 12—3 Uhr.** — **Neu eingerichtete Logierzimmer** (25 Betten) hält bei soliden Preisen bestens empfohlen
Rud. Juckenack, Hoftraiteur.

Kaufen Sie nur
Schmidt's Patent
Pendel-Waschmaschine
mit Unterantrieb oder
Heissdampf-Waschmaschine
mit Hartholz-Riffeltrommel.

In diesen Konstruktionen besitzen Sie dann, ohne Mehrauslagen, das Beste, was es gibt. — Zu haben in fast allen einschlägigen Geschäften. Verkaufsstellen weist auch an jedem Platze kostenlos nach
C. KOCH, Berleburg.

Verantwortlich: Wilhelm v. Buch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

5. Beilage

zu № 353 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 22. Dezember 1906.

Zu den Verhandlungen des Landtags über das Fürstentum Lübeck

schreibt unser Mitarbeiter von dort:

Der Voranschlag des Fürstentums Lübeck hat zu Debatten Anlaß gegeben, die einer Besprechung wohl wert sind. Zunächst hat die Voranschlagsberatung zu Erörterungen über die Großherzogliche Regierung geführt.

Die Beschwerden über die Großherzogliche Regierung in Eutin kehren bei jeder Etatsberatung wieder, und es lohnt sich daher, der Ursache ein wenig nachzuforschen. Da ist es nun gar keine Frage, daß die meisten Regierungsbeamten nach dem Fürstentum Lübeck sich nicht sehr gerne versetzen lassen und jede mögliche Gelegenheit benutzen, um in das Herzogtum Oldenburg zurückzukommen. Die Bevölkerung des Fürstentums Lübeck empfindet das natürlich und kommt zu den Beamten nicht in ein Verhältnis, das persönlich genannt werden könnte. Kühl bis ans Herz hinan stehen sich die Parteien gegenüber. Dies Wort kennzeichnet das Verhältnis, in dem die Regierung zu den Einwohnern des Fürstentums steht. Beide betrachten sich als die Vertreter grundverschiedener Interessen. So denkt, urteilt der Vertreter der einen, so der der anderen Partei. Ob dieser Standpunkt richtig ist, lassen wir dahingestellt sein. Wir meinen, er könnte etwas anders sein und das würde am leichtesten der Fall sein, wenn die Mitglieder unserer Regierung mit der Bevölkerung Fühlung nehmen würden.

Andererseits stimmen wir durchaus nicht in das „Kreuzige“ ein, das immer und überall angestimmt wird. Der Abgeordnete Tews hat völlig recht, wenn er für die im Fürstentum tatsächlich herrschende Mißstimmung das System, weniger die einzelnen Beamten, verantwortlich macht. Das ist unanfechtbar richtig, der größte Fehler liegt in der unglückseligen Art, wie das Gesetz die Verwaltung unserer örtlichen Polizei regelt. Wir haben schon in einem früheren Artikel einmal darauf hingewiesen, wie unseres Erachtens die Verwaltung der örtlichen Polizei der Regierung abgenommen und den Gemeindevorständen übertragen werden muß. Dann würden mit einmal viele Klagen verstummen. Die moderne Zeit läßt es dem Staatsbürger als dringend wünschenswert, als notwendig erscheinen, daß die polizeilichen Ausweise mancherlei Art, deren er bedarf, ihm stets sofort ausgestellt werden. Dazu ist die Regierung unter den jetzigen Verhältnissen tatsächlich nicht immer in der Lage. Beschwerden dieser Art hat ja auch der Schwartauer Abgeordnete Zeidler vorgebracht. Die Geschichte von dem Arbeitsbuch, auf das der Antragsteller 6 Monate warten mußte, ist für das ganze System äußerst charakteristisch. Warum der Gemeindevorstand in Schwartau nicht befugt ist, solche Arbeitsbücher auszustellen, ist einfach unbegreiflich. Der preußische Amtsvorsteher darf es, der Magistrat in Eutin darf es auch, aber der Vorsteher eines ziemlich bedeutenden Fleckens, ein Mann, den man die Entwicklung eines bedeutenden Ortes überwachen läßt, dem vermag man so kleine Befugnisse rein formeller Natur nicht zu geben. Es ist wirklich nicht zu sagen!

Der Abgeordnete Voß-Eutin hat dann darauf hingewiesen, daß in der Bevölkerung des Fürstentums Lübeck „die Ansicht“ vertreten sei, daß in der kollegialen Eutiner Regierung es nicht immer so kollegial zugehe, wie es solle. Herr Abgeordneter Voß hat die Wahrheit gesagt, das heißt, die Wahrheit insofern, als man in der Bevölkerung von einer fast ständigen Mehrheit und einer Minderheit in der Regierung spricht und ganz genau diejenigen Mitglieder der Regierung bezeichnet, die gewöhnlich zusammen gehen, ganz genau die Stimmenzahl zu kennen glaubt, mit welcher die Beschlüsse gefaßt werden. Ob das richtig ist? Im Ministerium wird man ja wissen, ob sich das nicht ändern läßt. Wir wagen nicht, eine Antwort zu geben.

Wie sich das verhält, wissen wir nicht, aber wir glauben zu wissen, daß der Abgeordnete Voß mit seiner Klage über die Geschäftsverteilung recht hat. Es ist ein Unding — und von uns im Laufe der Jahre schon oft genug bekämpft, — daß der jüngste Assessor der Großherzoglichen Regierung die Schulsachen bearbeitet. Auch mit seiner Kritik des Fehlens der Provinzialratsbescheide vertritt der Abgeordnete Voß eine von uns schon vor Jahren aufgestellte Forderung. Minister Willich hat versucht, diesen Vorwurf zu entkräften. Er ist dabei nicht sehr glücklich gewesen. Wenn er sagt, die Regierung habe den seit 1871 bestehenden Brauch, die Provinzialratsbescheide nicht zu veröffentlichen, übernommen und nicht mit ihm gebrochen, weil in 30 Jahren keine Klagen gekommen seien, so ist das direkt unrichtig. Es ist viel über die Mißbeachtung dieser Bestimmung geredet, und wir gaben dem Befremden über diese Nichtbeachtung einer Gesetzesbestimmung schon vor Jahren energischen Ausdruck. Also diese Ausführung ist unrichtig. Sachliche Bedeutung scheint der Minister des Innern weder den Landtagsabschieden noch den Provinzialratsbescheiden zuzumessen. Darin hat Exzellenz ja recht, daß die Landtagsabschiede mit ihrem gegenwärtigen Inhalt keine großeBedeutung haben. Aber sie könnten, sie würden das haben, wenn die Regierung den Abschieden den Inhalt geben würde, den der Schöpfer dieser Bestimmungen gewiß vorgesehen hat. Falsch ist ja auch, daß die Bescheide dann nicht mehr erlassen, „wenn vor Schluß des Provinzialrats entsprechende Mitteilungen der Regierung ergangen sind.“ Wir empfehlen den Herren Abgeordneten unseres Landtags, einmal die Provinzialratsprotokolle durchzusehen. Sie werden am Schlusse eines jeden Protokolls den Vermerk finden, daß die Regierung die nicht zu ihrer Zuständigkeit gehörenden Anträge dem Staatsministerium unterbreiten werde. Also es ist nicht etwa so, daß die Bescheide nur deswegen unterblieben sind, weil entsprechende Bescheide schon in der Provinzialratssitzung mündlich gegeben sind. Wir können nur hoffen, daß der Landtag in dieser Sache nicht locker läßt. Wir finden: Entweder muß der Landtag die Durchführung oder die Aufhebung dieser Vorschrift verlangen.

Die Behandlung der Angelegenheit betr. die Umwandlung des Eutiner Gymnasiums in ein Reformgymnasium gibt zu der Hoffnung Anlaß, daß aus der Reform jetzt etwas werden wird und daß die Sache bald zur Erledigung kommt. Das ist dringend zu wünschen. Bedeutung hat auch die von dem Abgeordneten Voß besprochene Zunahme der Zahl der Katholiken und der katholischen Kinder im Fürstentum Lübeck, durch die den Gemeinden unter Umständen hohe Schullasten auferlegt werden. Von da bis zu einer Empfehlung der Simultanschulen, die Abgeordneter Voß schon vor längerer Zeit im Eutiner Gemeinderat angekündigt hatte, war natürlich nur ein Schritt, aber man kann nicht sagen, daß der Erfolg dieser Hinweise ein großer gewesen ist. Man wird fürchten müssen, daß an eine Verwirklichung dieser Bestrebung fürs erste noch nicht gedacht werden kann, ebensowenig, wie wohl die Anregung, zu dem Besuch des Eutiner Gymnasiums auch Mädchen zuzulassen, auf besonders fruchtbaren Boden fallen wird.

Was die Holzdeputate anbetrifft, so sind wir mit dem Abgeordneten Voß einer Ansicht, und hoffen, daß der zur Annahme gelangte Antrag, betr. die in Wegfall zu bringende Holzdeputation, die Billigung der Staatsregierung finden wird. Anerkannt wurde durch den Berichterstatter auch, daß die Forsten des Fürstentums Lübeck einen genügend hohen Ertrag liefern. Das ist in der Tat richtig und der Abgeordnete Voß-Eutin hat sich durch die Anerkennung der Tatsache, daß er den Grünröcken unseres Fürstentums Unrecht getan hat, nichts vergeben. Und richtig ist in der Tat, daß unsere Forsten genügend abwerfen. Vor 4 oder 5 Jahren hatte der damalige Abgeordnete Pastor Dittmer-Gnissau Beharuptungen ungefähr desselben Inhalts aufgestellt. Wir haben damals in einem an dieser Stelle veröffentlichten eingehenden Artikel den Nachweis zu erbringen versucht, daß das völlig unzutreffend sei und das Fürstentum Lübeck mit dem Ertrage seiner Forsten in Deutschland an zweiter oder dritter Stelle stehe. Auf diesem Standpunkt stehen wir auch noch heute, und eine genaue Prüfung kann nicht wohl zu einem anderen Ergebnis führen. Uebrigens arbeitet die Forstverwaltung im Fürstentum nicht nur insofern unter ungünstigen Verhältnissen, als die Forstverwaltung die landwirtschaftlichen Schönheiten der Gegend zu schonen hat, sondern auch insofern als:

1. die schlechten Verkehrsverhältnisse eine wirklich rationelle Ausnutzung des Holzertrages nicht gestatten,
2. das Holz fast nur als Brennholz verwendet werden kann, weil die Aussicht auf eine industrielle Verwertung fast gänzlich fehlt,
3. gerade in Ostholstein mit seinem außerordentlichenWaldreichtum die Preise für Brennholz verhältnismäßig niedrig sind. R.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 22. Dezember.

d. **Nadorst**, 21. Dez. Der hiesige Männergesangverein wird am 1. Weihnachtsfeiertage in der Kirche zu Ohmstede die ihm vom Kirchenrat der Kirchengemeinde Ohmstede zu seinem 10. Stiftungsfest überreichten Kirchenlieder: „Ehre sei Gott in der Höhe“ und „Kommet, ihr Hirten“ während des Hauptgottesdienstes zu Gehör bringen. — Der hiesige Kriegerverein feiert sein Weihnachtsfest am 1. Feiertage in seinem Vereinslokal, Nadorster Krug, Ww. Theilmann, nachmittags durch eine Feier mit Tannenbaum und Verlosung für die Kinder, abends durch einen Unterhaltungsabend für seine Mitglieder. Wie immer, so hat auch diesesmal der hiesige Männergesangverein sein Mitwirken zugesagt. — Am 5. Februar k. J. feiert der hiesige Männergesangverein sein 11. Stiftungsfest durch ein Liederkonzert und Festball in seinem Vereinslokal, Wetjens Etablissement, Inh. Aug. Rieck. Die Vorbereitungen dazu sind schon in vollem Gange.

de. **Petersfehn**, 20. Dez. Der hiesige landwirtschaftliche Verein „Bloherfelde-Petersfehn“ hält am Sonnabendabend (22.) in Diedr. Schmalriedes Gasthaus hierf. eine Versammlung ab. In der Versammlung wird Landtagsabgeordneter Schwarting aus Eversten einen Vortrag halten über „Steuerreform und Landtagsvorlagen“. Der Anfang der Versammlung ist abends 6 Uhr. Nichtmitglieder sind sehr willkommen.

* **Zwischenahn**, 22. Dez. Der Gesangverein „Teutonia“ gedenkt Sonntag, den 3. Februar n. J., im Hotel zum grünen Hof einen Sängerball abzuhalten. Das Festkomitee besteht aus den Herren Oeltjendiers, Lienemann, Schierloh und Ollmanns. Ein Gesellschaftsabend seitens des Vereins soll bis dahin nicht stattfinden.

tt. **Schönemoor**, 22. Dez. Am Sonntag nach Weihnachten findet in der Kirche zu Schönemoor nach Schluß des Gottesdienstes Neuwahl von zwei Kirchenratsmitgliedern und drei Mitgliedern des Kirchenausschusses statt. Aus dem Kirchenrat scheiden aus: Brinkfitzer Ruge-Schönemoor und Baumann H. Backenföhler-Mönchhof; aus dem Kirchenausschuß: Baumann Rundt-Mönchhof, Brinkfitzer Raschen-Altengraben und Landmann Mönnich-Heide. — In den letzten Monaten trat hier mehrfach der gefürchtete Scharlach unter den Kindern auf, und zwar wurden in kurzer Zeit 7 Familien von ihm heimgesucht. Zwei Familien verloren je ein Kind durch denselben. Dadurch wurde eine solche Beunruhigung unter den Eltern hervorgerufen, daß mehrere von ihnen vom Amtsarzte eine Schließung der Schule in Schönemoor verlangten. Zur Beruhigung der Gemüter kann nun aber mitgeteilt werden, daß die Zahl der Scharlachfälle jetzt wieder abnimmt; in drei Familien sind die Kranken jetzt vollständig wieder hergestellt.

tt. **Schönemoor**, 18. Dez. Wie alljährlich, so veranstaltet der hiesige Kriegerverein auch in diesem Jahre eine Weihnachtsfeier, bestehend aus Tannenbaumfeier, theatralischen und gesanglichen Darbietungen und einer Verlosung nützlicher Gegenstände. Erfreulicherweise hat auch der Männergesangverein Schönemoor seine Mitwirkung bereitwilligst zugesagt. Der Ueberschuß der Einnahme dieser Feier kommt der Sterbekasse des Vereins zugute. Ohne Zweifel wird eine zahlreiche Beteiligung erfolgen; war bisher die Weihnachtsfeier des Kriegervereins doch besuchteste Vereinsfestlichkeit von allen, die hier abgehalten wurden.

Pflug und Schwert.

Roman von O. Elster.

52 (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Mit mir ist's vorbei, Jane,“ murmelte Samson. „Vergib mir alles, was ich Dir angetan habe. —“

„Ich will einen Arzt rufen. —“

„Nein, laß — es hilft nichts — ich fühle es, ich muß sterben — noch eins, Jane — Du weißt, das Geld in meinem Ledergurt — wenn ich tot bin, nimm es an Dich, es wird Dich vor dem Elend schützen — Du kannst ruhig und still leben, wie Du es Dir gewünscht hast — lebe wohl, Jane — ich war sehr schlecht — aber ich habe Dich doch lieb gehabt — lebe wohl. —“

Sein Kopf sank schwer zurück, er murmelte noch einige unverständliche Worte, dann zitterte ein Schauder durch seine Glieder, sein Körper streckte sich krampfhaft — ein tiefer Atemzug, ein krampfhaftes Zucken, dann war es vorüber und regungslos lag er in den Armen Janes.

Nach einer Weile erhob sich Jane. Sie vermochte nicht zu weinen, wenn es in ihrem Herzen auch krampfhaft und schmerzlich zuckte. Ihr Gesicht nahm einen finstern, drohenden Ausdruck an, als sie dem Toten die Augen zudrückte.

„Wir waren im Guten und Bösen mit einander verbunden,“ flüsterte sie, „so will ich Dich auch im Tode nicht verlassen und Dich an Deinem Mörder rächen.“

Sie legte den entseelten Körper auf das Bett und deckte ihn mit einem Leinentuch zu. Dann nahm sie das Geld des Toten an sich und alle Papiere, welche Licht auf seine Vergangenheit werfen konnten. Man sollte nicht in seinem und ihrem Leben umhersuchen, sie wollte sich in irgend einem stillen Winkel der Erde verbergen, um dort ein Leben der Reue und Buße zu führen.

Nachdem sie alles geordnet, entfernte sie sich und schloß das Haus fest hinter sich zu. Geraden Wegs begab sie sich zu dem Stationskommando und ließ sich bei dem Kommandanten melden, dem sie eine wichtige Nachricht zu bringen habe.

*

In der folgenden Nacht wurde das Pferdedepot der deutschen Schutztruppe von einem Räuberhaufen angegriffen. Aber wenn die Räuber geglaubt hätten, nur auf eine klein eWache zu stoßen, die sie leicht überwältigen konnten, so sahen sie sich sehr getäuscht. Im Laufe des Tages hatte man die Wache ansehnlich verstärkt und eine zweite Abteilung in der Nähe des Depots in den Hinterhalt gelegt.

Die Räuber sahen sich nicht nur durch ein scharfes Gewehrfeuer empfangen, sondern wurden auch im Rücken angegriffen und vollständig umzingelt. Die meisten von ihnen wurden erschossen, einige gefangen genommen, andere vermochten in die Berge zu entfliehen.

Unter den Toten befanden sich Jonathan Sniders und seine beiden Schwarzen, welche den gefallenen Herrn nicht verlassen wollten; wi erasend kämpften sie und da sie sich nicht ergeben wollten, wurden sie niedergehauen.

Das war die Rache Janes, die nach der Beerdigung Samsons aus Swakopmund verschwand. Niemand wußte wohin. Man erzählte sich, daß sie nach Walfischbay gegangen sei, um von dort mit einem englischen Dampfer nach Kapstadt zu fahren. Man hörte nichts wieder von ihr. — —

Schluß.

In sommerlicher Ruhe lag Allendorf im Kranz seiner Gärten, Wiesen und Felder. Die Einwohner waren fast alle bei der Heuernte auf den Wiesen beschäftigt, und ein würziger Duft des unter der Sonne trocknenden Heu's erfüllte die Luft. Hochbeladen schwankten die Wagen durch die Dorfstraße, jubelnd begrüßt von den Kindern, die sich in den duftenden großen Heuhaufen tummelten, bis sie von den Knechten und Mägden fortgejagt wurden.

Heiß brütete die Sonne über dem stillen Tal, das so friedlich dalag, als gäbe es in der Welt nicht Krieg, Brand und Mord, als könnte man hier Frieden niemals dem rauhen Toben des Krieges weichen. Der ländliche Fleiß, die Arbeit des Pfluges, breitete seinen Segen über das stille Tal.

In dem alten Schulzenhof ruhte heute die ländliche Arbeit zur Verwunderung aller anderen Dorfbewohner, die die Besitzerin des Schulzenhofs, Lina Hottenrott, niemals untätig gesehen hatten. Das „Fräulein“, wie Lina Hottenrott allgemein genannt wurde, war stets die erste, welche mit der Bestellung ihrer Felder und der Ernte ihrer Wiesen und Aecker fertig war. Sie war am frühesten auf und ging am spätesten zur Ruhe. Unter ihrer Arbeit war der Schulzenhof wieder emporgeblüht und fester begründet denn je war seine Wohlhabenheit, sein Reichtum. Von diesem einsamen, alternden Mädchen konnte mancher Bauer, mancher Gutsbesitzer lernen.

Freilich, den prächtigen Neubau, den ihr Bruder begonnen, hatte sie nicht fortgeführt; sie hatte ihn im Gegenteil im letzten Herbst wieder abtragen lassen und auf Abbruch verkauft. An seiner Stelle war wieder der Gemüsegarten gekommen und Kohlköpfe, Rüben und Kartoffeln wuchsen jetzt da, wo Albert Hottenrott eine herrschaftliche Villa hatte bauen lassen wollen.

Lina Hottenrott wohnte weiterhin in dem alten, bequemen, weitläufigen Bauernhaus mit den kleinen Fenstern, dem tief herabreichenden Dach, dem weiten Hausflur und den niedrigen Zimmern, die mit dem altväterlichen Hausrat ausgestattet waren.

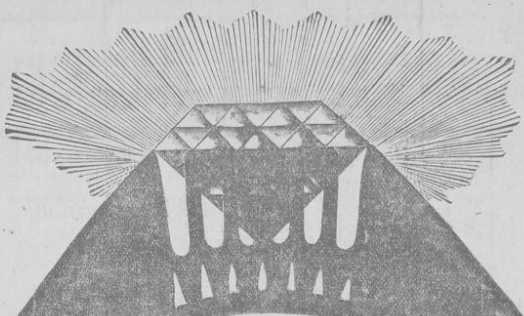
Aber Ordnung, Sauberkeit herrschten überall, in dem alten Hause, in den Ställen und Scheunen und auf dem Hofe und in den Gärten.

Und heute schien der ganze Hof ein Festkleid angelegt zu haben. Alles war blitzblank geputzt und gescheuert; über dem Einfahrtstor und über allen Türen prangten Guirlanden und Blumensträuße schmückten alle Zimmer.

Der Schulzenhof erwartete Gäste, das sah man ihm an. Lina Hottenrott ging in ihrem schweren, schwarzen Seidenkleid umher, an der Hand den kleinen Heinz führend, dem sie immer wieder erzählen mußte, daß heute

Landesbibliothek Oldenburg

Nickel-Uhren 4 bis 10 Mk.
Silberne Damen-Uhren, gute Werke, gut reguliert, 8 bis 30 Mk.
Silberne Herren-Uhren von 9 bis 70 Mk.
Silb. Remontoir-Anker-Uhren 9 bis 70 Mk.
Goldene Damen-Uhren von 15.75 bis 100 Mk.
Goldene Herren-Uhren, gute Werke, von 40 Mk. bis 425 Mk.
Goldplattierte Doppelkapsel-Herren-Uhren von 10 bis 100 Mk., letztere mit 25 Jahre Garantie.
Hochfeine Präzisions-Herren-Uhr (Marke G. D. Wempe) 10 Jahre Garantie.
Regulatore und Freischwinger von 10 bis 80 Mk.
Weckuhren von 3 Mk. bis 15 Mk.
Herren-Ketten (Double) von 1.50 bis 10 Mk.
Herren-Ketten (Charniergold) von 10 bis 45 Mk.
Herren-Ketten in massiv Gold von 29 bis 150 Mk.
Damen-Ringe (echt Gold) reizende neueste Muster mit Steinen von 1.50 b. 50 Mk.
Herren-Ringe, hübsche solide Muster, mit und ohne Steine, **echt Gold,** von 5 bis 60 Mk.



Säumen Sie nicht!

nachstehend konkurrenzlose Auswahl in meinen Schaufenstern zu besichtigen.

Ringe, Ketten und Uhren

in jeder Preislage von 50 Pf. bis 425 Mark.
Reelle Garantie für jede Uhr 3 Jahre.

Jeder

muß und wird sich sagen, dort mußt du deinen Bedarf decken,
darum kauft nur bei der Firma

Uhren- und Goldwaren-Industrie

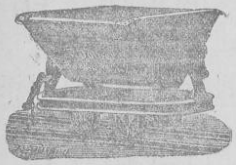
G. D. Wempe,

Fernspr. 308. **Oldenburg,** Langestr. 35.
Wilhelmshaven, Marktstr. 9/10.

Charniergold-Herren- und Damen-Ringe von 1 bis 5 Mk.
Brillant- und Roseuringe von 12 bis 200 Mk.
Broschen von 75 Pfg. bis 100 Mk.
Ohrringe von 0,20 b. 60 Mk.
Silberne Ketten u. Ketten-Armbänder von 3 bis 20 Mk.
Ketten-Armbänder, echt Gold, von 18 bis 100 Mk.
Brosche-Fassungen, auch für **Emaille-Porträts.**
Goldplatt. Armbänder von 1 bis 20 Mk.
Trauringe, echt Gold, das Paar von 8 bis 70 Mk., in jeder Form und Größe am Lager.
Lange Damen-Uhrketten in Gold, Goldplattiert und Silber, in unerreichter Auswahl von 1.50 bis 150 Mk.
Manschetten- und Brustknöpfe, wundervolle Dessins.
Krawattennadeln v. 1 Mk. bis 30 Mk.
Bestecksachen in echtem Silber, schwer versilbert, in Dutzend-Packung und auch im Stück.
Anfertigung von Haarketten.

R. Dolberg, Maschinen- und Feldbahn-Fabrik Akt.-Ges., Hamburg,

Fabriken in Dortmund und Rostock



liefert billigst:
Gleise, Drehscheiben, Weichen, Mulden-Kipper, Etagenwagen, Plateauwagen, Ersatzteile aller Art.
Karrdielen
zu Kauf und Miete.

Wer liefert ca. 40 Fuhren Eis?
Offerten mit Preisangabe unt. S. 55 a. d. Exp. d. Bl.

Hundsmühlen. Zu verk. 2 trächtige **Schweine.** **J. H. Heinemann.**

In meinem Verlage erschien direkt oder durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Die evangelischen Volksschulen des **Herzogtums Oldenburg** nach **Besetzung, Einkommens-Verhältnissen, Schülerzahl usw.** nebst hierauf bezüglichen amtlichen Verfügungen. Handbuch für Schulinspektoren und Lehrer. Herausgegeben von Rust, Revisor.
Fünfte Auflage — 75 Pfg.
Ad. Littmann, Verlags-Hdlg., Oldenbg

Geschäfts-Eröffnung.

Den Einwohnern von **Osternburg** und Umgegend die Mitteilung, daß wir im Hause des

Schlachtermstrs. G. Sünderbruch,

Osternburg, Schulstraße, eine

Fleischverkaufsstelle

eingerichtet haben und verkaufen sämtliche Fleischwaren zu mäßigem Preise.

Fleischverkaufsstelle Ahlhorner Landwirte.

Papa und Mama kommen würden und Onkel Heinz und Tante Marie.

Der kleine Heinz konnte das nicht recht begreifen, aber das schadete auch nicht, er würde Papa und Mama schon lieb gewinnen und Onkel und Tante auch, so versicherte er in seiner kindlichen Treuherzigkeit der Tante Lina. Und diese war so aufgeregt, wie seit langer Zeit nicht. Die Knechte und Mägde machten ihr nichts recht, sie schalt hier und ermahnte dort, und die Leute ließen es sich lächelnd gefallen, wußten sie doch alle den Grund ihrer Aufgeregtheit und freuten sich mit ihr.

Und dann Peitschenknallen, Hundegebell und Wagenrollen auf der Dorfstraße!

Lina Hottenrott eilte mit dem kleinen Heinz an das Hoftor, die alte Kathrine folgte ihr, vor freudiger Aufregung weinend, und alle Knechte und Mägde stellten sich auf dem Hof auf, in ihren Sonntagskleidern, mit Blumen in den Händen.

„Sie kommen! — Sie sind da! — Jetzt biegt der Wagen um die Straßenecke! — Hurra! — Hurra!"

So hallte es durcheinander und alles drängte sich nach dem Tor, vor dem eben der Wagen hielt.

Albert Hottenrott hob seine junge Frau, die ihm im fernen Südwestafrika schon angetraut war, aus dem Wagen, und Hannchen, wie sie jetzt wieder hieß, fiel Lina Hottenrott aufschluchzend in die Arme.

Heinz Vollmar und Marie Krieger und die alte Frau Krieger entstiegen ebenfalls dem Wagen, und es war ein Umarmen und Küssen und Händedrücken, als sollte es nie ein Ende nehmen.

Lachend und weinend hob Hannchen den kleinen Heinz empor. „Mein Junge — mein Kind", weiter vermochte sie nichts zu sagen, dann legte sie den Knaben in die Arme ihres Gatten und sagte: „Da, Albert — da ist unser Sohn."

Und Albert drückte den Knaben wortlos an das Herz und reichte seiner Frau die freie Hand hinüber. Der kleine Heinz aber fürchtete sich zuerst vor dem neuen Papa und wollte ihn nicht küssen. Als Albert ihn aber auf seinen Knien reiten ließ und ihm eine schöne Peitsche und andere Spielsachen schenkte, da schloß er schnell Freundschaft mit dem neuen Papa und wich nicht mehr von seiner Seite.

Ein großes Festmahl folgte der ersten Begrüßung, an dem auch alle Dienstleute teilnahmen. Der alte Knecht Heinrich brachte ein Hoch auf Lina Hottenrott aus, eine Magd überreichte unter Aufsagen eines Gedichtes ein großes Feldblumenbukett dem jungen Paare, und ein anderer Knecht, der erst im Herbst von den Soldaten entlassen worden war, toastete auf den tapfern Sergeanten Heinz Vollmar, der gegen die Herero und die Hottentotten gekämpft hatte.

Am Abend aber saß die wieder vereinte Familie in dem gemütlichen alten Wohnzimmer beisammen, und man sprach von alten Tagen und von kommenden Zeiten.

„Ihr bleibt jetzt hier, Albert," sagte Lina Hottenrott zu ihrem Bruder und Hannchen mit der ihr eigenen Energie, die keinen Widerspruch zuließ. „Das versteht sich von selbst. — Ich habe mich jetzt mit dem Schulzenhof genug abgequält, jetzt könnt' Ihr Euer Heil versuchen. Aber, Albert, gebaut wird nicht wieder, das wirft der Schulzenhof denn doch nicht ab."

Albert errötete leicht in dem Gedanken an seine frühere Torheit.

„Ich werde mich hüten," entgegnete er lachend. „Uebrigens bist Du ja hier Herrin."

„Unsinn, mein Junge. Du sollst wieder der Herr von dem alten Schulzenhof werden, wir sprechen noch darüber, und Dein Sohn soll ihn von Dir erben und hoffentlich auch Dein Enkel."

„Und Du, Heinz Vollmar," wandte sie sich an diesen, „wo gedenkst Du Dich niederzulassen?"

„Ich weiß es noch nicht, Lina," entgegnete Heinz. „Ich habe ja keine Heimat mehr und meine Mittel sind auch nicht groß."

„Ich will Euch einen Vorschlag machen, Kinder," sagte Lina. „Das Gasthaus „Zum grünen Baum" steht wieder zum Verkauf — kauft Du das Gasthaus."

„Ich wär's schon zufrieden — und Du gewiß auch, Marie — aber der Kaufpreis wird zu hoch sein."

„So helfe ich Euch," entgegnete Lina rasch. „Ob ich mein Geld auf der Bank oder auf Hypothek bei Euch stehen habe, das bleibt sich gleich. Das wäre also abgemacht."

„Ja, aber Lina, so rasch geht es doch nicht," meinte Heinz lächelnd.

„Gewiß geht es, mein Junge. Ich habe mir schon alles genau überlegt. Morgen wollen wir mehr davon sprechen. Jetzt erzähle Du von Deinen Abenteuern in Afrika."

„Nichts mehr von Afrika," sagte Heinz ernst. „Das Schwert soll jetzt ruhen, der friedliche Pflug tritt jetzt in seine Rechte. Aber, wenn es uns hier nicht glücken sollte, dann kehren wir nach Afrika zurück — nicht mehr mit der Waffe des Krieges in der Hand, sondern mit der Waffe des Friedens — dem Pfluge, und der soll uns dann eine neue Heimat schaffen. — Nicht wahr, Marie?"

„Ja, Heinz," sagte Marie und lehnte das Haupt an seine Schulter. „Wohin Du gehst, da gehe auch ich hin — sei es hier in der alten Heimat, sei es dort in dem neuen Lande — sei es in Krieg, sei es in Frieden — wir gehören zusammen für alle Zeit."

Und Heinz umschlang sein Weib und küßte sie auf die Stirn.

„Unter den Stürmen des Krieges habe ich Dich errungen," sagte er mit bewegter Stimme, „wie sollten wir den friedlichen Kampf der Arbeit fürchten? Sorge Dich nicht um uns, Lina," setzte er lächelnd hinzu, „wir sind stark und fürchten uns nicht, wir werden schon unseren Platz im Leben finden."

Lina reichte ihm die Hand hinüber.

„Ihr seid die Glücklichsten von uns," sagte sie ernst, „denn Ihr seid nie vom Wege abgeirrt. Wer treu und stark ist, wie Ihr, der kann getrost der Zukunft entgegensehen!"

Landesbibliothek Oldenburg

Eine Tabaks-pfeife gratis!

und 9 Pfd. m. berühmten **Förstertabak** kost. zus. 4,25 frko. 9 Pfd. **Pastorentabak** und Pfeife kosten zus. 5.M frko. 9 Pfd. **Holländ. Kanaster** u. Pfeife 7.50 M frko., nach Wunsch nebenstehend. Gesundheits-Pfeife oder eine reichgeschnitzte Holzpfeife od. eine lange Pfeife. **E. Köller, Bruchsal,** Baden. Fabrik. — Weltruf.

Immobilverkauf in Westerholtsfelde.

Wiesfiede. Die zu **Westerholtsfelde** an der Chaussee belegene

Köterstelle

des **Johann Drake** daselbst gelangt mit Antritt zum **1. Mai 1907** oder später zum **Verkauf** und findet öffentlicher **Verkaufstermin** hierzu am

Sonnabend, 29. Dezbr.,

nachm. 2 Uhr,

im **Polkes Wirtshause** in **Westerholtsfelde** statt.

Die Stelle besteht in **guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden** und

pim. 125 Sch.-Saat

Garten-, Acker- u. Weideländereien.

Die Ländereien, sämtlich in einem Komplex bei den Gebäuden belegen, sind recht guter Bonität und sehr ertragsfähig und kann die Stelle mit Recht zum Ankauf sehr empfohlen werden.

Der Verkauf geschieht sowohl im ganzen als auch in **beliebigen Abteilungen.**

Die außerdem noch vorhandenen Ländereien sog.

„Ohrt“,

reichlich 4 ha groß (Wiesen und Ackerland) gelangen geteilt oder im ganzen mit zum Aufsatz und eignen sich vorzüglich zur Anlegung einer **Landstelle.**

Kauflustige ladet ein

H. Brötje, Auktionator.

Lebewohl sagen

die **Hühneraugen** nach kurzem Gebrauch des Radikalmittels aus der Drogenhandlung von Apotheker **E. Sattler,** Inhaber: Apotheker **Th. Storandt,** Haarenstr. 44. Fernspr. 356.

Zu Weihnachten

ist ein vielfaches und beliebtes Geschenk der berühmte und magenanregende

L'estomac

ärztlicher Magenbitter

von Dr. med. Schrömbgens.

Vertretung u. Lager:

Joh. Woltjejr.

Oldenburg,

Steinweg 3a.

Torf.

Maschinen- u. Grabetorf

Torfwerk Klein-Scharrel

Dittmer & Kyritz,

Markt 5. Fernsprecher 326.

Oberhammelwarden. Wünsche **Kühe in Fütterung zu geben.**

Franz Meiners.

Waldwoll-Extrakt

(Fichtennadelspiritus),

Destillat aus den harzduftenden Tannen des Thüringer Waldes.

Vorzüglich bewährt bei **Rheumatismus, Gicht, Ischias, Brust- und Gesichtschmerzen,** sowie bei **rheumatischen Zahnschmerzen.**

Flaschen à **60 ₰** und à **1 M** in der Drogenhandlung

Apotheker Ehrich Sattler,

Inhaber: Apoth. **Th. Storandt**

Haarenstraße 44. — Fernsprecher 356

Nachhilfestunden in Fremdsprachen usw. werden erteilt **Alexanderstraße 31.**

Damen find. freundl. diskr. Aufnahme bei Frau **Schürmann,** Heb., Schloßstr. 16, **Osnabrück.** K. Heimbericht.

Hannoverscher Anzeiger

Zeitung für Nordwestdeutschland

Für Industrie, Handel u. Gewerbe

Insertionsorgan I. Ranges

Inserate 30 Pfg., Reklame 1 Mk. pro Zeile

Grösster Stellenmarkt aller Branchen

Abonnementspreis vierteljährlich 2.10 Mk., mit dem achtseitigen farbigem Witzblatt **„Der Lustige Hannoveraner“** 2.55 Mk. exkl. Bestellgeld

Probenummern gratis und franko durch die Geschäftsstelle des „Hannov. Anzeigers“ Hannover, Schillerstrasse 11

216. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Lose 1/1 ½ 1/4 1/8 1/10
M 40.— 20.— 10.— 5.— 4.—

zu der am 10. und 11. Januar 1907 stattfindenden ersten Ziehung sind zu haben bei

N. Herzberg, Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer,

Oldenburg, Achternstraße 62.

Auf der Rückseite

von **Dr. Oetker's** Backpulver-Düten finden Sie das millionenfach bewährte Rezept zu feinstem Topfkuchen. Kein Geburtstag, kein Namenstag ohne Oetker's Kuchen! 1 Backpulver 10 Pfg., 3 St. 25 Pfg.

Diedr. Sündermann,

Uhrmacher, Langestraße 65.

Zum bevorstehenden **Weihnachten** empfehle mein in diesem Jahr wieder bedeutend vergrößertes Lager in

Uhren, Gold- und Silberwaren.

Abgezogene u. genau regulierte Uhren in jeder Preislage — vorrätig. —

Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste 3 bis 5 Jahre schriftliche Garantie.

Uhrketten

in **massiv Gold** und **Silber,** Feingehalt garantiert, gebe billig ab. Feinste **Gold-Charnierketten,** bis **25 Proz. 14kar. Gold** plattiert unter Garantie der Haltbarkeit, **10** bis **40** M. Gute **Doubleketten 4** bis **20** M. Preise je nach Goldauflage. Neueste **Pariser Fantasieketten** in Metall und Perlen. **Nickelketten** und Schnüre mit Goldschieber.

— Anfertigung von **Haaruhrketten** mit Goldbeschlägen. —

Echte Schmucksachen,

sowie feine **Fantasie-Schmucks,** als: **Broschen, Kolliers, Armbänder, Nadeln, Anhänger** rc.

Goldene Freundschaftsringe Trauringe

sowie gesetzl. gest. **goldene** — in allen Preislagen. —

NB. Führe nur noch fugenlose Trauringe, D. R.-Patent. Diese Ringe springen nie auf und lassen sich ohne aufzuschneiden in wenigen Minuten enger oder weiter machen. **Offene mäßige Preise!**

— Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins, auf Wunsch 5% in bar. —

Umtausch nach dem Feste gern gestattet.

Altes Gold und Silber wird zum höchsten Wert in Tausch genommen.

Diedr. Sündermann,

Uhren-, Gold- und Silberwaren-Geschäft, Langestraße 65.

Wahnbeck's Hotel.

Jeden Sonnabend- u. Sonntagabend

ff. Mockturtle.

Zu verkaufen **Tannenbaumfuß** und guter **Jüngling-Paletot.**

Donnerschweerstr. 67.

Bardenfleth. Zu verpachten 5 Jück zum Weiden. **G. Bartermann Ww.**

Loy. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende **Quene.**

D. zum Buttel.

Kanarienvögel,

edle Roller, welche auch bei Licht singen, hat preiswert abzugeben **Theodor B. Troebner,** Kanalstr. 19.

Bäke bei Wiefelstede. Zu verkauf.

1 Sau,

Anfang Februar ferkelnd.

G. Hillje.

Barsper. Zu verkaufen eine junge **Kuh,** nahe am Kalben. **J. Mönnich.**

Wüstinger Mühle. Am 1. Januar:

Großer Neujahrs-Ball,

wozu freundlichst einladet

E. D. Schrader.

Wahnbeck. Hesterkrug.

Am 2. Weihnachtstage, 26. Dezbr.:

Ball,

wozu freundlichst einladet

Joh. Hemmyolmanns.

Donnerschwee.

Zum Krahnberg.

Am 2. **Weihnachtstage:**

Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

Fr. Eilers.

Süd-Moslesfehn.

Am 2. **Weihnachtstage:**

Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Joh. Bock.

Kriegerverein Loy-Barghorn.

Am 1. **Weihnachtstage:**

Tannenbaumfeier,

Verlosung u. Kinderbescherung im Vereinslokal.

Anfang 5 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Etzhorner Krug.

Am 2. Weihnachtstage:

Ball,

wozu freundlichst einladet

F. Stührenberg.

Oldenburger Schützen-Verein.

Am Donnerstag, den 27. d. Mts.:

Großer Weihnachts-Ball

Anfang pünktlich 8 Uhr abends.

NB. Für unsere Mitglieder stehen von 8 Uhr an **Wagen** beim **„Kaiserhof“** zur freien Hinfahrt nach dem „Schützenhof“ zur Verfügung.

Die Direktion.

Odeon.

Morgen, Sonntag, von 4 bis 11 Uhr:

Konzert.

Krieger-Verein Oldenburg Westen der Landgemeinde.

Am 1. Weihnachtstage, 25. Dezember:

Weihnachtsfeier,

bestehend aus **Verlosung, Konzert, Tannenbaumfeier** u. **Kinderbescherung,** im Vereinslokale bei D. Schmatriede, **Peterstehn.**

Anfang der Verlosung 3 Uhr, der Feier 5 Uhr nachmittags.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Osenerfelde.

Am 2. **Weihnachtstage,** d. 26. Dezbr.,

Tanzmusik,

wozu freundl. einl. **D. Linemann.**

Gesangverein „Germania“, Oberlethe.

Am Sonntag, den 23. Dezember d. J.:

Großer Gesellschafts-Abend

im Vereinslokale **A. John's Gasthof.**

Neues reichhaltiges Programm.

— Anfang 7 Uhr. —

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Kriegerverein Hahn.

Am 1. **Weihnachtstage,** 25. Dezbr.:

Weihnachtsfeier

nebst Gratis-Verlosung

mit nachfolgendem

Gesellschaftsabend

im Vereinslokal **Hahner Hof.**

Anfang 6 Uhr.

Reichhaltiges Programm.

Zu zahlr. Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Kinderbescherung präzise 4 Uhr.

Osternh. Gesang-Verein „Frisch auf“.

Am ersten Weihnachtstage:

Große

Weihnachtsfeier,

verbunden mit Gesellschaftsabend, Gratisverlosung und Kinderbescherung im „Schützenhof zur Wunderburg“.

Anfang 6½ Uhr.

Hierzu laden freundlichst ein

Der Vorstand. H. Prüser.

NB. Die Verlosung findet um 3½ Uhr, die Kinderbescherung um 5 Uhr nachm. statt. D. D.

Gesang-Verein Drielake.

Am 1. Weihnachtstage:

Großer Gesellschafts-Abend,

verbunden mit Gratisverlosung, im Vereinslokal des Herrn **G. Barkemeyer** „Drielaker Hof“.

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Entree 25 ₰.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Krieger-Verein d. Landg. Oldbg.

Die diesjährige

Weihnachts-Bescherung

für die Kinder unserer Mitglieder findet am ersten Weihnachtstage, nachm. 4½ Uhr, im Vereinslokale „Odeon“ statt. — **Nächste Versammlung Sonntag,** den **6. Janr.,** abends 7 Uhr.

D. V.

Wardenburg. Stuckateur-Verein „Concordia“.

Am 1. Weihnachtstage, den 25. Dez., abends 7 Uhr:

Versammlung

in **Lüschens** Gasthause.

Der Vorstand.

Landesbibliothek Oldenburg

Neu! **Flüssige** Neu!

Somatose

Hervorragendstes, appetitanregendes, nervenstärkendes

Kräftigungsmittel.

Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

GES. GESCH. **MIRAFLOR** GES. GESCH.

Köstliches, anhaltend duftendes Taschentuchparfum Fl. Mk. 2.00

Neuestes **SPECIALPARFUM** der Kgl. Hofl.

J. F. Schwarzlose Söhne BERLIN N.W. 21.

Syringa-Violetta Bouquet von Veilchen & Flieder. Fl. Mk. 2.00 bis Mk. 7.00.

HOHENZOLLERN VEILCHEN natürlich & anhaltend. Fl. Mk. 1.00 bis Mk. 3.00.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

Die noch vorrätigen

Lehnstühle
Rohrsessel

und alle Sorten Körbe

zu herabgesetzten Preisen.

Fr. Lehmann, Hofkorbmacher, Gaststraße 10.

Jugendfrische verleiht Guthmann's **Cosmos Seife**

Ist die beste für den Teint. Stück 25 Pfg.

Zu [illegible] **aus Wempe**, Drog., **Conr. Beike**, Drog., **Gust. Lohse Nachf.**, Kolon. a.w.

Radorst. Zu verkaufen trächtige **Schwein.** **Joh. Helms.**

Meinel & Herold,
Harmonikafabrik
Musikinstrumenten-Versand
Klingenthal (Sachs.)
Ist. unt. reell. Garant. **Harmonikas** in 25, 150 versch. Nr. Zithern v. M. 3.50, Guitarren v. M. 3.— Geigen v. M. 4.— an. Trieder., Mundhärmonien., Bandoneons, Cotrings etc.
Katalog 112 Seiten stark an jedem frei.

Zum Feste

empfehle:

schöne Gänse, Enten, — Hasen, Hühner u. Küken usw.,

alles in großer Auswahl.

Frau K. Brokop,
Kurwickstr. 26.
Fernsprecher 289.

Deutschlands grösstes Spezialgeschäft für **Bettfedern**

Erste Bettfedernfabrik mit elekt. Betriebe

Gustav Lustig
BERLIN S. 78 Prinzenstr. 46

versendet gegen Nachnahme garantiert neue und gut entstaubte, gut füllende Weißfedern: Pfd. M. 0.55-1.00-1.35; prima Halbdaunen Mark 1.75; Gänsenpfeffern M. 2.00; prima weiße Gänsehalbdaunen M. 2.50-3.00-3.50; echt chinesische Mandarinendaunen M. 2.85, echt russische, Matador-Gänsedaunen M. 3.50. Von den Daunen genügend 3—4 Pfd. zum groß Oberbett. — Gänsefedern (3 Reisen) M. 0.60 per Pfund; Gänseschlachtfedern, wie sie von der Gans fallen, mit allen Daunen M. 1.50. Proben und Preisliste gratis. Umtausch oder Rücksendung gestattet. Verpackung kostenfrei. Letztjähriger Umsatz über 2.00 Zentner Bettfedern, von keinem zweiten Bettfeder- und Bettfedergeschäft erreicht.

Donnerschwee. Zu verkaufen mehrere **rächtige Schweine**, welche Anfang Januar ferkeln. **Diedr. Albers.**

Unterricht!
[illegible] Italienischen und Französischen erteilt Italienerin. **Rosenstr. 22.**

Zu verk. **Geige**, pass. als Weihnachtsgeschenk. Staustraße 4.

Bardenfleth. Zu verk. eine nahe [illegible] Kalben stehende **Quene.** **Bernh. Thümler.**

Hochf. Kanarienroller, vielf. höchstpräm., [illegible]bzugeben. Lerchenstr. 2.

Wüsting-Grummersort. Empfehle [illegible]neinen einstimmig angekörten

Rindstier

zum Decken (von Herdbuch-Eltern abstammend). **Heinr. Punke.**

Hausbesitzer-Verein Oldenburg,
— e. V. —

Unsere Geschäftsstelle ist bis zum 31. Dez. d. J. **geschlossen.**

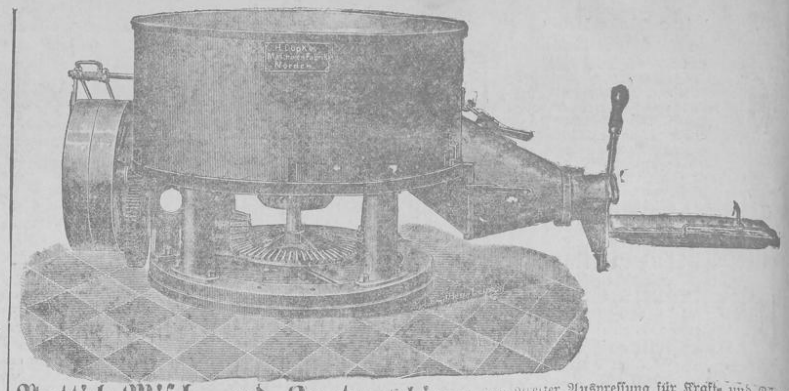
Zu verkaufen ein fast neuer **Herrenüberzieher** und **Hose.**
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Bettnässen
(auch Hosennässen) beseitigt **sofort** unt. Garantie Retourmarke. Alter u. Geschlechtsangabe erbeten. Auskunft kostenlos: Institut **„Aesculap"**, Stadtamhof 277 (Bayern).

Frische hiesige Eier p. Dutzend 1, Mk.
kleine „ 30 Pfg.

J. D. Willers.

Osternburg. Zu verkaufen 2 schöne **Kuhkälber.** Cloppenb.-Str. 26.



Bottich-Misch- und Knetmaschinen mit direkter Auspressung für Kraft- und Göpelbetrieb, sowie **komplette Bäckereieinrichtungen** liefert zu billigen Preisen

H. Döpke, Maschinen-Fabrik, Norden.

Bei

+ Haut- +

krankheiten jeder Art, Hautausschlägen, Flechten, Pickeln, unreinem Teint, Mitessern, Pusteln, Wimmern, Furunkeln rc. zum Schutze gegen dieselben, sowie **zwecks Erzielung einer wirklich gesunden und schönen Haut** orientiere man sich über neuestes, **durch Deutsches Reichspatent Nr. 138988 geschütztes, natürliches,** wissenschaftlich begründetes Verfahren, in seiner Anwendungsform **hervorragend begutachtet** und von erprobtester, nicht selten geradezu verblüffender und **aufsehenerregender** Wirkung, dabei **von ebenso einfacher und bequemer, als angenehmer** Anwendungsweise. Letztere **rein äußerlich** und **ohne jede Berufsstörung;** keine Medizin! Keine Salbe, die häufig nur die Poren der Haut verstopft, und absolut unschädlich! Ausführl. **ärztliche** Broschüre mit ärztl. Gutachten und zahlreichen Anerkennungsschreiben Privater gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken von **L. Zucker & Co., Berlin 421,** Potsdamerstr. 73.

Niederlagen in den meisten **Apotheken,** ferner bei **H. Fischer,** Drogenhdlg., Langestr. 11, **L. Fach, Flora-Drogerie. Erich Sattler Nchf., Apotk. Th. Storandt,** Drogenhdlg., Haarenstr. 44.

Georg Müller,
Koflieferant,
Oldenburg i. Gr.

Delikatessen- und Konserven-Versand.
Telephon 5.

Niklot-Räder,

Nähmaschinen u. Zubehör, sind die best. u billigst. Freilauf m. Rücktritt br. 10 M mehr. Reisen 3,50 M, Schlauch 2,50 M Vertret. ges. Katalg. fr. Fr. Brinkmann, Schwerin i. M. 23

Anker-Steinbaukasten
zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter S. 48 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu verkaufen echte **altdeutsche Truhe,** mit Jahres zahl 1674.
Zu erfragen Auguststraße 40.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle zu billigen Preisen:

Herren-Socken	— Krawatten — von 30 ₰ an.	Damenstrümpfe
	Normalhemden von 1—9 M. **Normalhosen** von 65 ₰ bis 8 M.	
Unterzeuge	Herren-Hemden weiß und bunt.	Kinderstrümpfe
	— **Kragen** — von 35 ₰ an. **Manschetten** von 50 ₰ an.	
Hosenträger	Kapotten für Mädchen u. Frauen.	Taschentücher
	Zwischenröcke von 90 ₰ bis 9 M. **Kinderschürzen** für Knaben u. Mädchen von 40 ₰ an.	
Handschuhe	Damen-Hemden von 1.35 M an.	Schürzen

Ernst W. Benken,

Mechanische Strickerei,
Ecke Haaren- und Mottenstraße.

Das Spezial-Geschäft von

Hugo Nolte,

— Schüttingstraße 9, —

empfiehlt als beliebtes **Weihnachts-Geschenk:**

Handschuhe, Krawatten, Herren-Wäsche.

Neu aufgenommen: Damen-Gürtel.

Elegante Handschuh-Bons.

M. Lencher, Markt 8,

b. Herrn Bäckermst. Spankake,

empfiehlt zu billigsten Preisen das Neueste in

Herrenwäsche, Krawatten, Hüten u. Mützen, Hosenträgern, Manschetten- u. Chemisettkn., Strümpfen, Schirmen rc. Farbige Herrenhemde u. Garnituren in neuesten Mustern. Alle Arten Handschuhe für Herren und Damen. — Bons auf Handschuhe!

Annahmestelle f. d. W. „Edelweiß".

Königl. Preuss. Klassenlotterie.

Erste Ziehung 10. und 11. Januar.

Lose

	1/10	1/8	1/4	1/2	1/1
à 4	5	10	20	40 M	
oder für alle 5 Klassen . . . „	20	25	50	100	200 „

Porto jede einzelne Klasse 15 ₰ (wenn Vorauszahlung für alle 5 Klassen 25 ₰, Listen und Porto für alle Klassen 60 ₰) sind zu haben bei

Otto Wulff, Oldenburg, Bahnhofstr. 18.

Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmer.

Goldene Uhrketten in großer Auswahl,
Lange moderne Damen-Uhrketten
mit **Brillant-Schieber**
gebe je nach Gewicht billig ab.

Diedr. Sürdermann,
Uhrmacher, Langestraße 65.

Verantwortlich: Wilhelm v. Buich als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg